



Newsletter der Botschaft des Staates Israel

Israel Diplomatic Network

 [Komplette Druckversion](#)

Botschaft des Staates Israel - Berlin

Freitag, 30.01.2009

Neue Spielregeln



Israelische Soldaten beim Abzug aus Gaza

Von Isaac Ben-Israel

Die Operation Gegossene Blei war kein Krieg, in dem sich gleich Starke aneinander gemessen haben, und ging nicht über den Umfang vieler israelischer Operationen der Vergangenheit hinaus.

Dennoch glaube ich, dass ihre strategische Bedeutung größer ist, als man annimmt, und sie einen Meilenstein darstellt, der sich dem historischen Gedächtnis des Nahens Ostens für viele Jahre einprägen wird.

[weiter](#)

weitere Themen:

[Iran ehrt den Kindermörder Kuntar](#)

WECHSELKURSE

1 € - 5.2349 NIS (-0.811%)
 1 CHF- 3.5134 NIS (+0.268%)
 1 £ - 5.7814 NIS (+0.530%)
 1 \$ - 4.0650 NIS (+1.195%)

(Bank of Israel, 30.01.09)

WETTER

Im Norden weiter feucht.



Jerusalem: 7-11°C
 Tel Aviv: 10-18°C
 Haifa: 12-17°C
 Be'er Sheva: 9-18°C
 Ein Gedi: 12-22°C
 Eilat: 9-23°C

POLITIK

Patriotismus im Aufschwung

Rund 88% aller jüdischen Israelis sind stolz darauf, Israelis zu sein, und 95% von ihnen sind bereit, für ihr Land zu kämpfen. Dies geht aus einer aktuellen Umfrage hervor, die Prof. Ephraim Yaar von der Universität Tel Aviv und Mano Geva vom Forschungs- und Consulting-Institut Midgam kurz nach dem Ende der Militäroperation im Gaza-Streifen durchgeführt haben.

[weiter](#)

GESELLSCHAFT

Basketball: Maccabi Tel Aviv schlägt Alba Berlin

Israel führende Basketballmannschaft Maccabi Tel Aviv hat gestern Abend ein glanzvolles Heimspiel gegen Alba Berlin hinter sich gebracht. Mit 96 zu 65 Punkten siegten die Israelis souverän gegen das deutsche Top-Team.

[weiter](#)



SICHERHEIT

Neue Spielregeln

Von Isaac Ben-Israel

Die Operation Gegossene Blei war kein Krieg, in dem sich gleich Starke aneinander gemessen haben, und ging nicht über den Umfang vieler israelischer Operationen der Vergangenheit hinaus. Dennoch glaube ich, dass ihre strategische Bedeutung größer ist, als man annimmt, und sie einen Meilenstein darstellt, der sich dem historischen Gedächtnis des Nahens Ostens für viele Jahre einprägen wird. Dies nicht notwendigerweise wegen des engeren militärischen Aspekts,

wengleich die militärischen Errungenschaften offensichtlich sind.

Erstens, haben die Israelischen Verteidigungsstreitkräfte (ZAHAL) ihre Abschreckung gegenüber der Hamas wiederhergestellt. Dies ist sehr wichtig für die Abschreckung auch gegenüber anderen Akteuren im Nahen Osten, vor allem der Hisbollah im Norden und der iranisch-syrischen Achse. Selbst der zweite Libanonkrieg, der mangelhaft durchgeführt wurde, erscheint angesichts der Fähigkeiten, die die israelische Armee in der jüngsten Operation an den Tag gelegt hat, in einem anderen Licht. Entgegen der verbreiteten Auffassung hat die Armee gezeigt, dass sie die Mittel, die Kampfdoktrin und die notwendige Entschlossenheit besitzt, um in einer bevölkerten urbanen Region zu kämpfen und dabei die eigenen Verluste gering zu halten.

Zweitens, ist das Raketenfeuer der Hamas bedingungslos zu Ende gegangen. Selbstverständlich ist es möglich, dass die Hamas-Führer, die nun das Desaster verdauen, das über sich selbst und ihr Volk gebracht haben, sich wieder erholen und zu ihrem alten Verhalten zurückkehren. Doch dann müssen sie die Tatsache in Rechnung stellen, dass die israelische Armee jederzeit wieder zurückschlagen könnte, und es ist zweifelhaft, ob die Bevölkerung in Gaza ihnen erlauben würde, erneut einen ähnlichen Schlag zu provozieren.

Drittens - und am wichtigsten -, sind die asymmetrischen Spielregeln des Krieges, die Israel in den vergangenen Jahren scheinbar akzeptiert hat, gebrochen worden. Zuvor hatte es den Anschein, als ob die schwache Seite (Hamas, Hisbollah) ununterbrochen israelische Bürger angreifen könnte, während Israel zögert, seine beachtliche militärische Schlagkraft (Flugzeuge, Panzer und Fernlenk Waffen) einzusetzen, aus Angst vor der Schädigung von Zivilisten auf der anderen Seite. Die jüngste Operation hat nun gezeigt, dass selbst von Terrororganisationen missbrauchte Moscheen nicht länger ein Hindernis für Israel sind, seine militärische Schlagkraft einzusetzen.

Auch der Anschlag bei Kissufim in dieser Woche hängt mit den neuen Spielregeln zusammen. Die Hamas wurde gezwungen, das Raketenfeuer und die Angriffe auf Zivilisten einzustellen, versucht jedoch zu zeigen, dass die Attackierung von Soldaten erlaubt ist. Dies dürfen wir selbstverständlich nicht zulassen, und wir haben die Macht, die Spielregeln einzuführen, zu denen wir Lust haben, wozu auch das Verbot von Hamas-Aktivitäten innerhalb von hundert Metern nahe dem Sicherheitszaun gehört.

Indes sind die diplomatischen Errungenschaften der Operation nicht weniger bedeutend als die militärischen.

Die erste diplomatische Errungenschaft besteht in der Destabilisierung der Position des Iran im Nahen Osten infolge des Schlags, den sein Schützling in Gaza hat einstecken müssen. Darüber hinaus durchbrach der Großteil der arabischen Welt die Linie und stand auf der Seite Ägyptens gegenüber der Hamas. Dieser Schritt hin zu Israel und die Anerkennung des gemeinsamen Interesses gegen den Iran und seine Schergen sind von immenser strategischer Bedeutung.

Die zweite Errungenschaft ist die eindeutige Unterstützung, die westliche Staatschefs der israelischen Position in Bezug auf die militärische Aufrüstung der Hamas in Gaza angeboten haben. Einverständniserklärungen und Abkommen zur Eindämmung des Schmuggels sind mit den USA und den meisten westeuropäischen Staaten unterzeichnet worden.

Die dritte Errungenschaft ist, dass der Krieg beendet wurde, ohne dass Israel die Hamas – und sei es nur indirekt - anerkannt hat.

All dies stellt die Hamas-Führung vor eine Wegkreuzung. Sie hat erkannt, dass sie nicht gleichzeitig die Fahne der Souveränität und die des Widerstands hochhalten kann. Aus gutem Grund gibt es dafür nirgendwo auf der Welt einen Präzedenzfall. Sie wird entscheiden müssen, was wichtiger ist: der Souverän in einem islamischen Staat zu sein, oder die Vorteile einer Terrorbewegung zu genießen.

Einstweilen scheint es so, dass der Weg des Widerstands im großen Stil gescheitert ist.

(Yedioth Ahronot, 30.01.09)

Die im Newsletter veröffentlichten Kommentare geben nicht grundsätzlich den Standpunkt der israelischen Regierung wieder.

[▲ zum Anfang](#)

[🖨 diesen Artikel drucken](#)

Iran ehrt den Kindermörder Kuntar

Der libanesische Terrorist Samir Kuntar ist am Donnerstag in Teheran von dem iranischen Präsidenten Mahmoud Ahmadinejad geehrt worden. Wie die staatliche Nachrichtenagentur INRA berichtet, waren Kuntar und die beiden früheren Entführer des israelischen Piloten Ron Arad in den Iran gereist, um dort für ihre Inhaftierung in Israel und ihren Anteil an der „Unterstützung des palästinensischen und libanesischen Widerstands“ ausgezeichnet zu werden.

Kuntar war im letzten Sommer von Israel als Teil eines Gefangentausches mit der Hisbollah nach 30 Jahren Haft freigelassen worden. Er hatte in Nahariya eine israelische Familie überfallen, den Vater und die kleine Tochter entführt und dann auf bestialische Weise ermordet.

Bei der Ehrenzeremonie in Teheran sagte Kuntar gestern: „Wir müssen der amerikanischen Besatzung Widerstand leisten, weil die Amerikaner die Diktatur unterstützen, und in der Region müssen wir dem zionistischen Regime widerstehen und es

zerstören.“

(Yedioth Ahronot, 30.01.09)

[▲ zum Anfang](#)

[🖨 diesen Artikel drucken](#)

POLITIK

Patriotismus im Aufschwung

Rund 88% aller jüdischen Israelis sind stolz darauf, Israelis zu sein, und 95% von ihnen sind bereit, für ihr Land zu kämpfen. Dies geht aus einer aktuellen Umfrage hervor, die Prof. Ephraim Yaar von der Universität Tel Aviv und Mano Geva vom Forschungs- und Consulting-Institut Midgam kurz nach dem Ende der Militäroperation im Gaza-Streifen durchgeführt haben.

Der alljährlich durchgeführten Umfrage zufolge ist der Patriotismus der israelischen Juden gegenüber dem Vorjahr 2008 klar angewachsen und hat beinahe den Grad erreicht, der vor dem zweiten Libanonkrieg 2006 bestanden hat. Gegenüber 61% im Jahr 2009 bezeichnen sich nun 71% der Gesamtbevölkerung als Patrioten. 72% der jüdischen Befragten sind der Ansicht, dass Israel „besser als die meisten anderen Länder“ ist; im Jahr zuvor waren es lediglich 61%.

Auch hinsichtlich der nationalen Symbole ist dieser Trend zu erkennen. 88% finden es wichtig, am Unabhängigkeitstag die Flagge zu hissen, und ganze 95% weisen der Schweigeminute am Gedenktag für die gefallenen Soldaten große Wichtigkeit zu.

(Yedioth Ahronot, 29.01.09)

[▲ zum Anfang](#)

[🖨 diesen Artikel drucken](#)

GESELLSCHAFT

Basketball: Maccabi Tel Aviv schlägt Alba Berlin

Israel führende Basketballmannschaft Maccabi Tel Aviv hat gestern Abend ein glanzvolles Heimspiel gegen Alba Berlin hinter sich gebracht. Mit 96 zu 65 Punkten siegten die Israelis souverän gegen das deutsche Top-Team.

Maccabis herausragende Spieler waren dabei D'or Fisher und Lior Eliyahu, die allein 22 bzw. 21 Punkte machten. Der jüngste Neuzugang, Dee Brown, fügte sich gut in die Mannschaft ein und erzielte elf Punkte.

Das Tel Aviver Team um Trainer Pini Gershon hätte sich keinen besseren Start für die Top-16-Runde der Euroleague wünschen können. „Man muss auch leichte Spiele zu gewinnen wissen“, sagte Gershon nach dem Match. „Wir hatten heute eine gute Verteidigung und erzielten die Punkte, die wir erzielen mussten. Es war unser erstes Spiel in dieser Runde, und wir mussten unser Bestes geben. Aber es gibt immer noch Raum zur Verbesserung.“

(Haaretz, 30.01.09)

[▲ zum Anfang](#)

[🖨 diesen Artikel drucken](#)

Wir vergessen dich nicht

Der israelische Soldat Gilad Shalit wurde vor **950** Tagen von der Terrororganisation Hamas in den Gaza-Streifen entführt. Er befindet sich noch immer in Geiselhaft.

[▲ zum Anfang](#)

[🖨 diesen Artikel drucken](#)

WICHTIGE LINKS

► An- und Abmelden des Newsletters

► Newsletter-Archiv

► Israel Ministry of Foreign Affairs

► Israel von A-Z

► Israel Line - MFA Newsletter

► Medienspiegel der deutschen Botschaft Tel Aviv

► Israel Defense Forces IDF

des Staates Israel / Abteilung Öffentlichkeitsarbeit zusammengestellt. Anmerkungen und Fragen richten Sie bitte an:
botschaft@israel.de.
Für den Inhalt externer Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. [Disclaimer](#)

[Zurück zum Newsletterarchiv](#)



Newsletter der Botschaft des Staates Israel

Israel Diplomatic Network

 [Komplette Druckversion](#)

Botschaft des Staates Israel - Berlin

Mittwoch, 28.01.2009

Israels UN-Botschafterin zum Holocaustgedenktag



Israels Botschafterin bei den Vereinten Nationen, Gabriela Shalev, hat am Dienstag anlässlich des internationalen Holocaustgedenktes eine Rede vor der UN-Vollversammlung gehalten.

Dabei schlug sie von ihrer eigenen Familiengeschichte einen Bogen hin zur iranischen Bedrohung und der Holocaust-Leugnung der Islamischen Republik.

[weiter](#)

weitere Themen:

[Israels Oberrabbinat unterbricht Beziehungen mit Vatikan](#)

EVENTS



MASHAV-Ausstellung

im Bundestag

[weiter](#)

WECHSELKURSE

1 € - 5.3426 NIS (+1.725%)
 1 CHF - 3.5316 NIS (+1.067%)
 1 £ - 5.7564 NIS (+2.617%)
 1 \$ - 4.0250 NIS (+1.131%)

(Bank of Israel, 28.01.09)

SICHERHEIT

Israelische Luftwaffe bombardiert Schmuggeltunnel

Die israelische Luftwaffe hat gestern Abend einige Schmuggeltunnel an der Südgrenze des Gaza-Streifens bombardiert.

[weiter](#)

Neue Vorwürfe gegen UNRWA

Das UN-Flüchtlingshilfswerk für die Palästinenser (UNRWA) sieht sich einem schweren Vorwurf ausgesetzt

[weiter](#)

WIRTSCHAFT

Bank of Israel-Chef optimistisch

Der Direktor der Bank of Israel, Stanley Fisher, sieht der andauernden globalen Wirtschaftskrise mit Zuversicht entgegen. „Ich möchte die Botschaft vermitteln, dass wir der Realität in die Augen blicken, und die Botschaft besteht darin, dass wir mit dieser Krise umgehen können“, sagte Fisher am Dienstag.

[weiter](#)

WETTER

Es kühlt leicht ab.



Jerusalem: 8-22°C
 Tel Aviv: 11-24°C
 Haifa: 15-24°C
 Be'er Sheva: 11-25°C
 Ein Gedi: 16-25°C
 Eilat: 12-26°C



POLITIK

Israels UN-Botschafterin zum Holocaustgedenktag

Israels Botschafterin bei den Vereinten Nationen, Gabriela Shalev, hat am Dienstag anlässlich des internationalen Holocaustgedenktes eine Rede vor der UN-Vollversammlung gehalten. Dabei schlug sie von ihrer eigenen

Familiengeschichte einen Bogen hin zur iranischen Bedrohung und der Holocaust-Leugnung der Islamischen Republik.

„Als lebende Relikte der Holocaust-Opfer müssen wir ihre Geschichten erzählen – Geschichte für Geschichte. Es ist das Mindeste, was wir für sie und so viele andere, deren Geschichten nie erzählt worden sind, tun können.

Mein Großvater Siegfried Mannheim war ein erfolgreicher Rechtsanwalt in Berlin und Autor einer Rechtskolumne in einer der größten Zeitungen Berlins. Wie er waren auch seine beiden Söhne – mein Onkel Kurt, ein junger Richter, und mein Vater Bernhard, ein Medizinstudent – Deutsche und Juden, stolz sowohl auf ihr Land als auch auf ihr kulturelles Erbe.

1933 wurden ihre Träume zerschlagen, ihre Welt brach zusammen. Der Aufstieg Hitlers bedeutete, dass meinem Großvater verboten wurde, als Anwalt zu praktizieren. Aus seinem Beruf verjagt flüchtete er gemeinsam mit seiner Familie aus seinem Heimatland Deutschland.

Die Familie ließ sich in Palästina/Eretz Israel nieder, damals unter britischem Mandat, und ließ all ihr Hab und Gut zurück, um einen Neuanfang zu machen, auf welche Weise auch immer sie konnten. Der Richter wurde zum Bauern, der Medizinstudent zum Koch.

Sie betrachteten sich damals als alles andere als glücklich. Aber wir wissen, was für ein Glück sie gehabt haben. Andere in meiner Familie – meine Großeltern mütterlicherseits – flohen nicht.

Mein Großvater Shimon Peterseil war Rabbiner in Kiel, einer Stadt in Norddeutschland. Aufgrund seines Alters vermochte er Deutschland nicht zu verlassen – er war 70. Aber meine Großmutter, Hadas, hatte die Weitsicht, all ihre Kinder zum Aufbau Eretz Israels zu schicken, während sie mit ihrem Ehemann zurückblieb.

Viele Jahre wussten wir nicht, was mit ihnen geschah. Nach dem Krieg suchte meine Familie unablässig nach jedem Stück Information über meine Großeltern. Ich erinnere mich, wie ich als Kind auf den Treppen unseres Hauses in Tel Aviv gesessen und auf die Ankunft meiner Großeltern gewartet habe.

Ich habe sie nie gesehen.

Sehr viel später erfuhren wir, dass sie nach Theresienstadt und von dort nach Auschwitz deportiert worden waren, zu ihrem grauenvollen Ende.



Auschwitz (Foto: Yad Vashem)

60 Jahre später besuchte meine älteste Tochter von 17 Jahren Auschwitz. Sie reiste von Israel nach dort, wo meine Familie, ihre Familie, gemeinsam mit so vielen Millionen, ermordet worden sind.

Sie sah die Hinrichtungsmauer, die Gaskammern und die Krematorien. Sie sah die Räume mit den Stapeln von verknäuelten Schuhen, Brillen, Haaren und Koffern. Sie erlebte den Horror und die Qual der Opfer – unsichtbar ihrem Auge, doch sichtbar ihrer Seele.

Das Schicksal meiner Familie – wie das Schicksal von Millionen – bleibt eine schmerzliche Erinnerung des Völkermords gegen sie allein aufgrund dessen, was sie waren: Juden.

Die jüdische Tragödie des Holocaust war einzigartig; um Elie Wiesel zu zitieren, „Nicht alle Opfer waren Juden, aber alle Juden waren Opfer“. Allerdings hat der Holocaust eine weit reichende universale Bedeutung, und er erlegt uns allen eine Verantwortung auf.

Wir haben die Verantwortung, keinen Völkermord an dem jüdischen Volk zuzulassen, an keinem Volk.

Wir haben die Verantwortung, die Lehren aus dem Holocaust zu lernen und zu lehren, um dafür zu sorgen, dass er nie wieder passiert.

Wir haben die Verantwortung, nicht zu schweigen. Denn zu schweigen und den Schrecken des Holocaust gegenüber indifferent zu bleiben, ist die größte Sünde von allen, von der Leugnung abgesehen.

Wir haben die Verantwortung, gegen die Kräfte des Antisemitismus vorzugehen, gegen religiösen Eifer und Rassismus in jeglicher Form.

Wir haben die Verantwortung, jene zu verurteilen, die Kinder zum Morden und Töten im Namen Gottes erziehen.

Wir haben die Verantwortung, jeglichen Mitgliedsstaat der Vereinten Nationen zu verurteilen, der zur Vernichtung eines anderen Mitgliedsstaates aufruft und sich für die Holocaust-Leugnung stark macht.“

Die vollständige Rede Shalevs gibt es unter dem folgenden Link: <http://israel-un.mfa.gov.il/mfm/Data/153835.doc>

(UN-Vertretung des Staates Israel, 27.01.09)

▲ [zum Anfang](#)

🖨 [diesen Artikel drucken](#)

Israels Oberrabbinat unterbricht Beziehungen mit Vatikan

Aus Protest gegen die Entscheidung des Papstes, einen bekannten Holocaust-Leugner zu rehabilitieren, hat das israelische Oberrabbinat seine offiziellen Beziehungen mit dem Vatikan auf unbestimmte Zeit abgebrochen. Ein für den März vereinbartes Treffen in Rom mit der Kommission des Heiligen Stuhls für die religiösen Beziehungen mit den Juden wurden abgesagt.

Um ein Jahrzehnte altes Zerwürfnis zwischen der katholischen Kirche und einer ultra-konservativen Abspaltung beizulegen, hatte Papst Benedikt XVI in der vergangenen Woche die Exkommunikation von vier Bischöfen aufgehoben, die der Priesterbruderschaft St. Pius X angehören. Die Gruppierung ist gegen die Änderungen innerhalb der katholischen Doktrin, die in den 1960er Jahren vom zweiten Vatikanischen Konzil beschlossen wurden.

Einer der Bischöfe ist der Brite Richard Williamson, gegen den in Deutschland wegen Holocaust-Leugnung ein Ermittlungsverfahren eingeleitet worden ist. Erst kürzlich hatte er im schwedischen Fernsehen die Ermordung von sechs Millionen Juden durch die Nazis abgestritten. „Ich denke, dass 200 000 bis 300 000 Juden in nationalsozialistischen Konzentrationslagern starben, aber keiner von ihnen in Gaskammern“, sagte der Bischof.

In einem Brief an Kardinal Walter Casper, den Vorsitzenden der Kommission des Heiligen Stuhls für die religiösen Beziehungen mit den Juden, schrieb der Generaldirektor des israelischen Oberrabbinats, dass es schwierig sein werde, ohne einen Widerruf und eine öffentliche Entschuldigung den Dialog fortzuführen.

(The Jerusalem Post, 27.01.09)

▲ [zum Anfang](#)

🖨 [diesen Artikel drucken](#)

SICHERHEIT

Israelische Luftwaffe bombardiert Schmuggeltunnel



Foto: IDF

Die israelische Luftwaffe hat gestern Abend einige Schmuggeltunnel an der Südgrenze des Gaza-Streifens bombardiert. Dies war eine Reaktion auf den Anschlag palästinensischer Terroristen gegen eine Einheit der israelischen Armee nahe Kissufim, bei der gestern Morgen ein Feldwebel getötet und drei Soldaten verletzt wurden.

Die Israelischen Verteidigungsstreitkräfte (ZAHAL) betrachten die Hamas als verantwortlich für die Wahrung des Friedens in den südisraelischen Gemeinden und wird hart auf jeden Versuch seiner Unterminierung antworten.

(Israelische Verteidigungsstreitkräfte, 28.01.09)

[▲ zum Anfang](#)

[🖨 diesen Artikel drucken](#)

Neue Vorwürfe gegen UNRWA

Das UN-Flüchtlingshilfswerk für die Palästinenser (UNRWA) sieht sich einem schweren Vorwurf ausgesetzt: Offensichtlich beschäftigt und finanziert sie palästinensische Terroristen und Kriminelle. Dies stellt ein aktueller Bericht fest, den James Lindsay, ein ehemaliger Rechtsberater der Organisation, verfasst hat.

Lindsays Bericht bemängelt außerdem, dass die Arbeit der UNRWA sich seit Jahren zum Negativen entwickelt und gegenwärtig Dienstleistungen für Personen anbietet, die nicht wirklich bedürftig sind. „Es ist nicht zu rechtfertigen, dass Millionen von Dollar an humanitärer Hilfe an Stellen geht, die für die UNRWA-Dienste zahlen könnten.“

Er empfiehlt, dass die UNRWA ihre „einseitigen politischen Stellungnahmen“ beenden und sich auf humanitäre Angelegenheiten beschränken solle. Vor allem müsse die Behörde dafür Sorge tragen, dass nicht weiterhin Terroristen und Kriminelle auf ihren Lohnlisten stehen.

Lindsay richtet sich mit seinem Appell vor allem an die neue US-Regierung. Es könne nicht angehen, dass die USA der bei weitem größte Geldgeber der UNRWA sei, solange diese auf weiten Strecken den Zielen der US-Außenpolitik zuwider handle.

(Yedioth Ahronot, 28.01.09)

Der Bericht Lindsays für das Washington Institute for Near East Policy lässt sich unter dem folgenden Link herunterladen: <http://www.washingtoninstitute.org/templateC04.php?CID=306#AboutAuthorAnchor>

(Washington Institute for Near East Policy, Januar 2009)

[▲ zum Anfang](#)

[🖨 diesen Artikel drucken](#)

WIRTSCHAFT

Bank of Israel-Chef optimistisch

Der Direktor der Bank of Israel, Stanley Fisher, sieht der andauernden globalen Wirtschaftskrise mit Zuversicht entgegen. „Ich möchte die Botschaft vermitteln, dass wir der Realität in die Augen blicken, und die Botschaft besteht darin, dass wir mit dieser Krise umgehen können“, sagte Fisher am Dienstag.

„Wir haben einen Fluss von Dollars und Euros, weil mir verkaufen als kaufen, was uns auf der finanziellen Seite die Stabilität verleiht, die anderen fehlt“, versichert Fisher und nennt als Beispiele Russland und Südkorea.

Vor allem ist es die niedrige Inflationsrate, die den Banker mit Zuversicht erfüllt; sie lag zwischen April 2005 und dem Sommer 2008 noch unterhalb der Zielmarke von 3%. „Dies war unsere größte Errungenschaft. Die Leute wissen, dass die Inflation unter Kontrolle ist.“

(Globes, 27.01.09)

[▲ zum Anfang](#)

[🖨 diesen Artikel drucken](#)

Events

Ausstellung über israelische Entwicklungshilfe im Bundestag

Im Paul-Löbe-Haus des Deutschen Bundestages in Berlin hat heute der Gesandte des Staates Israel in Deutschland, Ilan Mor, die Ausstellung „Wissen teilen für eine gemeinsame Zukunft – 50 Jahre MASHAV“ eröffnet. Die Ausstellung wurde im Rahmen einer Sitzung des Bundestagsausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gezeigt. In seinen Grußworten vor Abgeordneten aller im Bundestag vertretenen Parteien betonte Mor die Wichtigkeit der Kooperation zwischen Israel und Deutschland auf dem Gebiet der Entwicklungshilfe.



Mor (links) mit Ausschussvorsitzendem Thilo Hoppe

Die Ausstellung präsentiert die Arbeit des israelischen Entwicklungszentrums „Zentrum für Internationale Zusammenarbeit“ (MASHAV). MASHAV wurde 1958 als Abteilung des israelischen Außenministeriums gegründet, dessen Aufgabe die Kooperation mit Entwicklungsländern ist. Lediglich zehn Jahre nach seiner Gründung ermöglichte der Staat Israel damit aufstrebenden Ländern Zugang zu jenem Know-How, das Israel seine rasante Entwicklung ermöglicht hatte.

Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gehören heute zu den wichtigsten Tätigkeitsfeldern israelischer und deutscher Außenpolitik sowie israelisch-deutscher Kooperation. Dabei spielt aktuell auch MASHAV eine besondere Rolle: In der bilateralen Vereinbarung, die bei den ersten deutsch-israelischen Regierungskonsultationen im März 2008 in Jerusalem erzielt wurde, wurde unter anderem eine zukünftige Kooperation zwischen MASHAV und Bundesumweltministerium auf dem Gebiet der Wasserversorgung thematisiert.



Fotos: Deutscher Bundestag/Achim Melde

Während der Eröffnungsveranstaltung begrüßte auch Karin Kortmann, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, das israelische Engagement. Der Staat Israel sei ein beeindruckendes Beispiel dafür, wie aus Einsatz und Hoffnung Entwicklung werden könne.

▲ [zum Anfang](#)

🖨 [diesen Artikel drucken](#)

Wir vergessen dich nicht

Der israelische Soldat Gilad Shalit wurde vor **948** Tagen von der Terrororganisation Hamas in den Gaza-Streifen entführt. Er befindet sich noch immer in Geiselhaft.

[▲ zum Anfang](#)

[🖨️ diesen Artikel drucken](#)

WICHTIGE LINKS

▶ An- und Abmelden des Newsletters

- ▶ [Newsletter-Archiv](#)
- ▶ [Israel von A-Z](#)
- ▶ [Medienspiegel der deutschen Botschaft Tel Aviv](#)
- ▶ [Israel Ministry of Foreign Affairs](#)
- ▶ [Israel Line - MFA Newsletter](#)
- ▶ [Israel Defense Forces IDF](#)

.....

Dieser Newsletter mit Mitteilungen israelischer Ministerien und Meldungen aus der israelischen Presse wird von der Botschaft des Staates Israel / Abteilung Öffentlichkeitsarbeit zusammengestellt. Anmerkungen und Fragen richten Sie bitte an: botschaft@israel.de.

Für den Inhalt externer Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. [Disclaimer](#)

[Zurück zum Newsletterarchiv](#)



Newsletter der Botschaft des Staates Israel

Israel Diplomatic Network

[Komplette Druckversion](#)

Botschaft des Staates Israel - Berlin

Montag,
26.01.2009

Olmert: Man macht den Angegriffenen zum Angreifer



„In einer moralisch akrobatischen Politik versucht man, den Angreifer zum Angegriffenen zu machen und den Angegriffenen zum Angreifer.“ So charakterisierte Israels Ministerpräsident Ehud Olmert auf der wöchentlichen Kabinettsitzung am Sonntag die Methode der Terrororganisation Hamas.

Er bezog sich dabei auf internationale Aufrufe, Soldaten der israelischen Armee für Kriegsverbrechen anzuklagen, die angeblich während der jüngsten Militäroperation im Gaza-Streifen verübt worden sind.

[weiter](#)

WECHSELKURSE

1 € - 5.1851 NIS (+1.585%)
1 CHF - 3.4496 NIS (+1.066%)
1 £ - 5.5445 NIS (+2.269%)
1 \$ - 3.9950 NIS (+0.528%)

(Bank of Israel, 26.01.09)

WETTER

Mildes Wetter.



Jerusalem: 11-16°C
Tel Aviv: 11-21°C
Haifa: 10-21°C
Be'er Sheva: 10-22°C
Ein Gedi: 13-22°C
Eilat: 11-24°C

weitere Themen:

[Humanitäre Hilfe für Gaza](#)

POLITIK

Mor: Gaza ist nicht Belfast

Israels Gesandter in Deutschland, Ilan Mor, erklärt im Tagesspiegel den wesentlichen Unterschied zwischen den Konflikten im Nahen Osten

[weiter](#)

Avraham Ravitz gestorben

Der ultraorthodoxe Knesset-Abgeordnete Avraham Ravitz ist heute Nacht im Alter von 75 Jahren verstorben.

[weiter](#)

GESELLSCHAFT

Jerusalemmer Astrophysiker entwickeln neue Theorie zur Entstehung von Galaxien

Kosmologen der Hebräischen Universität Jerusalem haben eine neue Theorie darüber aufgestellt, wie sich vor Milliarden von Jahren Galaxien im Universum gebildet haben. Sie widerspricht bisher gängigen Forschungspositionen.

[weiter](#)



Olmert: Man macht den Angegriffenen zum Angreifer

„In einer moralisch akrobatischen Politik versucht man, den Angreifer zum Angegriffenen zu machen und den Angegriffenen zum Angreifer.“ So charakterisierte Israels Ministerpräsident Ehud Olmert auf der wöchentlichen Kabinettsitzung am Sonntag die Methode der Terrororganisation Hamas. Er bezog sich dabei auf internationale Aufrufe, Soldaten der israelischen Armee für Kriegsverbrechen anzuklagen, die angeblich während der jüngsten Militäroperation im Gaza-Streifen verübt worden sind.

Olmert warnte die Welt in diesem Zusammenhang vor einem „internationalen Slalom zur Verwandlung der Angreifer in Angegriffene“. Seit Jahren sei es die Politik der Hamas und anderer Terrororganisationen gewesen, „bis zum letzten Blutstropfen der Bewohner Gazas zu kämpfen und sie zu schädigen“. Nun versuche man, die Realität auf den Kopf zu stellen und die Verantwortung statt denen, die seit Jahren Terror betreiben, den Soldaten der israelischen Armee anzuhängen.

Die israelische Regierung verabschiedete eine Resolution, Soldaten und Kommandanten im Falle einer Klagewelle volle rechtliche und moralische Rückendeckung zu geben.

„Die Soldaten und Kommandanten der Israelischen Verteidigungsstreitkräfte (ZAHAL) haben moralischen Standards gemäß gehandelt und im vollen Glauben, dass ihre Sache gerecht ist. ZAHAL ist eine moralische und ethische Armee, und ich kenne keine andere Armee, die so hohe Standards an sich anlegt“, schrieb Verteidigungsminister Ehud Barak in der Resolution. „Es gibt keinen Anlass zur Selbstgeißelung.“

(Yedioth Ahronot, 25.01.09)

Israels Außenministerin Tzipi Livni hat sich heute mit dem US-Botschafter Jim Cunningham getroffen, um den Besuch des neuen US-Sonderbeauftragten für den Nahen Osten, George Mitchell, vorzubereiten. Sie bezeichnete die anstehende Visite als eine Gelegenheit für Israel, seine Positionen mit der neuen US-Administration zu koordinieren und über gemeinsame Herausforderungen zu beraten.

(Außenministerium des Staates Israel, 26.01.09)

[▲ zum Anfang](#)

[🖨 diesen Artikel drucken](#)

Humanitäre Hilfe für Gaza

Israel setzt seine Bemühungen um das Wohl der palästinensischen Zivilbevölkerung im Gaza-Streifen weiter fort. Sowohl die Grenzübergänge Kerem Shalom und Erez als auch der Treibstoff-Terminal Nahal Oz waren am Sonntag in Betrieb. Der Übergang Karni blieb aufgrund von Wartungsarbeiten geschlossen.

Über den Tag fuhren 127 Lastwagen mit 2610 Tonnen Hilfsgüter nach Gaza. Außerdem wurden 448 000 Liter Diesel und 137 Tonnen Kochgas transferiert. Am Montag soll ein jordanisches Feldlazarett mit etwa 210 Mitarbeitern im Gaza-Streifen eintreffen.

Seit Beginn der Militäroperation sind bereits 63 843 Tonnen humanitäre Hilfsgüter und 6 000 451 Liter Treibstoff in den Gaza-Streifen geliefert worden.

(Außenministerium des Staates Israel, 25.01.09)

Der UN-Untergeneralsekretär für Humanitäre Angelegenheiten, John Holmes, hat sich lobend über die Zusammenarbeit mit Israel geäußert: „Wir haben in den vergangenen paar Wochen eine gute Zusammenarbeit mit den israelischen Behörden gehabt, tatsächlich eine bessere als vor dem Ausbruch der Feindseligkeiten.“ Insgesamt war Holmes' Eindruck der eines „guten Willens auf der israelischen Seite“.

(Reuters, 23.01.09)

[▲ zum Anfang](#)

[🖨 diesen Artikel drucken](#)

Mor: Gaza ist nicht Belfast

Israels Gesandter in Deutschland, Ilan Mor, erklärt im Tagesspiegel den wesentlichen Unterschied zwischen den Konflikten im Nahen Osten und in Nordirland und warum man die Hamas nicht als Verhandlungspartner betrachten kann.

„Obgleich sich in Nordirland Katholiken und Protestanten gegenüberstanden, handelte es sich dort doch bekanntlich nicht primär um einen religiösen, sondern um einen politischen Konflikt. Anders im Gaza-Streifen, wo die Hamas mit iranischer Unterstützung ein radikal-islamistisches Terrorregime installiert hat, das einem Todeskult frönt und sich um realpolitische Erwägungen nur wenig schert, wenn überhaupt. Folgerichtig wird sie auch von der EU als Terrororganisation eingestuft.

Noch schwerer wiegt jedoch, dass sich weder Sinn Fein noch die IRA jemals auf die Vernichtung ihres Gegners eingeschworen haben. Eben dies ist aber bei der Hamas der Fall. Noch immer fühlt sie sich aktiv ihrer Gründungscharta vom August 1988 verpflichtet, in der sie explizit zur Vernichtung Israels aufruft: ‚Israel existiert und wird weiter existieren, bis der Islam es ausgelöscht hat, so wie er schon andere Länder vorher ausgelöscht hat‘, heißt es dort gleich in der Präambel. Und weiter unten steht zu lesen: ‚Das jüngste Gericht wird nicht kommen, solange die Muslime nicht die Juden bekämpfen und sie töten.‘

Solange die Hamas sich nicht von dieser Position entfernt - und die Zeichen dafür stehen schlecht -, ist mit ihr kein Staat zu machen (und auch kein Friedensprozess). Der frühere First Minister Nordirlands, Lord David Trimble, der für seine Verdienste um die Lösung des Nordirlandkonflikts den Friedensnobelpreis erhalten hat, bemerkte vor eineinhalb Jahren treffend: ‚Wenn eine Lehre aus der Erfahrung in Nordirland gezogen werden kann, dann liegt sie darin, dass Vorbedingungen entscheidend dafür sind, ein Ende der Gewalt und ein Abkommen herbeizuführen. Zu viel Großzügigkeit gegenüber extremistischen Gruppen ist so, wie wenn man einem verwöhnten Kind Süßigkeiten gibt, damit es sein Verhalten ändert – es führt normalerweise zu noch schlimmerem Verhalten‘ (The Guardian, 25.10.07). Trimble sprach dabei von der Hamas. Und er wusste, wovon er sprach.“

Der vollständige Text findet sich unter dem folgenden Link:

<http://www.tagesspiegel.de/meinung/leserbriefe/Leserbriefe:art144,2714450>

Was die europäische Berichterstattung zur Lage im Nahen Osten angeht, bemängelt der Diplomat:

„Es fehlt oftmals das Verständnis dafür, warum wir so agieren. Wenn wir auf die Angriffe reagieren, machen wir das, weil wir das machen müssen. Man muss in Israel gewesen sein, um das zu verstehen. Wenn ich im Bus sitze, kann ich nicht sofort meine Zeitung lesen, sondern muss mich umschaun, ob kein Terrorist neben mir sitzt. Was sollen wir tun? Einfach nicht reagieren? Man darf nicht Ursache und Wirkung verwechseln. Stellen Sie sich vor, jeden Tag würden zahlreiche Raketen auf Deutschland abgefeuert. Was hätte die deutsche Regierung gemacht? Ich bin fest davon überzeugt, dass sie reagieren würde.“

Das vollständige Interview gibt es unter dem folgenden Link: <http://www.lr-online.de/nachrichten/LR-Themen:art1065,2369219>

(Lausitzer Rundschau, 24.01.09)

Eine eingehende Lageanalyse zu Ursache, Verlauf und Folgen der jüngsten israelischen Militäroperation im Gaza-Streifen hat Ilan Mor im Rahmen eines Interviews mit TV Berlin dargelegt. Um der komplexen Situation vor Ort begegnen zu können, mahnt er Geduld und Entschlossenheit an.

Teil 1: <http://www.kewego.de/video/iLyROoafJQAY.html>

Teil 2: <http://www.kewego.de/video/iLyROoafJQGZ.html>

(TV Berlin, 24.01.09)

 [zum Anfang](#)

 [diesen Artikel drucken](#)

Avraham Ravitz gestorben

Der ultraorthodoxe Knesset-Abgeordnete Avraham Ravitz ist heute Nacht im Alter von 75 Jahren verstorben. Der Vorsitzende der Partei Degel Hatorah war zuvor wegen Herzproblemen ins Hadassah-Krankenhaus im Jerusalemer Stadtteil Ein Kerem eingeliefert worden.



Rabbiner Ravitz wurde 1934 in Tel Aviv geboren und diente in der Miliz LECHI sowie den Israelischen Verteidigungstreitkräften (ZAHAL). Später leitete er die berühmte Jerusalemer Yeshiva Or Sameach.

Über 20 Jahre hinweg fungierte Ravitz in der Knesset als einer der herausragenden Wortführer des ultraorthodoxen Bevölkerungssektors. Unter anderem amtierte er als stellvertretender Knesset-Sprecher. Im November hatte Ravitz mitgeteilt, nicht wieder für einen Knesset-Sitz kandidieren zu wollen.

An seiner Beerdigung, die heute in Jerusalem stattfand, nahmen u. a. Ministerpräsident Olmert, Knesset-Sprecherin Dalia Yitzik und Außenministerin Livni teil. Präsident Shimon Peres würdigte den Verstorbenen in einem Beileidsschreiben als Brückenbauer zwischen der litauischen Orthodoxie und der israelischen Gesamtbevölkerung.

(Haaretz, 26.01.09)

[▲ zum Anfang](#)

[🖨️ diesen Artikel drucken](#)



Newsletter der Botschaft des Staates Israel

Israel Diplomatic Network

[Komplette Druckversion](#)

Botschaft des Staates Israel - Berlin

Freitag, 23.01.2009

Obama: Hamas muss Israel anerkennen

Der neue US-Präsident Barack Obama hat sich in einer ersten Stellungnahme zum Nahostkonflikt seit seiner Amtseinführung zu Israels Recht auf Selbstverteidigung bekannt. Gemeinsam mit Außenministerin Hillary Clinton ernannte er gestern George Mitchell zum neuen Sonderbeauftragten für den Nahen Osten.

„Die USA fühlen sich der Sicherheit Israels verpflichtet. Die Hamas muss Israel anerkennen und den Raketenbeschuss einstellen“, sagte Obama. „Amerika fühlt sich der Sicherheit Israels und seinem Recht auf Selbstverteidigung verpflichtet. Seit Jahren schießt die Hamas Tausende von Raketen auf Israel. Die Hamas muss den Raketenbeschuss einstellen und Israel muss seine Truppen aus Gaza abziehen. Die USA und ihre Verbündeten werden eine effiziente Politik zur Verhinderung des Waffenschmuggels nach Gaza unterstützen. Ich habe mit Präsident Mubarak gesprochen, und wir schätzen die Führungsrolle Ägyptens in dieser Angelegenheit.“

[weiter](#)

EVENTS

Antisemitismus? Antizionismus? Israelkritik?

Deutsch-israelische
Ausstellung im Bundestag

am Montag, 26.01

[weiter](#)

WECHSELKURSE

1 € - 5.1042 NIS (-0.394%)
1 CHF- 3.4132 NIS (+0.111%)
1 £ - 5.4215 NIS (+0.158%)
1 \$ - 3.9740 NIS (+0.735%)

(Bank of Israel, 23.01.09)

POLITIK

Das Erbe Martin Luther Kings

US-Präsident Barack Obama wird häufig als Erbe Martin Luther Kings betrachtet. Rabbi Marc Schneider nimmt dies zum Anlass, an die unerschütterliche Zuneigung zu erinnern, die der schwarze Bürgerrechtler stets gegenüber dem Staat Israel empfunden hat.

[weiter](#)

KULTUR

„Waltz with Bashir“ für Oscar nominiert

Der international erfolgreiche israelische Film ‚Waltz with Bashir‘ ist im Rennen um den Oscar.

[weiter](#)

GESELLSCHAFT

Steglitz-Zehlendorf zeigt Solidarität mit Sderot

Der Berliner Bezirk Steglitz-Zehlendorf hat seiner Solidarität mit der südisraelischen Kleinstadt Sderot Ausdruck verliehen.

[weiter](#)

WETTER

Sonnig und warm.



Jerusalem: 8-15°C
Tel Aviv: 12-22°C
Haifa: 12-21°C
Be'er Sheva: 12-24°C
Ein Gedi: 14-26°C
Eilat: 14-24°C



SICHERHEIT

Obama: Hamas muss Israel anerkennen

Der neue US-Präsident Barack Obama hat sich in einer ersten Stellungnahme zum Nahostkonflikt seit seiner Amtseinführung zu Israels Recht auf Selbstverteidigung bekannt. Gemeinsam mit Außenministerin Hillary Clinton ernannte er gestern George Mitchell zum neuen Sonderbeauftragten für den Nahen Osten.

„Die USA fühlen sich der Sicherheit Israels verpflichtet. Die Hamas muss Israel anerkennen und den Raketenbeschuss

einstellen“, sagte Obama. „Amerika fühlt sich der Sicherheit Israels und seinem Recht auf Selbstverteidigung verpflichtet. Seit Jahren schießt die Hamas Tausende von Raketen auf Israel. Die Hamas muss den Raketenbeschuss einstellen und Israel muss seine Truppen aus Gaza abziehen. Die USA und ihre Verbündeten werden eine effiziente Politik zur Verhinderung des Waffenschmuggels nach Gaza unterstützen. Ich habe mit Präsident Mubarak gesprochen, und wir schätzen die Führungsrolle Ägyptens in dieser Angelegenheit.“

Gleichzeitig rief er die arabischen Staaten dazu auf, ihre Beziehungen mit Israel zu normalisieren und sein Lebensrecht anzuerkennen.

Auf Seiten der Hamas reagierte man abfällig auf die Worte des neuen US-Präsidenten. Seine Position würde keinen Wandel signalisieren und zu denselben Fehlern führen, die sein Vorgänger gemacht habe. Dies verkündete Osama Hamdan, ein in Beirut ansässiger Sprecher der Terrororganisation.

(Haaretz, 23.01.09)

Unterdessen mehrt sich innerhalb der Palästinensischen Autonomiebehörde (PA) die Kritik an der Hamas. Ein Vertreter des palästinensischen Außenministeriums, Adli Zadek, verurteilte insbesondere den Appell der Terrororganisation an die Bewohner des Westjordanlands, eine neue Front gegen Israel zu eröffnen. Die Hetze des Leiters des politischen Büros der Hamas in Damaskus, Khaled Mashal, gegen Israel sei nicht dazu angetan, die Wunden zu heilen, die sie verursache. Er werde kein Heil und keinen Sieg bringen.

Der Kritik Mashals schloss sich auch ein Berater von Palästinenserpräsident Mahmoud Abbas an. Der Hamas-Führer missachte die Interessen der Bewohner Gazas.

Das Nachrichtenportal Aafak hat im Gaza-Streifen eine Umfrage durchgeführt, aus der hervorgeht, dass sich unter den dortigen Einwohnern zunehmend Missmut über die Hamas breit macht. Ihre Siegesrufe können von den Menschen nicht nachvollzogen werden. Bezeichnend ist die Aussage eines 30jährigen Manns aus Gaza: „Was haben uns die Hamas und all die Organisationen gebracht außer Zerstörung? Wo ist der Sieg, von dem sie sprechen. Sie haben uns fallen lassen und unsere Häuser kaputt gemacht.“

(Außenministerium des Staates Israel, 22.01.09)

[▲ zum Anfang](#)

[🖨️ diesen Artikel drucken](#)

POLITIK

Das Erbe Martin Luther Kings

US-Präsident Barack Obama wird häufig als Erbe Martin Luther Kings betrachtet. Rabbi Marc Schneider nimmt dies zum Anlass, an die unerschütterliche Zuneigung zu erinnern, die der schwarze Bürgerrechtler stets gegenüber dem Staat Israel empfunden hat.

„Dr. King hat die Notwendigkeit für Israel verstanden, seine Bürger zu schützen, wenn er das Gefühl äußerte: ‚Frieden für Israel bedeutet Sicherheit, und wir müssen mit all unserer Kraft dafür geradestehen, um sein Recht auf Existenz und territoriale Integrität zu schützen.‘

Das israelische Volk hat im Denken Kings einen besonderen Platz eingenommen. Während des Krieges mit Ägypten 1956 schrieb er: „Es gibt da etwas in der Natur des Universums, dass auf der Seite Israels im Kampf mit einem jeglichen Ägypten ist.“ Im März 1959 besuchte King Jericho und Jerusalem, das damals noch in arabischen Händen war. Obwohl Jordanien ihm einen Besuch im jüdischen Viertel der Jerusalemer Altstadt verweigerte, sprach er oftmals von dem Abenteuer und seiner Aufregung, in der Heiligen Stadt und im Heiligen Land zu sein.

In der Tat bezog sich er sich noch in seiner letzten Rede auf die Reise auf der Straße nach Jericho. „Ich betrachte Israel – und habe mich nie gescheut dies zu sagen – als einen der großen Außenposten der Demokratie auf der Welt und als ein prachtvolles Beispiel dafür, was getan und wie Wüstenland schier in eine Oase der Brüderlichkeit und Demokratie verwandelt werden kann.“

(Yedioth Ahronot, 19.09.09)

[▲ zum Anfang](#)

[🖨️ diesen Artikel drucken](#)

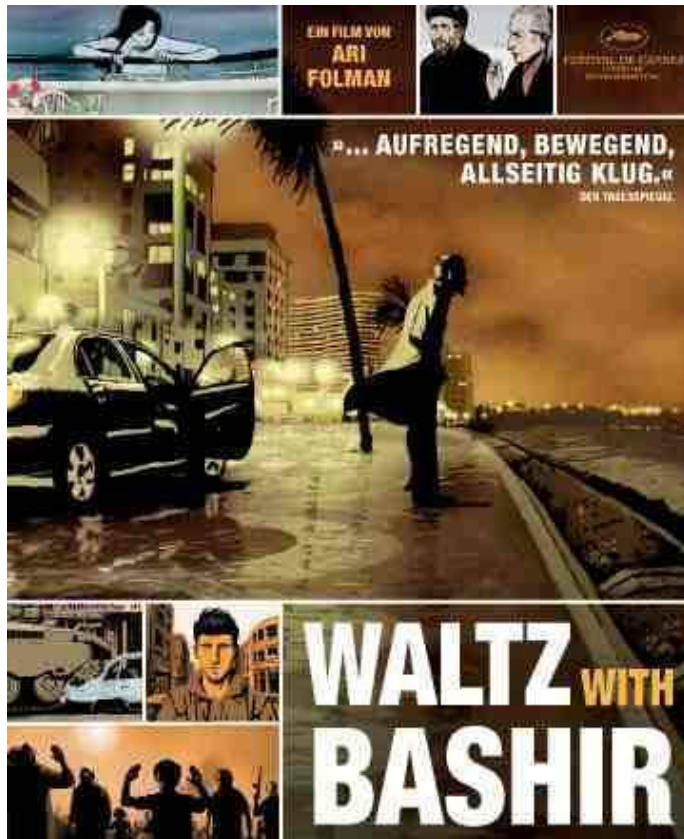
KULTUR

‚Waltz with Bashir‘ für Oscar nominiert

Der international erfolgreiche israelische Film ‚Waltz with Bashir‘ ist im Rennen um den Oscar. Wie am Donnerstag bekannt gegeben wurde, ist er gemeinsam mit vier anderen Filmen für die Kategorie Bester Fremdsprachiger Film der Academy Awards nominiert.

Der Animationsfilm des Regisseurs Ari Folman gewann in diesem Monat bereits einen Golden Globe als bester

ausländischer Film. Er folgt den Erinnerungen eines israelischen Veteranen des Libanonkriegs im Jahr 1982 und zeigt auf mitunter surreale Weise, wie die Erinnerung dem Gedächtnis Streiche spielen kann.



„Waltz with Bashir“ lief bereits in Ramallah und einigen Golfstaaten. Am vergangenen Samstag wurde der Film auch in Beirut gezeigt, obwohl er im Libanon offiziell verboten ist.

(Haaretz, 22.01.09)

▲ [zum Anfang](#)

🖨 [diesen Artikel drucken](#)

GESELLSCHAFT

Steglitz-Zehlendorf zeigt Solidarität mit Sderot

Der Berliner Bezirk Steglitz-Zehlendorf hat seiner Solidarität mit der süd israelischen Kleinstadt Sderot Ausdruck verliehen. Sderot steht seit Jahren im Zentrum der terroristischen Raketenangriffe aus dem Gaza-Streifen.

Bürgermeister Norbert Kopp schrieb in einem Brief an seiner Sderoter Kollegen David Bouskila:

„Sowohl die Bürger als auch Vertreter ihrer Partnergemeinde Steglitz-Zehlendorf sowie die Mitglieder des Städtepartnerschaftsvereins sind tief besorgt und schockiert über die wachsende Gewalt und die Raketenangriffe auf Sderot.

Während meines Besuchs im letzten Jahr habe ich gesehen, wie nah Sderot an der Grenze zu Gaza liegt, und ich kann mir die Angst vorstellen und die Bedrohung der Menschen, die in der Stadt leben.

Unsere Gedanken sind mit Ihnen, in der Hoffnung, dass die Bedrohung des Kassam-Raketenfeuers in der nahen Zukunft ein Ende findet und der Frieden in ihrem Land eine Chance haben wird.

Wir senden Ihnen und den Bürgern unserer Partnerstadt unsere besten Wünsche.“

Am **Dienstag**, dem **17. Februar**, laden das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf und die Botschaft des Staates Israel zu einem Informationsabend **über die aktuelle Lage in Sderot** ein. Die Veranstaltung findet im Gutshaus Steglitz statt und beginnt um 19 Uhr. Bei Teilnahme wird um eine Rückmeldung an das Büro des Bezirksbürgermeisters gebeten: Tel. 90299-3234, Fax 90299-3382 oder Email petra.milz-hoehne@ba-sz.berlin.de

▲ [zum Anfang](#)

🖨 [diesen Artikel drucken](#)

Events

Antisemitismus? Antizionismus? Israelkritik?

Aus Anlass des Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus eröffnet Bundestagsvizepräsidentin Gerda Hasselfeldt am Montag, den 26. Januar 2009 um 16 Uhr im Paul-Löbe-Haus neben dem Bundeskanzleramt die Ausstellung „Antisemitismus? Antizionismus? Israelkritik?“, die vom Zentrum für Antisemitismusforschung der TU Berlin und von der Gedenkstätte Yad Vashem erarbeitet wurde.

Die Ausstellung wendet sich vor allem an junge Menschen und möchte über zeitgenössische Formen des Antisemitismus in Deutschland und Europa informieren und aufklären. Anhand aktueller Beispiele z.B. von Karikaturen und Fotografien zeigt sie, wie sich judenfeindliche Stereotype in allen gesellschaftlichen Gruppen bis heute gehalten haben und wie sie immer wieder virulent werden.

Der Leiter des Zentrums für Antisemitismusforschung, Prof. Wolfgang Benz, führt in die Ausstellung ein. Zu der Eröffnung kommen auch etwa 80 junge Leute aus Deutschland, Frankreich und Polen, die seit dem 21. Januar an der diesjährigen Jugendbegegnung des Bundestages zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus in Berlin, Paris und Oradour-sur-Glane teilnehmen.

Die Ausstellung kann bis zum 30. Januar besichtigt werden (Dienstag bis Donnerstag 8 bis 17 Uhr, am Freitag 8 bis 14 Uhr). Der Eintritt ist frei.

▲ [zum Anfang](#)

🖨 [diesen Artikel drucken](#)

Wir vergessen dich nicht

Der israelische Soldat Gilad Shalit wurde vor **943** Tagen von der Terrororganisation Hamas in den Gaza-Streifen entführt. Er befindet sich noch immer in Geiselhaft.

▲ [zum Anfang](#)

🖨 [diesen Artikel drucken](#)

WICHTIGE LINKS

▶ An- und Abmelden des Newsletters

- | | |
|--|--------------------------------------|
| ▶ Newsletter-Archiv | ▶ Israel Ministry of Foreign Affairs |
| ▶ Israel von A-Z | ▶ Israel Line - MFA Newsletter |
| ▶ Medienspiegel der deutschen Botschaft Tel Aviv | ▶ Israel Defense Forces IDF |
-

Dieser Newsletter mit Mitteilungen israelischer Ministerien und Meldungen aus der israelischen Presse wird von der Botschaft des Staates Israel / Abteilung Öffentlichkeitsarbeit zusammengestellt. Anmerkungen und Fragen richten Sie bitte an: botschaft@israel.de.

Für den Inhalt externer Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. [Disclaimer](#)

[Zurück zum Newsletterarchiv](#)



Newsletter der Botschaft des Staates Israel

Israel Diplomatic Network

 [Komplette Druckversion](#)

Botschaft des Staates Israel - Berlin

Mittwoch, 21.01.2009

Israel begrüßt Obama



Peres und Obama im Sommer 2008

Israels Präsident Shimon Peres hat Barack Obama zu seinem Amtsantritt beglückwünscht. „Heute ist ein großer Tag nicht nur für die Vereinigten Staaten von Amerika, sondern für die ganze Welt“, schrieb er gestern in einem Brief an den neuen US-Präsidenten.

„Obama wurde von den USA gewählt, aber tatsächlich wurde er von der gesamten Menschheit gewählt“,

[weiter](#)

weitere Themen:

[Olmert trifft Ban Ki-Moon](#)

EVENTS



Nanolsrael 2009

[weiter](#)

WECHSELKURSE

1 € - 5.0536 NIS (+0.188%)
 1 CHF- 3.4186 NIS (+0.326%)
 1 £ - 5.3674 NIS (-0.958%)
 1 \$ - 3.9030 NIS (+0.386%)

(Bank of Israel, 21.01.09)

SICHERHEIT

Israelischer Truppenabzug aus Gaza abgeschlossen

Dreieinhalb Wochen nach Beginn der Militäroperation in Gaza hat die israelische Armee ihren Abzug aus dem Gebiet vollendet.

[weiter](#)

Kein Frieden mit der Hamas

Von Jeffrey Goldberg

[weiter](#)

WIRTSCHAFT

Milliardenpaket für Banken

Das israelische Finanzministerium hat am Montag ein umfassendes Programm zur Stützung des Bankwesens gestartet.

[weiter](#)

KULTUR

Israelische Musiker sammeln für Opfer in Gaza

Israels Kulturszene zeigt Mitgefühl mit den Opfern der Militäroperation in Gaza.

[weiter](#)

WETTER

Es wird wärmer.



Jerusalem: 11-16°C
 Tel Aviv: 9-22°C
 Haifa: 10-21°C
 Be'er Sheva: 7-23°C
 Ein Gedi: 14-24°C
 Eilat: 11-25°C



POLITIK

Israel begrüßt Obama

Israels Präsident Shimon Peres hat Barack Obama zu seinem Amtsantritt beglückwünscht. „Heute ist ein großer Tag nicht nur für die Vereinigten Staaten von Amerika, sondern für die ganze Welt“, schrieb er gestern in einem Brief an den neuen US-Präsidenten.

„Obama wurde von den USA gewählt, aber tatsächlich wurde er von der gesamten Menschheit gewählt“, bemerkte Peres.

„Seine Wahl ist die Korrektur eines der größten historischen Missstände – der Sklaverei.“

„Ich bete hier in Jerusalem, dass Obama ein großer Präsident der Vereinigten Staaten sein wird. Wenn er ein großer Präsident der Vereinigten Staaten wird, dient er der gesamten Menschheit, allen Nationen und allen Menschen. Denn ein großer amerikanischer Präsident zu sein, bedeutet heute, für den Frieden und gegen den Terror zu kämpfen, die Umwelt zu schützen und der jungen Generation eine bessere Zukunft zu bieten.“

(Yedioth Ahronot, 21.01.09)

Auch Ministerpräsident Ehud Olmert hat Obama offiziell willkommen geheißen:

„Die größte Demokratie der Welt hat abermals beweisen, dass sie ein Leuchtturm und ein Beispiel für viele Länder ist. Der ganze Staat Israel freut sich mit den Vereinigten Staaten und heißt Präsident Obama willkommen, der nun seinen Amtseid geleistet hat.“

Barack Obamas Weg ins Weiße Haus hat die ganze Welt beeindruckt und inspiriert. Ich bin überzeugt, dass sich die engen und dauerhaften Beziehungen der Vereinigten Staaten mit Israel weiter kräftigen werden. Die Werte von Demokratie, Brüderlichkeit und Freiheit, die die Bausteine der amerikanischen Gesellschaft bilden, werden auch von der israelischen Gesellschaft geteilt, gemeinsam mit dem Glauben in das Vermögen des Menschen, seine Umgebung zu verändern und zu beeinflussen.

Wir wünschen dem neuen Präsidenten Erfolg in seinem Amt und sind sicher, dass wir volle Partner bei der Förderung von Frieden und Stabilität im Nahen Osten sein werden.“

(Außenministerium des Staates Israel, 20.01.09)

[▲ zum Anfang](#)

[diesen Artikel drucken](#)

Olmert trifft Ban Ki-Moon

Israels Ministerpräsident Ehud Olmert hat sich am Dienstag mit UN-Generalsekretär Ban Ki-Moon getroffen, bevor letzterer zu seinem Besuch von Sderot und dem Gaza-Streifen aufgebrochen ist. Nicht zuletzt ging es in ihrem Gespräch um die Koordination der Wiederaufbauhilfe für Gaza.

Ki-Moon teilte mit, dass er Israels Entscheidung für eine Waffenruhe begrüße. Olmert unterstrich, dass der Hamas nicht gestattet werden dürfe, irgendeine Form von Legitimität aus dem Wiederaufbauprozess im Gaza-Streifen zu ziehen. Hinsichtlich der Probleme der Region fügte der Ministerpräsident hinzu, dass nur die Fortsetzung des diplomatischen Prozesses und ein stabiler Frieden eine Lösung bringen könnten. Israel sei weiterhin bereit, die arabische Friedensinitiative als Rahmen für Friedensverhandlungen zu akzeptieren.

(Außenministerium des Staates Israel, 20.01.09)

[▲ zum Anfang](#)

[diesen Artikel drucken](#)

SICHERHEIT

Israelischer Truppenabzug aus Gaza abgeschlossen

Dreieinhalb Wochen nach Beginn der Militäroperation in Gaza hat die israelische Armee ihren Abzug aus dem Gebiet vollendet. Heute Morgen verließen die letzten Soldaten den Gaza-Streifen.



Trotz der Waffenruhe zwischen Israel und der Terrororganisation Hamas werden aber reguläre Einheiten der Armee in der Umgebung des Gaza-Streifens verbleiben, um auf neue Gewaltausbrüche reagieren zu können. Ein Teil der Reservisten ist bereits gestern nach Hause entlassen worden.

Am Dienstag ist es noch zu vereinzelt Schusswechselln im Gaza-Streifen gekommen. Auf israelische Truppen wurde das Feuer eröffnet, und auch vereinzelt Mörsergranaten wurden von palästinensischer Seite abgeschossen.

(Haaretz, 21.01.09)

Währenddessen werden die Hilfslieferungen aus Israel in den Gaza-Streifen fortgesetzt. Über die Grenzübergänge Kerem Shalom, Karni und Erez wurden 6489 Tonnen Hilfsgüter auf 210 Lastwagen transferiert, über den Treibstoff-Terminal Nahal Oz flossen 443 000 Liter Diesel und 198 Tonnen Kochgas.



Foto: IDF

Seit Beginn der Militäroperation sind insgesamt bereits 48 426 Tonnen humanitärer Hilfsgüter und 2 706 351 Liter Treibstoff geliefert worden.

Nach wie vor ist am Übergang Kerem Shalom eine Webcam installiert, mittels derer sich die Vorgänge dort live beobachten lassen: <http://w3.castup.net/castup/Kerem-Shalom/>

Wie schon in den vergangenen Wochen sind dabei auch am Dienstag wieder Hilfstransporte dem Missbrauch durch palästinensische Terroristen anheim gefallen. Wie die jordanische Nachrichtenagentur Petra berichtet, überfielen bewaffnete Männer einen jordanischen Hilfskonvoi nach seiner Einfahrt in den Gaza-Streifen über den Übergang Kerem Shalom.

(Außenministerium des Staates Israel, 20.01.09)

[▲ zum Anfang](#)

[🖨 diesen Artikel drucken](#)

Kein Frieden mit der Hamas

Von Jeffrey Goldberg

Der New Yorker Journalist Jeffrey Goldberg, Redaktionsmitglied des Atlantic Monthly, hat in einem Artikel für die International Herald Tribune die Unmöglichkeit beschreiben, mit der Hamas zu einem Friedensabkommen zu gelangen.

„Sollte Israel (und in Ausweitung davon die USA) versuchen, sich mit der Hamas substantiell und nachhaltig politisch zu arrangieren? Dies ist eine gute, diskutabile Frage, die jedoch von gewissen politischen und theologischen Realitäten losgelöst ist. Eine unausweichliche Realität erwächst aus der komplizierten und kompetitiven Beziehung der Hamas mit der Hisbollah. Für die Hamas ist die Hisbollah nicht nur eine Quelle für Waffen und Ausbildung, sie ist ein Mentor und ein Vorbild.

Das Verlangen der Hamas nach den größten Errungenschaften der Hisbollah ist natürlich, was aber wichtiger ist: Es wirkt radikalisierend. Einer unter vielen Gründen dafür, dass die Hamas sich veranlasst sah, vor einem Monat die Waffenruhe mit Israel zu brechen, bestand darin, von der Hisbollah beeindruckten Muslimen ihre Potenz zu beweisen.

Eine andere bedenkenswerte Realität betrifft die Theologie. Hamas und Hisbollah entstammen unterschiedlichen Strömungen des Islam: Die Hamas ist der palästinensische Zweig der sunnitischen Muslimbrüderschaft; die Hisbollah ist ein Stellvertreter des Iran und erhält ihre Eingebung von der radikal-schiitischen Politik Ayatollah Ruhollah Khomeinis. Aber die Gruppierungen teilen den gemeinsamen Glauben, dass die Juden ein kosmologisches Übel sind, Feinde des Islams, seit Mohammed nach Medina flüchtete.

Befürworter von Verhandlungen legen es regelmäßig nahe, dass die Feindschaft der Hamas gegen Juden sich irgendwie ändern könnte. Nach Jahren des Zuhörens habe ich allerdings nicht viel gehört, was vermuten ließe, dass ihr Antisemitismus unaufrichtig wäre. Wie die Hisbollah glaubt die Hamas, dass Gott gegen einen jüdischen Staat in Palästina ist. Beide Gruppierungen sind rhetorisch erbarmungslos, wenngleich die Hamas wiederum der Führung der Hisbollah zu folgen scheint.“

Der vollständige Artikel findet sich unter dem folgenden Link:
<http://www.iht.com/articles/2009/01/14/opinion/edgoldberg.php>

(International Herald Tribune, 14.01.09)

▲ [zum Anfang](#)

🖨 [diesen Artikel drucken](#)

WIRTSCHAFT

Milliardenpaket für Banken

Das israelische Finanzministerium hat am Montag ein umfassendes Programm zur Stützung des Bankwesens gestartet. Rund 1,2 Milliarden Euro sollen kommerziellen Banken als Kredit zur Verfügung gestellt werden, um ihre Kapitaldecke abzustützen und die Aktivgeschäfte anzukurbeln.

„Die Garantien werden den Banken Kapitalbeschaffung und Anleihen im Bereich von zig Milliarden Shekeln ermöglichen, dadurch den Einbruch auf dem Kreditmarkt abfedern und der Wirtschaft in dieser schwierigen Zeit helfen.,“ sagte Finanzminister Ronnie Bar-On.

(The Jerusalem Post, 20.01.09)

▲ [zum Anfang](#)

🖨 [diesen Artikel drucken](#)

KULTUR

Israelische Musiker sammeln für Opfer in Gaza

Israels Kulturszene zeigt Mitgefühl mit den Opfern der Militäroperation in Gaza. So werden sich an diesem Freitag unzählige israelische Musiker in dem Tel Aviver Club Levontine 7 zusammenfinden, um unter dem Motto „Die Musen schweigen nicht“ ein Benefizkonzert zu geben, dessen Erlös medizinischen Einrichtungen im Gaza-Streifen zugute kommen soll.

Bei der Veranstaltung werden sowohl jüdische als auch arabische Israelis auftreten. Mit dabei sind etwa die diesjährigen Vertreter Israels bei der Eurovision, Noa und Mira Awad, außerdem Gil Dot, Rona Keinan, Shlomi Shaban, Eran Zur, Rafi Perski, Khalas Bassam Beromi, Yehu Yaron, Noa Golandski und die Hip-Hop-Formation System Ali aus Yafo.



Noa Golandski

Noa Golandski bemerkte im Vorfeld: „Dies ist keine Aktion, die die Hamas unterstützt, Gotte bewahre. Es ist keine Stellungnahme gegen die Politik der Regierung oder die Militärstrategie. Aber wenn wir Geld sammeln, können wir eben Menschen helfen, ihr Leben zu leben, das ist unsere Pflicht als Menschen, nicht als Israelis.“

(Yedioth Ahronot, 20.01.09)

▲ [zum Anfang](#)

🖨 [diesen Artikel drucken](#)

Events

Nanolsrael 2009



Am 30. und 31. März 2009 findet in Jerusalem eine große Konferenz mit begleitender Ausstellung zur israelischen Nanotechnologie statt. Interessenten sind dazu eingeladen, Vertreter von Industrie und Wissenschaft zu treffen, die an der Spitze der weltweit berühmten Entwicklungen in vielen Bereichen der Nanotechnologie stehen.

Alle notwendigen Informationen finden sich hier: <http://www2.kenes.com/nano/pages/home.aspx>

▲ [zum Anfang](#)

🖨 [diesen Artikel drucken](#)

Wir vergessen dich nicht

Der israelische Soldat Gilad Shalit wurde vor **941** Tagen von der Terrororganisation Hamas in den Gaza-Streifen entführt. Er befindet sich noch immer in Geiselhaft.

▲ [zum Anfang](#)

🖨 [diesen Artikel drucken](#)

WICHTIGE LINKS

► An- und Abmelden des Newsletters

- | | |
|--|--------------------------------------|
| ► Newsletter-Archiv | ► Israel Ministry of Foreign Affairs |
| ► Israel von A-Z | ► Israel Line - MFA Newsletter |
| ► Medienspiegel der deutschen Botschaft Tel Aviv | ► Israel Defense Forces IDF |

Dieser Newsletter mit Mitteilungen israelischer Ministerien und Meldungen aus der israelischen Presse wird von der Botschaft des Staates Israel / Abteilung Öffentlichkeitsarbeit zusammengestellt. Anmerkungen und Fragen richten Sie bitte an: botschaft@israel.de.

Für den Inhalt externer Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. [Disclaimer](#)

[Zurück zum Newsletterarchiv](#)



Newsletter der Botschaft des Staates Israel

Israel Diplomatic Network

 [Komplette Druckversion](#)

Botschaft des Staates Israel - Berlin

Dienstag, 20.01.2009

Ashkenazi: Die Ziele wurden erreicht



Foto: IDF

Der Generalstabschef der Israelischen Verteidigungsstreitkräfte (ZAHAL), Gabi Ashkenazi, hat die israelische Militäroperation im Gaza-Streifen in einer Mitteilung an die Soldaten und Kommandanten als Erfolg bezeichnet.

„Die Ziele, die zu Beginn der Operation gesetzt wurden, sind vollends erfüllt worden.“

[weiter](#)

weitere Themen:

[Hamas schwört Wiederbewaffnung](#)

[Hintergrund: Irans Unterstützung der Hamas](#)

WECHSELKURSE

1 € - 5.0441 NIS (-0.826%)
 1 CHF - 3.4075 NIS (-0.543%)
 1 £ - 5.4193 NIS (-3.684%)
 1 \$ - 3.8880 NIS (+1.250%)

(Bank of Israel, 20.01.09)

WETTER

Es wird wärmer.



Jerusalem: 8-14°C
 Tel Aviv: 9-18°C
 Haifa: 9-19°C
 Be'er Sheva: 6-18°C
 Ein Gedi: 11-21°C
 Eilat: 9-22°C

POLITIK

Humanitäre Hilfe für Gaza

Die humanitären Hilfslieferungen nach Gaza gehen unvermindert weiter.

[weiter](#)

Peres verabschiedet Bush

Israels Präsident Shimon Peres hat am Montag mit dem scheidenden US-Präsidenten George W. Bush telefoniert

[weiter](#)

WIRTSCHAFT

Gasvorkommen vor der Küste Haifas

Bei Bohrungen vor der Küste Haifas ist ein Gasfeld gefunden worden, dessen Vorkommen anscheinend einen vermarktaren Umfang aufweisen. Dieser Fund hat für Israel weit reichende Folgen, sowohl in wirtschaftlicher als auch politischer Hinsicht. Schließlich ist dadurch eine erhebliche Ausweitung der Energiereserven des Landes zu erwarten.

[weiter](#)



SICHERHEIT

Ashkenazi: Die Ziele wurden erreicht

Der Generalstabschef der Israelischen Verteidigungsstreitkräfte (ZAHAL), Gabi Ashkenazi, hat die israelische Militäroperation im Gaza-Streifen in einer Mitteilung an die Soldaten und Kommandanten als Erfolg bezeichnet.



„Die Ziele, die zu Beginn der Operation gesetzt wurden, sind vollends erfüllt worden. Die Reihen der Hamas und ihre terroristische Infrastruktur haben einen schweren Schlag erlitten, und es wurden die Bedingungen für eine substantielle Veränderung der Sicherheitslage im Süden des Staates Israel geschaffen.“

Die Armee werde sich nun auf die neuen Entwicklungen einstellen sowie das Ausschöpfen und das Vertiefen des Erreichten sichern. Der Einsatz sei noch nicht beendet. Auch in den kommenden Tagen müsse man wachsam und für alles gerüstet bleiben.

Ashkenazi betonte, dass die beeindruckende Leistung der verschiedenen Waffengattungen im Kreis der Feinde den Eindruck der Stärke von Israels Armee und deren Entschlossenheit zum Schutz des Staates vertieft habe. Gleichzeitig unterstrich er, dass man dem Schmerz, den die palästinensische Zivilbevölkerung in Gaza erlitten habe, nicht gleichgültig gegenüberstehe. „Wir sind nicht im Krieg mit den Bewohnern Gazas. Unsere Feinde sind die Hamas und andere Terrororganisationen, die ihr Volk zu menschlichen Schutzschilden und Geiseln gemacht und Feuer und Tod aus seinen Häusern, Schulen, Krankenhäusern und Moscheen ausgeschickt haben.“

Schließlich gedachte der Generalstabschef der gefallenen israelischen Soldaten und wünschte den Verwundeten schnelle Genesung.

(Israelische Verteidigungsstreitkräfte, 18.01.09)

[▲ zum Anfang](#)

[🖨 diesen Artikel drucken](#)

Hamas schwört Wiederbewaffnung

Die Hamas hat sich auf ihre Wiederbewaffnung eingeschworen. Abu Ubaida, ein Sprecher des militärischen Flügels der Terrororganisation, verkündete am Montag auf einer Pressekonferenz: „Macht, was ihr wollt. Die Herstellung der heiligen Waffen ist unsere Mission, und wir wissen, wie wir Waffen bekommen können.“

Der Hamas-Sprecher sagte weiter, dass „alle Optionen offen“ seien, wenn Israel seine Truppen nicht innerhalb einer Woche aus dem Gaza-Streifen abziehe, wie es die Hamas am Sonntag gefordert habe. Was die Zahl der Opfer in den eigenen Reihen anging, teilte er mit, dass nur 48 Hamas-Leute während der israelischen Militäroperation im Gaza-Streifen getötet worden seien. Israel geht davon aus, dass mindestens 5000 Angehörige der Terrororganisation getötet wurden.

(Yedioth Ahronot, 19.01.09)

[▲ zum Anfang](#)

[🖨 diesen Artikel drucken](#)

Hintergrund: Irans Unterstützung der Hamas

Die gewaltsame Machtergreifung der Hamas im Gaza-Streifen im Juni 2007 hat es der Terrororganisation ermöglicht, ein radikal-islamistisches Gemeinwesen zu errichten, das ihm erlaubt, mit iranischer Unterstützung eine eigene Innen- und Außenpolitik zu verfolgen. Dazu gehört der andauernde Terrorkrieg gegen Israel.



Hamas-Führer Haniyah und Irans Präsident Ahmadinejad im Dezember 2006

Als Terrororganisation ist die Hamas nicht nur innerhalb der internationalen Gemeinschaft isoliert, sondern auch zerstritten mit Ägypten und anderen prowestlichen arabischen Ländern. Die Entfremdung von der Palästinensischen Autonomiebehörde (PA) und ihrer pragmatischen Führung unter Mahmoud Abbas schreitet weiter voran. Aufgrund ihrer internen und externen Schwierigkeiten ist die Hamas jedoch existentiell auf strategische Unterstützung von außen angewiesen, um ihr politisches Überleben und ihre militärische Aufrüstung zu sichern. Obwohl die Hamas dem sunnitischen Islam folgt und der Iran dem schiitischen, gibt es doch viele gemeinsame Nenner: die Auffassung, dass der Terrorismus das primäre strategische Mittel der Palästinenser sein soll, ihr Widerstand gegen die Verhandlungen zwischen Israel und der PA (Annapolis-Prozess) und ihre langjährige, tief verwurzelte Feindschaft gegenüber den USA und dem Westen. Insofern ist der Iran die natürliche Wahl der Hamas, wenn es um strategische Unterstützung geht.

Seit Israels Abkoppelung vom Gaza-Streifen, vor allem seit 2008 und der Zeit der Waffenruhe, hat der Iran der Hamas direkt dabei geholfen, ihre militärische Aufrüstung voranzutreiben, und zwar durch üppige Finanzierung und groß angelegte Waffen- und Munitionslieferungen. Die Hauptliefermethode war dabei der Schmuggel durch die Tunnel zwischen Ägypten und Gaza, doch gab es auch Schmuggelversuche auf dem Seeweg. Die Hamas hat jüngst noch einmal klar gestellt, dass sie einem Stopp des Schmuggels nicht zustimmen werde.

Aus iranischer Perspektive ist ein radikal-islamistisches Gebilde im Gaza-Streifen ein wichtiger strategischer Aktivposten an Israels Südgrenze, in Verbindung mit der Bedrohung, die im Norden die Hisbollah für Israel darstellt. Aus Teherans Sicht schwächt die iranische Unterstützung der Hamas den Einfluss des PA-Präsidenten Mahmoud Abbas und unterminiert die israelisch-palästinensischen Verhandlungen. Dies bedeutet auch den Export der iranischen Version des radikalen Islam in andere sunnitische Staaten, insbesondere Ägypten, wodurch ein Standbein im Herzen der sunnitischen Welt geschaffen wird.

Es ist in der Rückschau offensichtlich, dass es ohne die massive Hilfe des Iran sehr schwer für die Hamas gewesen wäre, ihre jüngste Aufrüstung zu betreiben. Es ist auch davon auszugehen, dass die Hamas sich bei ihrem Raketenbeschuss und ihrer Haltung gegenüber Ägypten und der PA ohne diese Rückendeckung nicht so aggressiv verhalten hätte.

Der Iran hat explizit erklärt, dass die Kämpfe in Gaza nur ein Aspekt des breit angelegten Krieges um die Zukunft des Nahen Osten seien, der zwischen dem Lager des „Widerstands“ und dem Westen geführt werde. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird das Ende der Operation Gegossenes Blei zum Bemühen des Iran um den Wiederaufbau der terroristischen Infrastruktur der Hamas führen. Freilich gestalten sich die Bedingungen dafür nun schwieriger.

Eine eingehende Dokumentation der iranischen Unterstützung für die Hamas findet sich unter dem folgenden Link: http://www.terrorism-info.org.il/malam_multimedia/English/eng_n/pdf/iran_e004.pdf

(Außenministerium des Staates Israel, 19.12.09)

Neuesten Geheimdienstschätzungen zufolge unternimmt der Iran bereits Anstrengungen zur Wiederaufstockung des Raketenarsenals der Hamas im Gaza-Streifen. Es wird befürchtet, dass die Terrororganisation nun versucht, iranische Fajr-Raketen in den Küstenstreifen zu schmuggeln. Diese Raketen haben eine Reichweite von bis zu 70 Km, so dass sie auch Tel Aviv treffen könnten.

(The Jerusalem Post, 20.01.09)

▲ [zum Anfang](#)

🖨 [diesen Artikel drucken](#)

POLITIK

Humanitäre Hilfe für Gaza

Die humanitären Hilfslieferungen nach Gaza gehen unvermindert weiter. Die Grenzübergänge Kerem Shalom, Karni und Erez sind am Montag allesamt in Betrieb gewesen. Über den Tag wurden 195 Lastwagen mit 4946 Tonnen mit Hilfsgütern auf ihrem Weg in den Gaza-Streifen abgefertigt. Über den Treibstoff-Terminal Nahal Oz flossen 537 100 Liter Diesel und 206 Tonnen Kochgas.

Seit Beginn der Militäroperation sind 41 937 Tonnen humanitärer Hilfsgüter auf 1693 Lastwagen sowie 2 263 351 Liter Treibstoff transferiert worden.

Weiterhin wird palästinensischen Patienten die Ausreise zur Behandlung in Israel erleichtert.

(Außenministerium des Staates Israel, 19.01.09)

▲ [zum Anfang](#)

🖨 [diesen Artikel drucken](#)

Peres verabschiedet Bush

Israels Präsident Shimon Peres hat am Montag mit dem scheidenden US-Präsidenten George W. Bush telefoniert und ihm seine Wertschätzung übermittelt.



Bush und Peres im Frühjahr 2008

„Man braucht nicht auf die Geschichtsbücher zu warten, um zu verstehen, dass Sie ein mutiger politischer Führer sind“, so Peres. „Wenn die Welt so gegen Hitler vorgegangen wäre wie sie gegen Saddam Hussein, wäre das Leben von Millionen von Menschen gerettet worden.“

Peres sagte Bush, dass dessen Vision der zwei Staaten für zwei Völker womöglich ihrer Zeit zuvorgekommen sei; in historischer Perspektive sei sie jedoch die richtige Vision.

Bush entgegnete Peres, dass er sehr bewegt sei. „Es war eine Ehre für mich, in Ihrer Nähe arbeiten zu dürfen“, versicherte er Israels Präsidenten. „Dies ist ein schöner Abschluss einer Periode der Zusammenarbeit.“

In seiner Abschiedsrede hatte Bush sich auch zum Krieg gegen den Terror geäußert: „Es gibt Gut und Böse auf dieser Welt, und zwischen beiden darf es keinen Kompromiss geben.“

(Haaretz, 20.01.09)

▲ [zum Anfang](#)

🖨 [diesen Artikel drucken](#)

WIRTSCHAFT

Gasvorkommen vor der Küste Haifas

Bei Bohrungen vor der Küste Haifas ist ein Gasfeld gefunden worden, dessen Vorkommen anscheinend einen vermarktbareren Umfang aufweisen. Dieser Fund hat für Israel weit reichende Folgen, sowohl in wirtschaftlicher als auch politischer Hinsicht. Schließlich ist dadurch eine erhebliche Ausweitung der Energiereserven des Landes zu erwarten.

Ein israelisch-amerikanisches Konsortium – bestehend aus Tehys Sea Group, Noble Energy, Delek Drilling und Avner Oil Exploration – hat die Rechte für Gas- und Ölbohrungen an der Explorationsstätte Tamar-1 erworben.

(Haaretz, 19./20.01.09)

▲ [zum Anfang](#)

🖨 [diesen Artikel drucken](#)

Wir vergessen dich nicht

Der israelische Soldat Gilad Shalit wurde vor **940** Tagen von der Terrororganisation Hamas in den Gaza-Streifen entführt. Er befindet sich noch immer in Geiselhaft.

▲ [zum Anfang](#)

🖨 [diesen Artikel drucken](#)

WICHTIGE LINKS

▶ An- und Abmelden des Newsletters

- ▶ Newsletter-Archiv
 - ▶ Israel von A-Z
 - ▶ Medienspiegel der deutschen Botschaft Tel Aviv
 - ▶ Israel Ministry of Foreign Affairs
 - ▶ Israel Line - MFA Newsletter
 - ▶ Israel Defense Forces IDF
-

Dieser Newsletter mit Mitteilungen israelischer Ministerien und Meldungen aus der israelischen Presse wird von der Botschaft des Staates Israel / Abteilung Öffentlichkeitsarbeit zusammengestellt. Anmerkungen und Fragen richten Sie bitte an: botschaft@israel.de.

Für den Inhalt externer Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. [Disclaimer](#)

[Zurück zum Newsletterarchiv](#)



Newsletter der Botschaft des Staates Israel

Israel Diplomatic Network

 [Komplette Druckversion](#)

Botschaft des Staates Israel - Berlin

Montag, 19.01.2009

Israel stellt das Feuer ein



Auf einen Beschluss der israelischen Regierung vom Samstag hin haben die Israelischen Verteidigungsstreitkräfte (ZAHAL) am Sonntag das Feuer gegen die Terrororganisationen im Gaza-Streifen eingestellt.

[weiter](#)

weitere Themen:

[Olmert empfängt europäische Regierungsoberhäupter](#)

[Humanitäre Hilfe für Gaza wird ausgeweitet](#)

[Israel und USA unterzeichnen Abkommen gegen Waffenschmuggel](#)

[Ilan Mor und Michael Walzer zu Israels Militäroperation](#)

SICHERHEIT

Israel stellt das Feuer ein

Auf einen Beschluss der israelischen Regierung vom Samstag hin haben die Israelischen Verteidigungsstreitkräfte (ZAHAL) am Sonntag das Feuer gegen die Terrororganisationen im Gaza-Streifen eingestellt. Einheiten der Armee bleiben in Gaza und Umgebung stationiert.



Der andauernde Raketenbeschuss der Hamas auf den Süden Israels während der vergangenen acht Jahre (etwa 10 000 Raketen und Mörsergranaten) hat eine Million israelischer Zivilisten der Bedrohung des Terrors ausgesetzt und bei zahllosen Terrorangriffen Tod und Verletzungen verursacht.

Aus diesem Grund hat Israel die jüngste Militäroperation begonnen. Ziel ist gewesen, die Sicherheitslage der Bewohner Südisraels langfristig zu verändern; der Hamas und ihrer terroristischen Infrastruktur einen soliden Schlag zu versetzen; dem Waffenschmuggel und der Aufrüstung der Hamas ein Ende zu setzen; und Abschreckung gegen weitere Terroranschläge zu schaffen.

Ein weiteres Ziel ist es gewesen, die Versuche des Iran zu stoppen, mit der Hamas eine Terrorbasis in der Region zu bilden, wie er es mit der Hisbollah getan hat. Diese Ziele wurden vollends erreicht, und mehr als das.

Die Hamas wurde schwer getroffen, sowohl in Bezug auf ihre militärische Schlagkraft als auch auf die Infrastruktur ihres Regimes: Ihre Anführer sind untergetaucht; viele ihrer Aktivisten wurden getötet; ihre Raketenfabriken und Waffenschmuggelrouten durch Dutzende von Tunneln sind zerstört worden; die Fähigkeiten der Hamas zum Waffentransport innerhalb des Gaza-Streifens sind zum Erliegen gekommen; die Reichweite des Raketenfeuers gegen den Staat Israel ist reduziert worden; die Gebiete, von denen die meisten der Raketen abgefeuert wurden, sind unter die Kontrolle der israelischen Armee gekommen.

Das Potential der Hamas hat einen schweren Schlag erlitten, der ihre Fähigkeit zur Herrschaftsausübung und ihre militärischen Möglichkeiten für einige Zeit schwer beeinträchtigen wird. Die Schläge haben auch eine erhebliche israelische Abschreckung geschaffen, deren Auswirkungen dann sichtbar werden werden, wenn die Hamas-Führung aus ihren Verstecken kommt und das Ausmaß des ihr zugefügten Schadens erkennt.

Israel hat keinen Streit mit den Bewohnern Gazas und betrachtet den Gaza-Streifen als Teil eines zukünftigen palästinensischen Staates, mit dem Israel als guter Nachbar zu leben hofft. Das Leiden der unbeteiligten Zivilbevölkerung in Gaza ist beklagenswert, und das israelische Volk fühlt den Schmerz jedes palästinensischen Kindes und Familienmitglieds, das Opfer der grausamen Wirklichkeit geworden ist, die die Hamas geschaffen hat, indem sie sie zu Opfern machte.

Doch war es nicht Israel, das das Schlachtfeld gewählt hat, sondern die Hamas.“

Weitere Informationen: http://www.mfa.gov.il/MFA/About+the+Ministry/Behind+the+Headlines/Israel_holds_fire_18-Jan-2009.htm

Stellungnahme von Ministerpräsident Olmert

Israels Ministerpräsident Ehud Olmert hat sich am Samstag mit einer langen Erklärung an sein Volk gewandt und an deren Ende seinen persönlichen Dank für den mutigen und erfolgreichen Einsatz ausgesprochen.



Foto: Reuters

„Seit Wochen habe ich Tag und Nacht das israelische Volk dabei beobachtet, da wir diese beispiellose Kampfanstrengung unternommen und unserer Recht auf Selbstverteidigung verwirklicht haben. Ich habe die tapferen Soldaten gesehen,

unsere lieben Söhne; ich habe ihre Kommandanten gesehen und den Geist, der sie aufrecht hielt; ich habe die Bewohner des Südens gesehen, ihren grimmigen Mut; und die Führungsstärke der Bürgermeister, die sich um die Bedürfnisse ihrer Bürger kümmern; ich habe auch die Aktivitäten des Heimatfront-Kommandos gesehen, das ruhig und effizient das Hilfsprogramm für die Südregion koordinierte; und ich habe die verwaisten Familien gehört.

Liebe Familien, was ihr gesagt habt, der Schmerz, den ihr ausgedrückt habt, der Geist, den ihr an den Tag gelegt habt – sie sind die Grundlage für die Stärke des israelischen Volkes. Im Namen der ganzen Nation, im Namen der Regierung Israels, teile ich euren tiefen Schmerz und danke euch für die Ermutigung, die Stärke und die Inspiration, die eure starke Haltung dem ganzen Land gebracht hat.

Ich möchte auch der Bevölkerung Gazas etwas sagen: Schon vor der Militäroperation und in ihrem Verlauf habe ich an euch appelliert. Wir hassen euch nicht; wir wollten und wollen euch nicht schaden. Wir wollten unsere Kinder, ihre Eltern, ihre Familien verteidigen. Wir fühlen den Schmerz jedes palästinensischen Kindes und Familienmitglieds, das Opfer der grausamen Wirklichkeit geworden ist, die die Hamas geschaffen hat, indem sie sie zu Opfern machte.

Euer Leiden ist fürchterlich. Eure Schmerzensschreie berühren unserer aller Herzen. Im Namen der Regierung Israels möchte ich mein Bedauern über die Schädigung von Zivilisten zum Ausdruck bringen, über den Schmerz, den wir ihnen zugefügt haben, über das Leiden, das sie und ihre Familien als Ergebnis jener nicht hinnehmbaren Situation erfahren haben, die die Hamas verursacht hat.

Die Übereinkünfte, die wir mit Ägypten erzielt haben, die internationale Rückendeckung durch die USA und die europäischen Staaten – all dies gewährleistet nicht, dass der Beschuss von Seiten der Hamas aufhören wird. Wenn er vollends aufhört, werden die Israelischen Verteidigungstreitkräfte (ZAHAL) einen Rückzug aus Gaza erwägen, zu einer Zeit, die als die rechte erscheint. Wenn nicht, wird ZAHAL weiter zur Verteidigung unserer Bürger handeln.

Dies ist die Zeit, vor allem anderen Ihnen, Herr Verteidigungsminister, für Ihre Arbeit, für Ihre gewaltige Anstrengung, für Ihr Geschick, die Professionalität und das Verständnis, die Sie während der Operation an den Tag gelegt haben, unsere Hochschätzung und Dankbarkeit auszudrücken – vielen Dank. Ich möchte auch den Soldaten ZAHALs danken, ihren Kommandanten, dem Befehlshaber des Südkommandos, Yoav Galant, und dem Generalstabschef Gabi Ashkenazi; der Allgemeinen Sicherheitsbehörde (SHABAK), ihren Kämpfern und ihrem Vorsitzenden, Yuval Diskin; dem Mossad und seinen verborgenen Kämpfern, geleitet von Meir Dagan; der israelischen Polizei und ihrem Notdienst, dem Roten Davidstern (Magen David Adom) und der Feuerwehr.

Gesegnet ist die Nation mit solch einer Armee und solchen Sicherheits- und Rettungsdiensten.

Ich möchte meiner Hoffnung Ausdruck verleihen, dass heute Abend der erste Schritt gegangen wird in eine andere Wirklichkeit, eine der Sicherheit und der Ruhe für die Bewohner Israels. Von tiefstem Herzen danke ich dem israelischen Volk, seinen Kämpfern und seinen Armee-Kommandanten für den Geist der Entschlossenheit und die gesellschaftliche Solidarität, die sie während der vergangenen Wochen bewiesen haben.

Dies ist das Geheimnis unserer Stärke – es ist die Grundlage unserer Kraft und die Hoffnung für unsere Zukunft.“

Die vollständige Rede findet sich unter dem folgenden Link: http://www.mfa.gov.il/MFA/Government/Speeches+by+Israeli+leaders/2009/Statement_PM_Ehud_Olmert_17-Jan-2009.htm

Stellungnahme von Verteidigungsminister Barak

Auch Israels Verteidigungsminister Ehud Barak hat am Samstag eine Erklärung abgegeben.

„Wir sind nicht mit Jubelrufen oder irgendwelchen Überheblichkeiten in die Schlacht gezogen. Jeder, der einen Kampftag erlebt hat, kennt die herausfordernde Verantwortung. Ich bin in mehr als einigen wenigen Kriegen gewesen, ich habe viele unter meinem Befehl ins Schlachtfeld geführt, ich habe viele meiner Kameraden beerdigt. Und ich kenne die Wahrheit unseres Lebens und unseres Kampfes hier. Wir ziehen in die Schlacht, wenn wir es müssen. Wir setzen uns realistische Ziele und bereiten uns sorgfältig vor, und wir kämpfen mit aller erforderlichen Kraft. Mit Entschlossenheit, aber auch mit Verantwortungsbewusstsein und Diskretion. Das ist, was wir tun. Das ist, was wir in Gaza getan haben.“

„Zurückhaltung hat nicht geholfen. Ebenso wenig die Abkoppelung, mit all ihren harten Erschütterungen im Innern. Am Ende hat die Hamas die Herrschaft über die Hälfte der palästinensischen Bevölkerung, im Gaza-Streifen, übernommen, und sogar zynisch, manchmal sogar grausam benutzt. Sie verwandelte die Menschen in Geiseln, ihre Häuser in Abschussrampen für Raketen ins Herz unserer Städte und Dörfer.“

„Im trockenen Militärjargon können wir sagen, dass die Operation mit einer relativ geringen Opferzahl durchgeführt worden ist, weniger als wir ursprünglich erwartet hatten. Aber so etwas wie eine relativ niedrige Opferzahl gibt es nicht, und wir sprechen von den Gefallenen nicht in Begriffen einer Kostenrechnung. Jeder Einzelne war eine Welt für sich. Jeder Einzelne von ihnen hat eine Familie, deren Welt zerstört worden ist. Ich teile die Trauer der verwaisten Familien und übermittle ihnen von hier aus mein Beileid aus der Tiefe meines Herzens und meines Verständnisses der Ungeheuerlichkeit von Leere und Verlust.“

Die vollständige Rede Baraks gibt es unter dem folgenden Link: http://www.mfa.gov.il/MFA/Government/Speeches+by+Israeli+leaders/2009/Gaza_Operation_DM_Barak_statement_17_Jan_2009.htm?DisplayMode=print

Der folgende Film veranschaulicht noch einmal die Ursachen der Militäroperation im Gaza-Streifen: <http://switch3.castup.net/cunet/gm.asp?ai=58&ar= Hamas Escalation - German - V&ak=null>

(Außenministerium des Staates Israel, 18.01.09)

Israelische Armee liquidiert "Iranische Einheit" der Hamas

Wie palästinensische Quellen berichten, ist die sog. „Iranische Einheit“, eine aus mehr als hundert im Iran ausgebildeten Terroristen bestehende Miliz der Hamas, beinahe vollständig von der israelischen Armee vernichtet worden. Weiterhin teilen die Quellen mit, dass der Iran nun Vorbereitungen trifft, die Hamas beim Wiederaufbau ihrer Terrorstrukturen zu unterstützen.

(Haaretz, 16.01.09)

▲ [zum Anfang](#)

🖨 [diesen Artikel drucken](#)

Olmert empfängt europäische Regierungsoberhäupter

Israels Ministerpräsident Ehud Olmert hat am Sonntag in Jerusalem Tschechiens Ministerpräsident Mirek Topolánek, Frankreichs Präsident Nicolas Sarkozy, Bundeskanzlerin Angela Merkel, Großbritanniens Ministerpräsident Gordon Brown, Italiens Ministerpräsident Silvio Berlusconi und Spaniens Ministerpräsident Jose Luis Rodriguez Zapatero empfangen. Die europäischen Regierungsoberhäupter hatten sich zuvor mit dem ägyptischen Präsidenten Hosni Mubarak in Sharm el-Sheik beraten.



Foto: GPO

Olmert dankte den Europäern für ihre Unterstützung und betonte u. a.:

„Wenn die Waffenruhe stabil ist, insbesondere angesichts der heute gehörten Stellungnahmen, hat der Staat Israel nicht die Absicht, im Gaza-Streifen zu bleiben. Wir sind an einem schnellstmöglichen Rückzug aus dem Gaza-Streifen interessiert, in dem Moment, in dem wir sicher sein können, dass die Waffenruhe respektiert wird und stabil ist und keine weitere Bedrohung für die Sicherheit Südisraels mehr besteht. Wir haben nicht die Absicht, Gaza zu besetzen oder zu beherrschen. Wir wollen nicht in Gaza bleiben. Wir beabsichtigen, so bald wie möglich abzuziehen.“

Sie alle sind gerade aus Ägypten angekommen, wo Sie Ihre Unterstützung der ernsthaften Bemühungen und der Verpflichtung des ägyptischen Präsidenten gegenüber dem Erreichen einer Lösung und der Unterstützung einer lang währenden und stabilen Waffenruhe ausgedrückt haben.

Es ist heute jedem klar, dass die Hamas am Ausbau ihrer militärischen Schlagkraft durch massiven Waffenschmuggel aus dem Iran und Syrien in den Gaza-Streifen gehindert werden muss, um eine stabile Waffenruhe zu erzielen.“

Bundeskanzlerin Merkel bemerkte in ihrer Stellungnahme u. a.:

„Es ist klar, dass Israel, wie jeder andere Staat, ein Recht darauf hat, in Frieden zu leben und nicht von seinen Nachbarn bedroht zu werden. Daher ist es wichtig, dass wir auch auf einen nachhaltigen Frieden hinarbeiten.“

Die vollständigen Stellungnahmen Olmerts und seiner europäischen Gäste gibt es unter dem folgenden Link:

http://www.mfa.gov.il/MFA/Government/Speeches+by+Israeli+leaders/2009/Statements_PM_Olmert_European_leaders_18-Jan-2009.htm

(Außenministerium des Staates Israel, 18.01.09)

▲ [zum Anfang](#)

🖨 [diesen Artikel drucken](#)

Israel und USA unterzeichnen Abkommen gegen Waffenschmuggel

Israels Außenministerin Tzipi Livni und ihre US-amerikanische Amtskollegin Condoleezza Rice haben am Freitag in Washington eine Absichtserklärung zur Eindämmung des Schmuggels von Waffen an Terrororganisationen unterzeichnet. Darin verpflichten sich die USA dazu, Israel bei diesbezüglichen Bemühungen zu unterstützen.



Foto: Reuters

In der anschließenden Pressekonferenz dankte Livni der scheidenden US-Regierung:

„Ich freue mich, Außenministerin Rice und der gesamten Administration für ihre Anstrengungen danken, diese wichtige und – so denke ich – historische Absichtserklärung in Rekordzeit zum Abschluss zu bringen. Ich meine, dass diese Absichtserklärung abermals nicht nur die starke strategische Partnerschaft zwischen Israel und den USA zeigt, sondern auch die prinzipielle und entschlossene Haltung der Vereinigten Staaten als Führungsmacht der freien Welt gegenüber dem Terror. Wir schätzen diese Führung unter Präsident Bush und sind zuversichtlich, dass sie unter der neuen US-Regierung unter dem designierten Präsidenten Obama fortgesetzt wird.“

Der vollständige Wortlaut der Absichtserklärung und der Pressekonferenz findet sich unter dem folgenden Link:

http://www.mfa.gov.il/MFA/Government/Speeches+by+Israeli+leaders/2009/Remarks_Rice_Livni_MOU_16-Jan-2009.htm

(Außenministerium des Staates Israel, 16.01.09)

[▲ zum Anfang](#)

[diesen Artikel drucken](#)

Humanitäre Hilfe für Gaza wird ausgeweitet

Israels Anstrengungen zur Unterstützung der Zivilbevölkerung des Gaza-Streifens sind über das Wochenende noch ausgeweitet worden. Am Sonntag wurde am Grenzübergang Erez von Sozialminister Yitzhak Herzog und Gesundheitsminister Yacov Ben Yizri eine Klinik eröffnet, die kranken oder verletzten Zivilisten aus Gaza ärztlichen Beistand leisten soll. Betrieben wird es vom israelischen Gesundheitsministerium und dem Roten Davidstern (Magen David Adom).



Foto: MFA

Die Klinik in Erez soll als Notaufnahmезentrum dienen, von dem aus die hilfebedürftigen Palästinenser dann an israelische Krankenhäuser überwiesen werden. Das medizinische Fachpersonal versteht sich auf Traumabehandlung, Orthopädie, Kindermedizin, Gynäkologie und andere Spezialgebiete.

Der folgende Film erläutert die neue Einrichtung: <http://switch3.castup.net/cunet/gm.asp?ai=58&ar=emergency-center-erez-V&ak=null>

Unterdessen werden auch die Hilfstransporte nach Gaza unermüdlich fortgesetzt. Zwischen dem Beginn der Militäroperation vor drei Wochen und diesem Wochenende sind insgesamt 33 580 Tonnen Hilfsgüter auf 1365 Lastwagen von Israel in den Gaza-Streifen transferiert worden. 1 666 351 Liter Diesel flossen über den Treibstoff-Terminal Nahal Oz und den Übergang Kerem Shalom.

(Außenministerium des Staates Israel, 19.01.09)

[▲ zum Anfang](#)

[diesen Artikel drucken](#)

Ilan Mor und Michael Walzer zu Israels Militäroperation

Mor beklagt Kritik der deutschen Öffentlichkeit

Israels Gesandter in Deutschland, Ilan Mor, hat im Interview mit der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung, die Reaktion vieler Deutscher auf die israelische Militäroperation im Gaza-Streifen kritisiert.

„Es kommt immer wieder die Forderung nach ‚Verhältnismäßigkeit‘. Und dann werden 1000 getötete Palästinenser gegen elf getötete Israelis aufgerechnet. Ich finde das makaber. Es ist eine Tragödie, dass auf der anderen Seite Zivilisten ums

Leben kommen. Aber die Schuldzuweisungen sind nicht an uns zu richten, sondern an die Hamas. Sie benutzen zynisch Zivilisten als Schutzschilde.“

„Die deutsche Vorstellung von Aggressivität ist auch geprägt durch 60 Jahre Frieden, Wohlstand und Gemütlichkeit in Europa. Und jeder, der sich anders verhält, gilt schon als Aggressor.“

„Und was wir an Hass-Post bekommen! Auch Anrufe. ‚Schade, dass Hitler seine Arbeit nicht zu Ende gebracht hat‘ und solche Dinge. Auf Dauer ist das eine Belastung.“

Das vollständige Interview gibt es unter dem folgenden Link: <http://berlin.mfa.gov.il/mfm/Data/153371.pdf>

(WAZ, 17.01.09)

Gegenüber der in Würzburg erscheinenden Tagespost mahnt Mor zur Differenzierung bei der Beurteilung des Nahost-Konflikts.

„Es gibt nicht hier die ‚bösen‘ Israelis und dort die ‚guten‘ Palästinenser. Kein souveränes Land würde es sich gefallen lassen, dass über eine Million Menschen die Geiseln von Terroristen sind.“

Das vollständige Interview gibt unter dem folgenden Link: <http://berlin.mfa.gov.il/mfm/Data/153370.PDF>

(Die Tagespost, 17.01.09)

Michael Walzer zur Frage der ‚Verhältnismäßigkeit‘

Der renommierte amerikanische Sozialphilosoph Michael Walzer hat in der Zeitschrift The New Republic die Rede von der ‚Verhältnismäßigkeit‘ kritisiert, im Zuge derer international die israelische Militäroperation in Gaza verurteilt wird.

„Wie viele zivile Opfer wären ‚nicht unverhältnismäßig‘ gegenüber dem Wert, einen Raketenbeschuss auf Tel Aviv zu verhindern? Wie viele zivile Opfer wären nach Ansicht von Amerikas Führung „nicht unverhältnismäßig“ gegenüber dem Wert, einen Raketenbeschuss auf New York zu verhindern?“

Walzers Artikel findet sich unter dem folgenden Link: <http://www.tnr.com/politics/story.html?id=d6473c26-2ae3-4bf6-9673-ef043cae914f>

(The New Republic, 08.01.09)

[▲ zum Anfang](#)

[🖨 diesen Artikel drucken](#)

Wir vergessen dich nicht

Der israelische Soldat Gilad Shalit wurde vor **939** Tagen von der Terrororganisation Hamas in den Gaza-Streifen entführt. Er befindet sich noch immer in Geiselhaft.

[▲ zum Anfang](#)

[🖨 diesen Artikel drucken](#)

WICHTIGE LINKS

► An- und Abmelden des Newsletters

- Newsletter-Archiv
- Israel von A-Z
- Medienspiegel der deutschen Botschaft Tel Aviv
- Israel Ministry of Foreign Affairs
- Israel Line - MFA Newsletter
- Israel Defense Forces IDF

Dieser Newsletter mit Mitteilungen israelischer Ministerien und Meldungen aus der israelischen Presse wird von der Botschaft des Staates Israel / Abteilung Öffentlichkeitsarbeit zusammengestellt. Anmerkungen und Fragen richten Sie bitte an: botschaft@israel.de.

Für den Inhalt externer Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. [Disclaimer](#)



Newsletter der Botschaft des Staates Israel

Israel Diplomatic Network

 [Komplette Druckversion](#)

Botschaft des Staates Israel - Berlin

Freitag, 16.01.2009

Livni trifft Ban Ki-Moon



Foto: Reuters

Israels Außenministerin Tzipi Livni hat sich am Donnerstag in Tel Aviv mit UN-Generalsekretär Ban Ki-Moon getroffen und sich im Anschluss auf einer gemeinsamen Pressekonferenz zu Ursachen und Verlauf der gegenwärtigen Militäroperation im Gaza-Streifen geäußert.

[weiter](#)

weitere Themen:

[Hamis-Führer Siam bei Luftangriff getötet](#)

[Humanitäre Hilfe für Gaza](#)

[Raketenangriffe auf Israel](#)

[Botschafter Ben-Zeev zur Lage in Gaza](#)

EVENTS



Solidarität mit Israel

[weiter](#)



SICHERHEIT

Livni trifft Ban Ki-Moon

Israels Außenministerin Tzipi Livni hat sich am Donnerstag in Tel Aviv mit UN-Generalsekretär Ban Ki-Moon getroffen und sich im Anschluss auf einer gemeinsamen Pressekonferenz zu Ursachen und Verlauf der gegenwärtigen Militäroperation im Gaza-Streifen geäußert.

„Dies ist eine effektive, erfolgreiche Militäroperation gegen den Terror. Gaza wird von einer Terrororganisation beherrscht, die nicht für die Bestrebungen des palästinensischen Volkes kämpft und kein Teil des Friedensprozesses ist, den Israel in Annapolis mit der pragmatischen Führung innerhalb der Palästinensischen Autonomiebehörde (PA) begonnen hat.“

„Seit mittlerweile acht Jahren stehen israelische Zivilisten unter einer Bedrohung. Wir haben darüber diskutiert, nicht zum ersten Mal. Ich appelliere an meine Kollegen innerhalb der internationalen Gemeinschaft und auch an den Generalsekretär, dass dies nicht länger so weiter gehen kann. Israelische Zivilisten können nicht in einer Situation leben, in der Kinder nicht in die Schule oder den Kindergarten gehen können und dieser Art von Bedrohung ausgesetzt sind.“

„Die Hamas ist kein Mitglied der Vereinten Nationen; sie denkt nicht daran, die Regeln der internationalen Gemeinschaft zu akzeptieren. Die Hamas teilt nicht dieselben Werte, die wir alle als Mitglieder der freien Welt und der internationalen Gemeinschaft teilen.“

„Wir haben heute über die humanitäre Situation gesprochen. Israel geht gegen den Terror im Gaza-Streifen vor und versucht gleichzeitig zu helfen, indem es das Leben der Bevölkerung erleichtert und den Zivilisten medizinische und humanitäre Unterstützung zukommen lässt. Wir verstehen und teilen die Sorgen der internationalen Gemeinschaft in dieser Angelegenheit. Schließlich sind dies auch unsere Werte.“

Die vollständige Rede findet sich unter dem folgenden Link:

http://www.mfa.gov.il/MFA/Government/Speeches+by+Israeli+leaders/2009/Press_conference_FM_Livni_UN_Sec-Gen_15-Jan-2009.htm

Israels Botschafterin **Gabriela Shalev** hat unterdessen auf der ‚Notfall-Sondersitzung‘ der UN-Vollversammlung in New York gesprochen, deren Einberufung sie eingangs als fundamentale Verletzung des „Uniting for Peace“-Verfahrens und der UN-Charta bezeichnete.

„Diese Vollversammlung trampelt auf ihren eigenen Verfahrensweisen herum und auf ihren eigenen Grundsätzen. Aber sie trampelt auch auf den Hoffnungen von Millionen von Menschen auf eine bessere Welt herum.

Denn dieses Treffen wird beobachtet. Es wird von der Terrororganisation Hamas beobachtet, die sieht, dass es dunkle Ecken in der internationalen Gemeinschaft gibt, in denen die Verachtung menschlicher Werte sie nicht ihrer Legitimität berauben wird.

Es wird von Al-Qaida und anderen Terrororganisationen auf der ganzen Welt beobachtet, die daraus die Lehre ziehen, dass die Entschlossenheit der internationalen Gemeinschaft zur Konfrontation mit Terroristen zu bröckeln beginnt. Sie ziehen daraus die Lehre, dass es zwar feige ist, sich bei einem bewaffneten Konflikt hinter Zivilisten zu verstecken – und diesen dadurch Tod und Leid zu bringen -, es aber auch effektiv sein und ihren Zielen dienen kann.

Es wird beobachtet vom Iran – dem Sponsor des Terrors -, für den es bekräftigt, dass sein Stellvertreterkrieg des Terrors gegen die Menschheit Resultate hervorbringt.

Es wird von über einer Million israelischer Zivilisten beobachtet, die unter der Bedrohung der Hamas-Raketen und -Mörsergranaten leben.

Leider gibt es unzählige menschliche Tragödien und unermessliches menschliches Leid auf der ganzen Welt. Die Opfer der schlimmsten Grundrechtsverletzungen in der Demokratischen Republik Kongo, im Sudan, in Nordkorea, in Afghanistan, in Somalia, im Iran, in Myanmar, in Saudi-Arabien, in Simbabwe und anderswo schreien danach, dass ihr Elend Gehör, dass ihrem Leiden von der internationalen Gemeinschaft Abhilfe verschafft wird.

Diese Treffen wird von jenen Millionen von Opfern beobachtet. Es wird von jenen beobachtet, die sehen, dass ihr Leiden nie die internationale Bühne erreichen wird, da die Vollversammlung sich heute in einer zynischen, hasserfüllten und politisierten Weise zusammengefunden hat, um Israels fundamentales Recht auf Verteidigung seiner Bürger zu delegitimieren.

Aus diesem Treffen können all diese Opfer nur Verzweiflung ziehen.“

Die vollständige Rede Shalevs findet sich unter dem folgenden Link:
http://www.mfa.gov.il/MFA/Foreign+Relations/Israel+and+the+UN/Speeches+-+statements/Amb_Shalev_UN_General_Assembly_15-Jan-2009.htm

Zum Beschuss des UNRWA-Geländes:

Die Hamas missbraucht palästinensische Zivilisten als menschliche Schutzschilde und schießt aus nächster Nähe zu UN-Einrichtungen auf israelische Soldaten. Die israelischen Soldaten müssen in Selbstverteidigung auf Versuche sie zu treffen antworten. Die israelischen Verteidigungstreitkräfte werden mit ihrer Operation fortfahren und dabei die größtmögliche Anstrengung unternehmen, um von unbeteiligten Zivilisten Schaden abzuwenden und den in humanitäre Aktivitäten involvierten UN-Organisationen Beistand zu leisten. Der oben erwähnte Vorfall wird untersucht.

Zur Erklärung der Hamas, dass sie die ägyptische Initiative akzeptiert hat:

Israel steht nicht im Kontakt mit der Hamas, sondern führt seinen Dialog vielmehr mit verschiedenen Parteien innerhalb der internationalen Gemeinschaft und mit Ägypten fort. In diesem Rahmen ist der Leiter des Sicherheitspolitischen Büros des Verteidigungsministeriums, Amos Gilad, am Donnerstag nach Ägypten gereist. Jüngste Vorfälle haben gezeigt, welch einem Druck die Hamas in Folge der Militäroperation ausgesetzt ist. Israel wird weiter handeln, um seine zwei erklärten Ziele zu erreichen: die Veränderung der Sicherheitssituation in Südisrael und die Verhinderung des Waffenschmuggels nach Gaza.

(Außenministerium des Staates Israel, 15.01.09)

 [zum Anfang](#)

 [diesen Artikel drucken](#)

Hamas-Führer Siam bei Luftangriff getötet

Der Hamas-innenminister Said Siam ist am Donnerstag bei einem Luftangriff der israelischen Luftwaffe gemeinsam mit seinem Bruder und einem weiteren Helfer ums Leben gekommen. Siam war einer der ranghöchsten Führer der Hamas und stark für den terroristischen Charakter der Organisation mitverantwortlich.

Zwischen 1989 und 1992 war er viermal von Israel verhaftet worden und danach zweimal von der Palästinensischen Autonomiebehörde. In Reaktion auf die Entführung und Ermordung des israelischen Grenzschrützers Nissim Toledano wurde er 1992 in den Libanon verbannt.

2003 wurde er ein Vollzeit-Mitglied der Hamas-Führung und stieg in der Hierarchie zur Nummer 3 auf, hinter Ismail Haniyeh und Mahmoud Zahar. Viele sahen in ihm den Extremsten von allen. Im März 2006 wurde er zum Innenminister der Hamas im Gaza-Streifen ernannt. Er rief die „Exekutiv-Truppe“ ins Leben, eine Hamas-Miliz, die ihm direkt unterstand. Hierfür wurde er international ebenso kritisiert wie für die Ernennung des gesuchten Top-Terroristen und Vorsitzenden der sog. Volkswiderstandskomitees Jamal Abu Samhadana zum Leiter seiner Polizei. Menschenrechtsgruppen beschuldigten Siams Ministerium der Folter und der illegalen Inhaftierung von Rivalen.

Im Jahr 2006 besuchte Siam den Iran, um Know-how und finanzielle Unterstützung zu bekommen. Er traf sich dort mit dem iranischen Innenminister und dem Präsidenten Mahmoud Ahmadinejad. Er war eine der treibenden Kräfte der gewaltsamen Machtergreifung der Hamas im Gaza-Streifen im Juni 2007 und zeichnete sich daraufhin durch die grausame Verfolgung politischer Rivalen aus.

(Außenministerium des Staates Israel, 15.01.09)

▲ [zum Anfang](#)

🖨 [diesen Artikel drucken](#)

Humanitäre Hilfe für Gaza

Weiterhin fließen täglich humanitäre Hilfslieferungen von Israel aus in den Gaza-Streifen. In den vergangenen beiden Tagen haben 174 Lastwagen mit 3790 Tonnen Hilfsgütern den Übergang Kerem Shalom passiert. Das Förder-Fließband in Karni soll heute nach einem technischen Defekt wieder in Betrieb genommen werden.

Der Übergang Kerem Shalom – live: <http://w3.castup.net/castup/Kerem-Shalom/>

Seit Beginn der Militäroperation sind 1202 Lastwagen mit 29 112 Tonnen Hilfsgütern in den Gaza-Streifen gefahren.

Berichte in Bezug auf eine humanitäre Krise im Gaza-Streifen sollten insofern - ebenso wie die Zahl der zivilen Todesopfer - cum grano salis genommen werden. Die Bevölkerung Gazas wird von der Hamas als Geisel gehalten, und Manipulationsversuche sind vielfältig.

(Außenministerium des Staates Israel, 16.01.09)

▲ [zum Anfang](#)

🖨 [diesen Artikel drucken](#)

Raketenangriffe auf Israel



Bei Raketenangriffen palästinensischer Terroristen aus dem Gaza-Streifen sind heute in Kiryat Gat drei Israelis leicht verletzt worden. Unzählige Menschen erlitten einen Schock. Insgesamt landeten heute bis zur Mittagsstunde bereits neun Raketen im Süden Israels, darunter auch eine in der Küstenstadt Ashdod.

Gestern wurden insgesamt 30 Raketen auf israelischem Territorium gezählt. Bei einem Einschlag einer Grad-Rakete in Be'er Sheva wurden sechs Menschen verletzt, eine Frau und ein Kind sogar schwer.

(Yedioth Ahronot, 16.01.09)

▲ [zum Anfang](#)

🖨 [diesen Artikel drucken](#)

Botschafter Ben-Zeev zur Lage in Gaza

Israels Botschafter in Deutschland, Yoram Ben-Zeev, hat sich im Interview mit der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung zur israelischen Militäroperation geäußert. Dabei verwahrte er sich gegen die Vermutung, dass die Interimszeit in den USA und der Wahlkampf in Israel mit dem Zeitpunkt des Einsatzes zusammenhängen würden.

„Es gibt kein solches zynisches Kalkül. Was ist der rechte Augenblick zur Gegenwehr? Irgendwann ist das Maß voll. Für uns war der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen gebracht hat, die Weigerung der Hamas, den Waffenstillstand zu verlängern.“

Das vollständige Interview gibt es unter dem folgenden Link: <http://berlin.mfa.gov.il/mfm/Data/153289.pdf>

(Hannoversche Allgemeine Zeitung, 15.01.09)

▲ [zum Anfang](#)

🖨 [diesen Artikel drucken](#)

Events

Solidarität mit Israel

Zu den von palästinensischen bzw. muslimischen Organisationen veranstalteten Anti-Israel-Demonstrationen erklärt der Präsident der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Dr. h. c. Johannes Gerster:

„Seit über zwei Wochen berichten die Medien von sogenannten Friedensdemonstrationen in deutschen Städten, die das sofortige Ende der israelischen Militäreinsätze in Gaza fordern. Die meist palästinensischen bzw. moslemischen Veranstalter geben vor, für den Frieden zu demonstrieren. In Wahrheit predigen sie Hass und Gewalt, solidarisieren sich mit der Terrororganisation Hamas und fordern die Zerstörung Israels.“

Wie friedfertig diese Demonstranten eingeschätzt werden, zeigt der Einbruch der Polizei in eine Privatwohnung in Duisburg, um eine Israelflagge aus einem Fenster zu entfernen. Die ach so friedfertigen Demonstranten sollten nicht provoziert werden. In Mainz wollten solche Demonstranten ein Kaufhaus stürmen, um die Träger einer Israel-Fahne anzugreifen. Aus weiteren Städten liegen vergleichbare Meldungen vor.

Wie sehr es diesen Demonstranten um Wahrheit und Gerechtigkeit geht, zeigen mitgeführte Transparente, die das Hakenkreuz mit dem Judenstern gleichsetzen oder Sprechchöre wie „Stoppt den Holocaust“. Die Juden haben zu keiner Zeit Deutschland angegriffen oder bedroht, die Hamas und andere Terrororganisationen, für die diese Demonstranten auf die Straße gehen, schießen seit 8 Jahren Raketen auf Israel und wollen dieses Land zerstören. Wo war eigentlich der Protest dieser „Friedensfreunde“ in den letzten Jahren gegen die Hamas-Raketen? [...]“

Veranstaltungen und Kundgebungen

Die DIG Berlin/Potsdam lädt am Montag (19.01) um 19. 30 Uhr zu einer aktuellen Diskussionsveranstaltung mit Dr. Juliane Wetzel zum Thema „Israel in den Medien“ ins Berliner Centrum Judaicum ein.
Anmeldung: Telefon/Anrufbeantworter (030) 2839 5215, Fax (030) 2839 5116 oder Email schalom@digberlin.de

Gad Lior von der israelischen Tageszeitung Yedioth Ahronot spricht am Montag auf einer Vortragsveranstaltung der DIG Frankfurt/Main. (19.00 Uhr im Clubraum 7 des Saalbau Titus-Forum, Walter-Möller-Platz 2, 60439 Frankfurt am Main).

Keren Hayesod lädt zu einer Notkampagnen-Veranstaltung ein, bei der Detlev David Kauschke (Jüdische Allgemeine Zeitung) von einer Delegationsreise in den Süden Israels in der letzten Woche berichtet. Die Veranstaltung findet am 21.01. um 18.30 Uhr in der Jüdischen Gemeinde Frankfurt/Main statt.
Informationen unter kh.ffm@keren-hayesod.de bzw. Tel: 069 6109380

Die bereits angekündigte Kundgebung am Samstag in Essen wird aus aktuellem Anlass nach Duisburg verlegt. Ort: Dellplatz, Duisburg-Mitte. Beginn am Samstag den 17.1. um 13.00 Uhr.“ <http://www.kundgebung-essen.blogspot.com/>

Weitere Ankündigungen gibt es im Newsletter vom 14.01.

▲ [zum Anfang](#)

🖨 [diesen Artikel drucken](#)

Wir vergessen dich nicht

Der israelische Soldat Gilad Shalit wurde vor **936** Tagen von der Terrororganisation Hamas in den Gaza-Streifen entführt. Er befindet sich noch immer in Geiselhaft.

▲ [zum Anfang](#)

🖨 [diesen Artikel drucken](#)

WICHTIGE LINKS

▶ An- und Abmelden des Newsletters

- ▶ Newsletter-Archiv
 - ▶ Israel von A-Z
 - ▶ Medienspiegel der deutschen Botschaft Tel Aviv
 - ▶ Israel Ministry of Foreign Affairs
 - ▶ Israel Line - MFA Newsletter
 - ▶ Israel Defense Forces IDF
-

Dieser Newsletter mit Mitteilungen israelischer Ministerien und Meldungen aus der israelischen Presse wird von der Botschaft des Staates Israel / Abteilung Öffentlichkeitsarbeit zusammengestellt. Anmerkungen und Fragen richten Sie bitte an: botschaft@israel.de.

Für den Inhalt externer Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. [Disclaimer](#)

[Zurück zum Newsletterarchiv](#)



Newsletter der Botschaft des Staates Israel

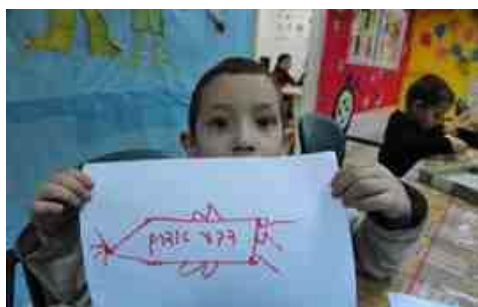
Israel Diplomatic Network

 [Komplette Druckversion](#)

Botschaft des Staates Israel - Berlin

Donnerstag, 15.01.2009

Elf israelische Soldaten verletzt – Bevölkerung steht hinter dem Militäreinsatz



Kinderbild aus Sderot

(Foto: Rafael Ben-Ari/ Chameleons Eye)

Im Rahmen der andauernden Militäroperation im Gaza-Streifen sind in der Nacht zum Donnerstag elf israelische Soldaten verwundet worden.

Einheiten der verschiedensten Waffengattungen sind weiterhin gegen die terroristische Infrastruktur der Hamas im Einsatz. Die Luftwaffe beschoss etwa 70 Ziele, darunter Raketenabschussbasen, Munitionsdepots und einen Schmuggeltunnel.

[weiter](#)

weitere Themen:

[Humanitäre Hilfe für Gaza](#)

[Mor: Militäroperation dient dem Friedensprozess](#)



SICHERHEIT

Elf israelische Soldaten verletzt – Bevölkerung steht hinter dem Militäreinsatz

Im Rahmen der andauernden Militäroperation im Gaza-Streifen sind in der Nacht zum Donnerstag elf israelische Soldaten verwundet worden.



Foto: IDF

Einheiten der verschiedensten Waffengattungen sind weiterhin gegen die terroristische Infrastruktur der Hamas im Einsatz. Die Luftwaffe beschoss etwa 70 Ziele, darunter Raketenabschussbasen, Munitionsdepots und einen Schmuggeltunnel.

(Israelische Verteidigungsstreitkräfte, 15.01.09)

Unterdessen geht aus einer Umfrage der Universität Tel Aviv hervor, dass eine überwältigende Mehrheit von 94% der jüdischen Israelis hinter dem Militäreinsatz steht. 70% sind der Ansicht, dass relativ große Chancen dafür bestünden, die Ziele des Feldzugs zu erreichen. 93% sind mit der Kampfkraft der Israelischen Verteidigungsstreitkräfte zufrieden.

(The Jerusalem Post, 14.01.09)

Raketenangriffe auf Israel



Der Raketenkrieg der Hamas gegen Israel ist auch heute weitergegangen. Bis zur Mittagsstunde haben palästinensische Terroristen aus dem Gaza-Streifen bereits mindestens 15 Raketen auf Gemeinden im westlichen Negev abgeschossen. In Sderot entstand dabei erheblicher Sachschaden. Mehrere Menschen mussten sich wegen Schocks behandeln lassen.

(Yedioth Ahronot, 15.01.09)

[▲ zum Anfang](#)

[diesen Artikel drucken](#)

Humanitäre Hilfe für Gaza

Parallel zur Militäroperation im Gaza-Streifen unternimmt Israel unermüdliche Anstrengungen, um die humanitäre Hilfe für die dortige Zivilbevölkerung auszuweiten. Der humanitäre Zeitkorridor wird nach Absprache der offiziellen Koordinationsstelle (JHCC) und den militärischen Befehlshabern vor Ort ab heute um eine Stunde verlängert.



Am gestrigen Mittwoch haben 105 Lastwagen mit Hilfsgütern den Übergang Kerem Shalom passiert. Zusätzlich flossen 106 000 Liter Diesel in den Gaza-Streifen.

Seit dem Beginn der Militäroperation sind 1136 Lastwagen mit 26 000 Tonnen humanitärer Hilfsgüter in den Gaza-Streifen gefahren.

Der Übergang Kerem Shalom – live: <http://w3.castup.net/castup/Kerem-Shalom/>

Besondere Aufmerksamkeit erfährt auch die Stromversorgung des Küstenstreifens. Nachdem das Stromnetz wieder repariert worden ist, hat die Stromversorgung nun wieder eine Kapazität von etwa 80% erreicht. Dies wurde direkt von den Israelischen Verteidigungsstreitkräften (ZAHAL), der Palästinensischen Strombehörde und dem Internationalen Roten Kreuz koordiniert.

Der Kommandant des Südkommandos der israelischen Armee, Generalmajor Yoav Galant, hat eine spezielle Einheit ernannt, die die humanitären und infrastrukturellen Bemühungen im Gaza-Streifen unterstützt.

Israels Außenministerin Tzipi Livni traf sich heute Morgen mit Jakob Kellenberger, dem Präsidenten des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes, und versicherte ihm:

„Israel ist sich der humanitären Situation im Gaza-Streifen bewusst und arbeitet gemeinsam mit Ihnen daran, sie so weit wie möglich zu verbessern. Wir erwarten, dass das Rote Kreuz auch der Bedrängnis der israelischen Zivilisten, die dem terroristischen Beschuss ausgesetzt sind, konkreten Ausdruck verleiht.“

Kellenberger sagte, dass er Sderot besucht habe und das Rote Kreuz sich der Notlage der israelischen Zivilisten bewusst sei und diese nicht auf die leichte Schulter nehme.

(Außenministerium des Staates Israel, 15.01.09)

▲ [zum Anfang](#)

🖨 [diesen Artikel drucken](#)

Mor: Militäroperation dient dem Friedensprozess

Israels Gesandter in Deutschland, Ilan Mor, war am Dienstag in Freiburg zu Gast, um an der dortigen Universität sowie auf einer Veranstaltung der Deutsch-Israelischen Gesellschaft und der Jungen Union die politischen Hintergründe der gegenwärtigen Militäroperation Israels im Gaza-Streifen zu erklären.



In einem Redaktionsgespräch mit der Badischen Zeitung unterstrich er, dass Israel am Friedensprozess mit den gemäßigten Kräften in der Palästinensischen Autonomiebehörde (PA) festhalte und der israelische Militäreinsatz im Gaza eben diesem Friedensprozess diene. Israelis und Palästinenser seien „dazu verdammt, miteinander zu leben.“

„Es führt kein Weg an einer Zweistaatenlösung vorbei. Vielleicht gibt es ja sogar einmal wie in Europa offene Grenzen und ein friedliches Nebeneinander.“

Mit der Hamas sei eine solche Lösung allerdings nicht zu haben: „Sie will uns vernichten. Wir können nicht mit ihr verhandeln.“

Überhaupt müsse klar sein: „Es ist die Hamas, die uns Israelis den Krieg aufgezwungen hat. Nicht, dass Sie meinen, wir tun das gerne im Gazastreifen.“

Ein Interview-Video mit Mor gibt es unter dem folgenden Link: <http://www.badische-zeitung.de/videos/?bcpid=1873832531&bclid=1704115733&bctid=7239615001>

(Badische Zeitung, 15.01.09)

▲ [zum Anfang](#)

🖨 [diesen Artikel drucken](#)

Wir vergessen dich nicht

Der israelische Soldat Gilad Shalit wurde vor **935** Tagen von der Terrororganisation Hamas in den Gaza-Streifen entführt. Er befindet sich noch immer in Geiselhaft.

▲ [zum Anfang](#)

🖨 [diesen Artikel drucken](#)

WICHTIGE LINKS

► An- und Abmelden des Newsletters

- Newsletter-Archiv
- Israel von A-Z

- Israel Ministry of Foreign Affairs
- Israel Line - MFA Newsletter

► Medienspiegel der deutschen Botschaft Tel Aviv

► Israel Defense Forces IDF

Dieser Newsletter mit Mitteilungen israelischer Ministerien und Meldungen aus der israelischen Presse wird von der Botschaft des Staates Israel / Abteilung Öffentlichkeitsarbeit zusammengestellt. Anmerkungen und Fragen richten Sie bitte an: botschaft@israel.de.

Für den Inhalt externer Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. [Disclaimer](#)

[Zurück zum Newsletterarchiv](#)



Newsletter der Botschaft des Staates Israel

Israel Diplomatic Network

[Komplette Druckversion](#)

Botschaft des Staates Israel - Berlin

Mittwoch, 14.01.2009

Israelische Soldaten verletzt



Foto: IDF

Im Rahmen der andauernden Militäroperation im Gaza-Streifen sind in der Nacht zum Mittwoch sechs israelische Soldaten verwundet worden.

Einheiten der verschiedensten Waffengattungen sind weiterhin gegen die terroristische Infrastruktur der Hamas im Einsatz. Die Luftwaffe beschoss etwa 60 Ziele in Gaza, darunter 35 Schmuggeltunnel an der Grenze zu Ägypten.

[weiter](#)

weitere Themen:

[Humanitäre Hilfe für Gaza](#)

[Stellungnahme des Außenministeriums](#)

[Hamas rekrutiert Kindersoldaten](#)

[Starke Nerven und Krokodilstränen - Von Yoel Marcus](#)

EVENTS



Solidaritätsveranstaltungen in Deutschland

[weiter](#)



SICHERHEIT

Israelische Soldaten verletzt

Im Rahmen der andauernden Militäroperation im Gaza-Streifen sind in der Nacht zum Mittwoch sechs israelische Soldaten verwundet worden. Einheiten der verschiedensten Waffengattungen sind weiterhin gegen die terroristische Infrastruktur der Hamas im Einsatz. Die Luftwaffe beschoss etwa 60 Ziele in Gaza, darunter 35 Schmuggeltunnel an der Grenze zu Ägypten.

Einen Überblick über die bisherigen Kampfhandlungen bietet der aktuelle Newsletter der Israelischen Verteidigungsstreitkräfte (ZAHAL): <http://berlin.mfa.gov.il/mfm/Data/153130.pdf>

(Israelische Verteidigungsstreitkräfte, 14.01.09)

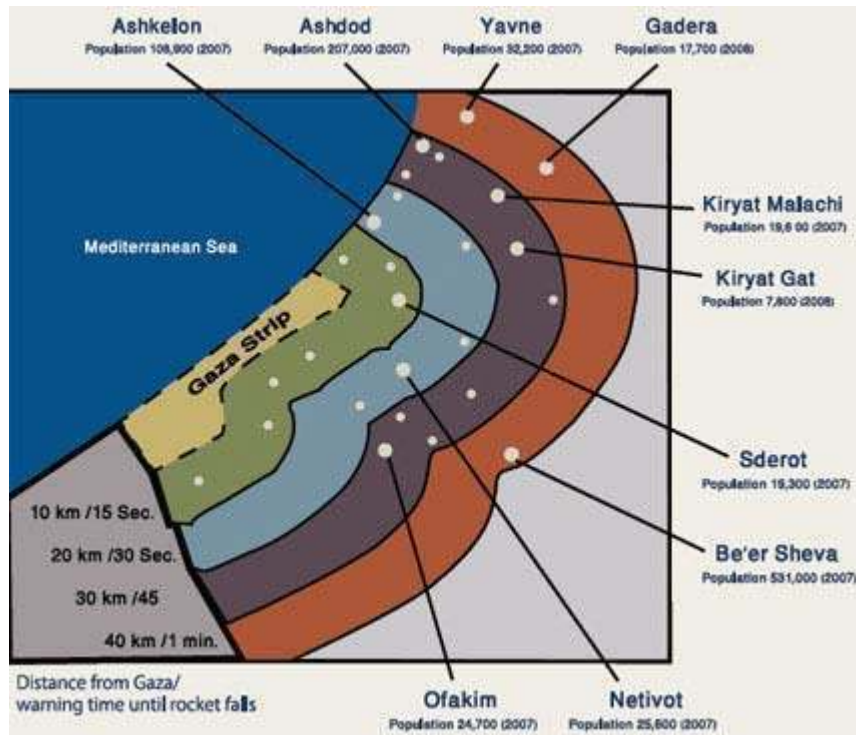
Raketenangriffe auf Israel



Auch heute hat Israel wieder unter heftigem Raketenbeschuss gestanden. Palästinensische Terroristen aus dem Gaza-Streifen schossen bis zum frühen Nachmittag mindestens 14 Raketen auf israelische Ortschaften im Süden ab, darunter Be'er Sheva, Yavne, Ashkelon und Sderot. In einem Kibbutz nahe Ashkelon wurde dabei ein Gebäude stark beschädigt.

Auch im Norden Israels gingen – wie bereits letzte Woche – mehrere Katyusha-Raketen nieder, die aus dem Libanon abgeschossen worden waren.

(Yedioth Ahronot, 14.01.09)



Seit Beginn der Militäroperation im Gaza-Streifen sind bereits 729 Raketen und Mörsergranaten auf den Süden Israels abgefeuert worden. Dabei wurden vier Israelis getötet und 255 verletzt.

(Außenministerium des Staates Israel, 14.01.09)

[▲ zum Anfang](#)

[🖨 diesen Artikel drucken](#)

Humanitäre Hilfe für Gaza

Über den Grenzübergang Kerem Shalom sind am Dienstag 102 Lastwagen mit Hilfsgütern und vier Lastwagen mit Treibstoff in den Gaza-Streifen gefahren. Insgesamt wurden 2310 Tonnen Lebensmittel, Medikamente und medizinisches Equipment und 156 000 Liter Diesel transferiert.

Der Treibstoff-Terminal Nahal Oz musste geschlossen bleiben, weil die israelische Armee dort einen Schmuggeltunnel aushob.

Seit Beginn der Militäroperation sind 24 356 Tonnen Hilfsgüter auf 1028 Lastwagen in den Gaza-Streifen geliefert worden.

Der Übergang Kerem Shalom – live: <http://w3.castup.net/castup/Kerem-Shalom/>

Israels Ministerpräsident Ehud Olmert hat Sozialminister Yitzhak Herzog dazu ernannt, die humanitäre Hilfe für Gaza zwischen den verschiedenen Regierungsbehörden zu koordinieren. Damit sollen die humanitären Bemühungen im Gaza-Streifen noch gesteigert werden. Minister Herzog wird auch die Zusammenarbeit mit den internationalen Hilfsorganisationen koordinieren.

(Außenministerium des Staates Israel, 13.01.09)

Ein Arzt als Propagandist: Internationale Medien hofieren norwegischen Fanatiker

Eine der wenigen nicht-palästinensischen Stimmen aus dem Gaza-Streifen, die derzeit aus Fernsehern auf der ganzen Welt erschallen, ist die des norwegischen Arztes Mads Gilbert. Seit dem 31. Dezember hält sich der Mann in Gaza auf, angeblich, um dem Shifa-Krankenhaus medizinischen Beistand zu leisten. Freilich ist er so emsig damit beschäftigt, in internationalen Medien Israel für seine vermeintlichen Untaten anzuprangern, dass für chirurgische Eingriffe eigentlich keine Zeit mehr bleiben dürfte.

Gilberts Ansichten sollten jedoch – wenn überhaupt - nur mit Vorsicht genossen werden. In seinem Heimatland als radikaler Marxist bekannt, bereist er seit den 70er Jahren den Nahen Osten, um gegen Israel und die USA zu hetzen. Gemäß seiner Devise als Arzt - „Es gibt wenig in der Medizin, das nicht Politik ist“ – kritisiert er die Organisation Ärzte ohne Grenze dafür, dass sie grundsätzlich Opfern auf beiden Seiten eines Konflikts hilft.

Wes Geistes Kind Gilbert in politischen Fragen ist, zeigt die Tatsache, dass er im September 2001 die Anschläge auf das World Trade Center in New York explizit rechtfertigte.

Mehr unter dem folgenden Link: http://www.camera.org/index.asp?x_context=2&x_outlet=35&x_article=1580

(Camera, 06.01.09)

Hamas rekrutiert Kindersoldaten

Kinder im Kampfeinsatz? Die Hamas ist sich für nichts zu schade. Wie nun ein palästinensisches Kind aus Gaza der in Israel erscheinenden arabischen Wochenzeitung Kul-Al-Arab (09.01.) mitteilte, zieht die Terrororganisation in ihrem Vernichtungskrieg gegen Israel Kinder als Pioniere, Späher und Botengänger heran.

Khaled aus A-Rimal (im Gaza-Streifen) berichtet: „In kleinen Gruppen und in Zivilkleidung erfüllen wir Kinder unterstützende Missionen für die [Hamas-] Widerstandskämpfer, indem wir Botschaften über die Bewegungen der feindlichen Truppen überbringen oder sie [die Hamas-Terroristen] mit Munition und Lebensmitteln versorgen. Wir selbst kennen die Bewegungen der Widerstandskämpfer nicht. Wir sehen sie an einem Ort, plötzlich verschwinden sie, dann tauchen sie woanders wieder auf. Sie sind wie Gespenster, es ist sehr schwer sie zu finden oder zu verletzen.“

(Palestinian Media Watch, 13.01.09)

Über derartige Fälle hinaus betreibt die Hamas im Gaza-Streifen seit Jahren eine systematische Militärisierung der Kindheit.

Die nachfolgende Fotogalerie mag den Missbrauch veranschaulichen, den die Terrororganisation an palästinensischen Kindern verübt.



Stellungnahme des Außenministeriums

1. Die Rede Ismail Haniyas von Montagabend spiegelt die Bedrängnis in Folge des schweren Schlages wider, den die Hamas hat einstecken müssen. Seine Rede unterstreicht die Notwendigkeit, weiter militärischen Druck auszuüben, während gleichzeitig der politische Dialog mit internationalen Faktoren, insbesondere Ägypten, fortgesetzt wird.

2. Israel setzt seine humanitären Anstrengungen nach seinem besten Können fort. Seit Beginn der Militäroperation hat Israel mehr als 1000 Lastwagen mit 22 000 Tonnen humanitärer Hilfsgüter in den Gaza-Streifen transferiert.

3. Es sei betont, dass die Hamas die Waffenruhe systematisch dazu genutzt hat, sich neu auszurüsten und wiederzubewaffnen. Am Sonntag bspw. schoss die Hamas während des humanitären Zeitkorridors Grad-Raketen auf Ashkelon und andere Ortschaften ab.

4. Unter der Bevölkerung Gazas wächst die Kritik an der Hamas. Ihre Verantwortung für die Situation wird selbst in den arabischen Medien zum Ausdruck gebracht.

5. Die Israelischen Verteidigungsstreitkräfte (ZAHAL) tun ihr Möglichstes, um Schaden von unschuldigen Zivilisten abzuwenden. In vielen Fällen haben sich Piloten und Soldaten des Beschusses von Terroristen enthalten, da es Zivilisten in der Umgebung gab.

6. Die Hamas hat in zahllosen Wohnhäusern und öffentlichen Gebäuden in Gaza Bomben gelegt. Am Montag waren schockierende Filmaufnahmen von einer mit Bomben bestückten Schule und einem Zoo zu sehen. Alle militärischen Kommandozentralen und Munitionsdepots der Hamas befinden sich in Wohnhäusern und öffentlichen Gebäuden; die Verantwortung für den Schaden an diesen Anlagen liegt also allein bei der Hamas und rührt von ihrer politischen Linie und ihrer Operationsweise her.

(Außenministerium des Staates Israel, 13.01.09)

Starke Nerven und Krokodilstränen

Von Yoel Marcus

Ich habe Mitleid mit den Menschen im Gaza-Streifen. Doch ich habe noch mehr Mitleid mit unserer Zivilbevölkerung im Süden, die seit acht Jahren mit Raketen beschossen wird. Ich habe Mitleid mit den Kindern, die nachts in die Betten machen. Wegen der „Alarmstufe Rot“, die die Bewohner in die Schutzräume rennen lässt, die lange nicht existierten, innerhalb von 15 Sekunden; wegen der Häuser, die zerstört wurden, wegen der Städte, die von ihren Einwohnern verlassen wurden, und der Schulen, die von Raketen getroffen wurden, jedoch glücklicherweise - wie durch ein Wunder - zu dieser Zeit leer standen.

Am Anfang nahm niemand die Kassam-Raketen ernst. Israels zweiter Präsident, Yitzhak Ben-Zvi, sagte seinerzeit, der Kampf um Zfat im Jahr 1948 sei dank unserer Stärke und Dank eines Wunders gewonnen worden. Die Stärke habe vom Lesen der Psalmen und das Wunder davon hergerührt, dass die „Davidka“ funktionierte. Die „Davidka“ war während des Unabhängigkeitskrieges so etwas wie eine Kassam-Rakete. Allerdings verwandelte sich diese primitive Rakete mit der Zeit in eine Langstreckenrakete.

Wir können froh sein, dass die Operation „Gegossenes Blei“ gestartet wurde, und sei es nur aus dem Grund, dass die Offensive die Stärke der Raketen offenbart hat und das riesige Arsenal von Raketen, die bis nach Be'er Sheva reichen. Wenn Israel jetzt nicht gehandelt hätte, wären wir eines Morgens aufgewacht und hätten die Raketen in Tel Aviv vorgefunden.

Die Operation „Gegossenes Blei“ ist keine Vergeltungsmaßnahme sondern ein Verteidigungskrieg, der dazu bestimmt ist, der Hamas die Flügel zu stutzen, bevor sie uns mit einer palästinensischen Version des Yom-Kippur-Krieges überrascht. Man kann uns nicht vorwerfen, dass wir eine starke und gut geführte Armee und hoch entwickelte Waffen haben. Was hat sich die Hamas gedacht? Dass wir uns ewig zurückhalten?

Ich lese die Kolumnen meines begabten Kollegen Gideon Levy und möchte explodieren. Während der Tage der Intifadas und der Operationen der Israelischen Verteidigungsstreitkräfte in den Palästinensergebieten betrachtete ich sein Mitgefühl für das bittere Los der Palästinenser als eine Art „Salon-Menschlichkeit“. Doch wenn man mich fragt, überschreitet sein Jammern über die toten Kinder in Gaza, während wir einen Verteidigungskrieg für die Sicherheit unseres Landes führen, eine rote Linie.

Es sind nicht unsere Soldaten, die auf die palästinensischen Kinder zielen, sondern die Führer der Hamas, die diese Kinder als menschliche Schutzschilde und Lockvögel missbrauchen, während sie selbst sich in vorbereiteten sicheren Unterkünften verstecken. Ich beschuldige meinen Kollegen nicht, Krokodilstränen zu vergießen. In seinem Fall sind die Tränen wirklich ernst gemeint.

Das Töten von Kindern ist eine politische Angelegenheit. Einige der Staaten, die uns nun anprangern, haben viele Liter unschuldigen Blutes vergossen. Wo war die öffentliche Meinung, die uns jetzt nach 17 Kriegstagen anprangert, in den letzten acht Jahren, als Städte und Dörfer in Südisrael beschossen wurden und Raketen über Israel regneten als „Dank“ dafür, dass wir Gush Katif geräumt haben?

Die Operation „Gegossenes Blei“ ist, um Ariel Sharons Worte zu gebrauchen, einer der gerechtfertigsten Kriege Israels. Das militärische Ziel ist, wie gesagt, den Raketenbeschuss zu beenden und die Schmuggelrouten zu blockieren, und gleichzeitig ein politisches Abkommen, das das im Feldzug Erreichte untermauert, auszuarbeiten.

Einstweilen sind die diplomatischen Anstrengungen, den Krieg zu beenden, nicht erfolgreich gewesen. Nach achtzehn Tagen Kampf erkennen wir auch zu Hause eine gewisse Ungeduld. Einige verlangen, dass Israel eine einseitige, bedingungslose 48-stündige Waffenruhe erklärt. Wenn während dieser Zeit kein Abkommen erreicht wird, soll der Kampf weitergehen. Der Druck der Welt ist klar, er ist immer auf der Seite des Schwächeren. Doch besteht kein Grund für Druck von innen, den Krieg zu beenden bevor seine politischen Ziele erreicht sind und im Süden wieder Ruhe eingekehrt ist.

Die Operation wird weise geführt, auf dass so wenig Blut unserer Jungs wie möglich vergossen und das Raketenarsenal der Hamas aufgedeckt werde. In der Hoffnung, dass die Hamas „Genug“ sagt, oder wegen der Gefahr, dass von außen zu viel Druck auf Israel ausgeübt wird, aufzuhören, redet man nun viel über eine dritte Phase des Krieges: das Vordringen in den Gaza-Streifen bis hinein in die Zentren der palästinensischen Städte.

Der Weise sollte gegenwärtig nicht den schwachen Nerven der Gutmenschen nachgeben, sondern das tun, was vom militärischen Standpunkt aus betrachtet das Beste und Vernünftigste ist: Nicht Gaza zerstören und nicht den Krieg in einen bloßen Body Count verwandeln.

Allem Anschein nach hat das Hamas-Regime jedenfalls seine Macht verloren und stellt sich in den Augen der Menschen, die es gewählt haben, als hohles Gefäß dar. Seine Führer verstecken sich und lassen das palästinensische Volk hängen. Ich bin sicher, dass sie eines Tages dafür bezahlen werden.

Was uns angeht, so haben wir keinen ersichtlichen Grund, gerade jetzt Druck auf unsere Regierung auszuüben. Auch falls der Verteidigungsminister kalte Füße bekommen hat, sind starke Nerven das A und O des Sicherheitsapparats, der nun Reservisten in den Gaza-Streifen schickt; es dürfen keine unüberlegten Schritte und keine unwiderruflichen Fehler gemacht werden.

(Haaretz, 13.01.09)

Die im Newsletter veröffentlichten Kommentare geben nicht grundsätzlich den Standpunkt der israelischen Regierung wieder.

Events

In **Hamburg** hat sich das Netzwerk „Hamburg für Israel!“ gebildet. Es will über die Hintergründe der aktuellen Ereignisse informieren und ruft für Samstag, den 17. Januar um 18.00 Uhr zu einer Solidaritätskundgebung auf dem Ida-Ehre-Platz in Hamburg auf. Zu dem Netzwerk gehören u. a. die Jüdische Gemeinde Hamburg, der Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Schleswig-Holstein und die Deutsch-Israelische Gesellschaft.

http://hamburgfuerisrael.wordpress.com/unterstutzer_innen/

Ebenfalls für den kommenden Samstag hat der a:ka **Göttingen**, ein aus Israel-solidarischen Gruppen sowie der Jüdischen Kultusgemeinde Göttingen bestehendes Bündnis gegen Antisemitismus, zu einer Kundgebung der Solidarität mit Israel aufgerufen: „Solidarität mit Israel! Kein Friede dem antisemitischen Vernichtungswillen!“

Treffpunkt: Gänseliesel vor dem alten Rathaus um 12 Uhr.

<http://akagoettingen.blogspot.de/>

In **Essen** wird am Samstag um 11.00 Uhr auf dem Willy-Brandt-Platz die Kundgebung "Wir stehen zu Israel - Jetzt mehr denn je!" stattfinden.

In **Chemnitz** ruft eine gemeinsame Initiative von verschiedenen gesellschaftlichen und kirchlichen Gruppen und Organisationen (u. a. Evangelische Allianz Chemnitz, „SCHALOM e.V.“, „SÄCHSISCHE ISRAELFREUNDE e.V.“, Arbeitskreis „Hilfe für Israel“) alle Christen, Israelfreunde und demokratisch gesinnten Bürger dazu auf, gegen den Terror der Hamas und für das Selbstverteidigungsrecht Israels zu demonstrieren.

Am Sonntag werden verschiedene Redner aus Gesellschaft, Kirche und Politik um 14.00 Uhr auf dem Markplatz vor dem Rathaus sprechen.

In **Freiburg** findet am Sonntag um 15 Uhr am Platz der Alten Synagoge die Solidaritätsaktion „Israel ist nicht allein“ statt.

Mit einem Benefizkonzert und anschließender Kundgebung bringen die Israelfreunde Norddeutschland-Hannover am Sonntag in **Hannover** ihre Solidarität mit Israel zum Ausdruck. Tong Bo und Ilya Rashkovsky spielen auf dem Klavier Stücke von Schubert, Schumann und Liszt. Anschließend werden u. a. Michael Fürst vom Landesverband der Jüdischen Gemeinden in Niedersachsen und Eckart von Klaeden, der außenpolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, sprechen.

Die Veranstaltung findet im Großen Saal des Freizeitheims Lister Turm (Waldseestr. 100) statt und beginnt um 15.30 Uhr.

[▲ zum Anfang](#)

[🖨 diesen Artikel drucken](#)

Wir vergessen dich nicht

Der israelische Soldat Gilad Shalit wurde vor **934** Tagen von der Terrororganisation Hamas in den Gaza-Streifen entführt. Er befindet sich noch immer in Geiselhaft.

[▲ zum Anfang](#)

[🖨 diesen Artikel drucken](#)

WICHTIGE LINKS

► An- und Abmelden des Newsletters

► Newsletter-Archiv

► Israel Ministry of Foreign Affairs

► Israel von A-Z

► Israel Line - MFA Newsletter

► Medienspiegel der deutschen Botschaft Tel Aviv

► Israel Defense Forces IDF

Dieser Newsletter mit Mitteilungen israelischer Ministerien und Meldungen aus der israelischen Presse wird von der Botschaft des Staates Israel / Abteilung Öffentlichkeitsarbeit zusammengestellt. Anmerkungen und Fragen richten Sie bitte an: botschaft@israel.de.

Für den Inhalt externer Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. [Disclaimer](#)



Newsletter der Botschaft des Staates Israel

Israel Diplomatic Network

 [Komplette Druckversion](#)

Botschaft des Staates Israel - Berlin

Dienstag, 13.01.2009

Militäroperation in Gaza geht weiter



Foto: IDF

Am 18. Tag der israelischen Militäroperation im Gaza-Streifen ist heute ein Offizier der Israelischen Verteidigungsstreitkräfte (ZAHAL) bei einer Explosion schwer verletzt worden. Zwei Soldaten trugen leichte Verletzungen davon.

[weiter](#)



weitere Themen:

[Humanitäre Hilfe für Gaza](#)

[Raketenangriffe auf Israel](#)

[Stellungnahmen und Kommentare](#)

[Reaktionen aus Deutschland](#)

SICHERHEIT

Militäroperation in Gaza geht weiter

Am 18. Tag der israelischen Militäroperation im Gaza-Streifen ist heute ein Offizier der Israelischen Verteidigungsstreitkräfte (ZAHAL) bei einer Explosion schwer verletzt worden. Zwei Soldaten trugen leichte Verletzungen davon.

Einheiten der verschiedensten Waffengattungen haben auch über Nacht ihre Operationen gegen Ziele der Hamas im gesamten Gaza-Streifen fortgesetzt. Abermals hatten sich Mitglieder der Terrororganisation u. a. in Moscheen und Schulen verschant und von dort auf israelische Truppen geschossen. Nahe dem Sicherheitszaun im nördlichen Gaza-Streifen wurden zwei Tunnel ausgehoben, die zum Waffenschmuggel dienten.

Der Haaretz-Reporter Amos Harel, der israelische Truppen bei ihrem Einsatz begleiten konnte, berichtet von der großen Motivation der Soldaten. So sagte etwa Tomer, ein Angehöriger der Givati-Brigade aus Ra'anana: „Die Eltern machen sich Sorgen, aber wir fühlen, dass sie hinter ihren Kindern stehen. Jeder weiß, dass wir das Richtige tun.“

Gur Rosenblatt und Guy Ohaion, zwei Infanterieoffiziere der Reserve, betrachten ihren Einsatz als eine nationale Mission. „Es ist eine einmalige Gelegenheit, Israels Abschreckungspotential wieder herzustellen.“ Die Soldaten seien bestens auf diese Mission vorbereitet worden.

(Haaretz, 13.01.09)

[▲ zum Anfang](#)

 [diesen Artikel drucken](#)

Humanitäre Hilfe für Gaza

Am gestrigen Montag sind 3129 Tonnen mit humanitären Hilfsgütern von Israel in den Gaza-Streifen transferiert worden. Diese bislang größte Lieferung seit Beginn der Militäroperation enthielt Lebensmittel, Medikamente und medizinisches Equipment. Insgesamt passierten 120 Lastwagen mit Hilfstransporten die Übergänge Kerem Shalom und Karni.

Zusätzlich flossen 27 Tonnen Getreide und Tierfutter über das Förderfließband in Karni in den Gaza-Streifen. Seit Beginn der Militäroperation sind 926 Lastwagen mit 22 046 Tonnen Hilfsgütern in den Gaza-Streifen gefahren.

Am heutigen Dienstag werden voraussichtlich 100 bis 150 Lastwagen den Übergang Kerem Shalom passieren

Unter dem folgenden Link lassen sich die Vorgänge am Übergang Kerem Shalom live verfolgen:
<http://w3.castup.net/castup/Kerem-Shalom/>

Unter dem folgenden Link gibt es einen kleinen Kurzfilm: <http://switch3.castup.net/cunet/gm.asp?ai=58&ar=humanitarian120109V&ak=null>

(Außenministerium des Staates Israel, 12/13.01.09)

Zu der Behauptung, dass sie am 08.01. Lastwagen der UN-Hilfsorganisation UNRWA beschossen hätten, teilen die Israelischen Verteidigungsstreitkräfte (ZAHAL) mit:

„In Bezug auf gestern aufgestellte Behauptungen, wonach eine ZAHAL-Einheit einen UN-Lastwagen beschossen haben soll, hat eine Untersuchung von ZAHAL ergeben, dass die israelischen Truppen nicht auf den Lastwagen geschossen haben. Im Gegenteil dazu möchten die Israelischen Verteidigungsstreitkräfte betonen, dass die bei dem Vorfall Verwundeten vom Roten Kreuz evakuiert und später zur ärztlichen Behandlung nach Israel gebracht wurden.“

(Außenministerium des Staates Israel, 12.01.09)

▲ [zum Anfang](#)

🖨 [diesen Artikel drucken](#)

Raketenangriffe auf Israel



Bis zum frühen Nachmittag haben palästinensische Terroristen aus dem nördlichen Gaza-Streifen mindestens elf Raketen auf den westlichen Negev abgefeuert. In Ashkelon schlug eine Rakete in einem Erziehungsinstitut ein.

Neben den Raketen landeten auch zahlreiche Mörsergranaten auf israelischem Territorium.

(Yedioth Ahronot, 13.01.09)

▲ [zum Anfang](#)

🖨 [diesen Artikel drucken](#)

Stellungnahmen und Kommentare

Israel weist UN-Menschenrechtsratsresolution zurück

Israel hat die gestrige Resolution des UN-Menschenrechtsrats, in der dieser die Militäroperation in Gaza verurteilt, als irrelevant und einseitig zurückgewiesen. Auch kein westliches oder demokratisches Land unterstützte die Resolution.

Die Resolution enthält Elemente, die für Israel völlig inakzeptabel sind. Sie ignoriert den Terrorismus, der gegen Israel ausgeübt wird, die Verantwortung der Hamas für die Geschehnisse, die Tatsache, dass israelische Bürger seit Jahren dem Raketen- und Mörserfeuer von Seiten der Hamas und anderer Terrororganisationen ausgesetzt sind, den gegen das internationale Recht verstoßenden Missbrauch von Zivilisten als menschliche Schutzschilde durch die Hamas und ihre absolute Unwilligkeit, dem politischen Prozess und den wahren Interessen von Israelis und Palästinensern gleichermaßen

Folge zu leisten.

Weitere Informationen hierzu: <http://www.mfa.gov.il/MFA/About+the+Ministry/MFA+Spokesman/2009/Spokesman+statements/Israel+rejects+resolution+UN+Human+Rights+Council+12-Jan-2009.htm>

Der UN-Botschafter Israels in Genf, Aharon Leshno-Yaar, hat sich vor der Sondersitzung des Menschenrechtsrats am Montag direkt an die palästinensische Delegation gewandt:

„Ich würde gerne meinen palästinensischen Kollegen fragen: Habt ihr nichts aus der 60jährigen Geschichte des Konflikts gelernt? Habt ihr irgendwelche Schlüsse gezogen? Gibt es irgendwelche Lektionen für euch? Stecken wir in der Realität von 1948 fest?

Begreift ihr nicht endlich, dass es in der wirklichen Welt - nicht der Traumwelt dieses Rates - keinen sinnvollen Konsens ohne Israel geben kann?“

Die vollständige Rede gibt es unter dem folgenden Link: <http://www.mfa.gov.il/MFA/About+the+Ministry/MFA+Spokesman/2009/Spokesman+statements/Israel+rejects+resolution+UN+Human+Rights+Council+12-Jan-2009.htm>

(Außenministerium des Staates Israel, 12.01.09)

Livni besorgt über Antisemitismus

Israels Außenministerin Tzipi Livni hat die Beunruhigung Israels angesichts der gegenwärtigen Welle antisemitischer Übergriffe in verschiedenen Teilen der Welt zum Ausdruck gebracht.

„Mit großer Sorge und Abscheu haben wir unzählige Berichte über physische, moralische, verbale und andere Manifestationen antisemitischer Attacken gegen Juden und Israelis in vielen Teilen der Welt erhalten. U. a. kam es zu physischen Übergriffen, Gewalt und Missbrauch gegenüber Juden, zur Schändung von Friedhöfen und Synagogen, antisemitischer Hetze auf pro-palästinensischen Demonstrationen und antisemitischen Graffitis an jüdischem Eigentum. Auch Karikaturen, Kommentare und Presseberichte erinnern an jene, die in den dunkelsten Tagen des frühen 20. Jahrhunderts in gewissen Ländern erschienen. Israel und das jüdische Volk sind entsetzt über die Ausdrücke von Hetze, Hass und krassem Extremismus.“

Die vollständige Erklärung findet sich unter dem folgenden Link: <http://www.mfa.gov.il/MFA/About+the+Ministry/MFA+Spokesman/2009/Spokesman+statements/Israel+expresses+concern+about+Antisemitism+12-Jan-2008.htm>

(Außenministerium des Staates Israel, 12.01.09)

Mor: Proteste in Europa sind unfair

Israels Gesandter in Deutschland, Ilan Mor, hat im Interview mit der Zeitung Der Sonntag in Freiburg die gegenwärtige israelische Militäroperation im Gaza-Streifen gerechtfertigt und dabei auch seinen Eindruck der Proteste in Europa gegen eben diese geschildert.

„Ich betrachte sie als unfair. Gegen Israel zu demonstrieren, während wir das Recht auf Israel ausüben – das ist für mich eine Enttäuschung. In Europa gibt es ein grundsätzliches Missverständnis: Es kann nicht sein, dass wenn wir gegen Terroristen vorgehen, man von Israel verlangt, nicht reagieren zu dürfen. Für uns ist diese Haltung aber nicht neu. Als Anfang der 90er Jahre während des ersten Golfkriegs 42 irakische Langstreckenraketen auf Israel niederprasselten, saß ich mit meinen zwei kleinen Kindern im Schutzbunker – und in Europa wurde gegen Israel demonstriert. Israel ist gezwungen, militärisch zu reagieren. Meinen sie, es macht uns Spaß, gegen Palästinenser zu kämpfen, überhaupt zu kämpfen?“

Das vollständige Interview gibt es unter dem folgenden Link: <http://berlin.mfa.gov.il/mfm/Data/153009.pdf>

(Der Sonntag in Freiburg, 11.01.09)

Gazas wahre ‚Unverhältnismäßigkeit‘

Der in Kuba geborene spanische Autor Carlos Alberto Montaner hat sich im Diskussionsforum der Washington Post gegen die internationale Kritik an der vermeintlichen ‚Unverhältnismäßigkeit‘ von Israels Militäroperation im Gaza-Streifen gewandt.

Sein Artikel findet sich hier: http://newsweek.washingtonpost.com/postglobal/carlos_alberto_montaner/2009/01/gazas_true_disproportion.html

(The Washington Post, 12.01.09)

▲ [zum Anfang](#)

 [diesen Artikel drucken](#)

Reaktionen aus Deutschland

Die Deutsch-Israelische Gesellschaft Ulm/Neu-Ulm hat in einer Presseerklärung gefordert, dass die Hamas dem Terror gegen Israel ein Ende setzen müsse und es an der internationalen Gemeinschaft sei, die Lieferungen von Waffen, Munition und Sprengstoff an die Hamas zu unterbinden.

In einer Presseerklärung hat sich auch die Israelitische Religionsgemeinschaft Württembergs an die Seite Israels gestellt und die Militäroperation im Gaza-Streifen unterstützt.

In einem offenen Brief an die Islamische Religionsgemeinschaft in Bremen kritisiert das Präsidium der Jüdischen Gemeinde Bremen den Missbrauch der islamistischen Propaganda:

„(...) Indem Sie sich bei den Aufrufen zu den Protestaktionen die propagandistischen Fälschungen und Unwahrheiten der Hamas zu eigen machen und medienwirksam verbreiten, gefährden Sie den Frieden in unserer Stadt. So haben Sie zwei Fotos, die zu den Klassikern der antisraelischen Lügenpropaganda gehören, für die Herstellung der Plakate am 3.1.2009 verwendet. Auf dem einen werden Kinder gezeigt, die in großer Angst einen israelischen Soldaten anblicken. Das ist aber nur ein Fragment. Das komplette Foto zeigt, dass dieser Soldat diese Kinder vor der terroristischen Gefahr schützt. Auf dem anderen Foto werden Kinderleichen beweint, die vor Jahren von der Hisbollah von überall her zusammengetragen wurden, um ein angebliches Massaker zu inszenieren. Dieses Foto wird von Ihnen als aktuelles und wahres Abbild ausgegeben.

In der für den 9.1.2009 geplanten Aktion auf dem Bremer Marktplatz wollen Sie alle Opfer des Krieges auf der palästinensischen Seite als zivile Opfer sehen. In Ihrer Darstellung gibt es keine Terroristen, keine Charta der Hamas mit ihrem Hauptziel – Vernichtung des Staates Israel, keine Tausenden von Raketen, die vom Gazastreifen aus auf die zivile Bevölkerung Israels abgeschossen wurden, keine unmittelbare Bedrohung für Millionen Israelis, keine israelischen Opfer. (...) Sie (...) lassen sich instrumentalisieren von der islamistischen Propaganda des Terrors. Sie benutzen Trauer und das Elend der Palästinenser. Sie geraten gefährlich nah an die Grenze, die Toten zu missbrauchen und Antisemitismus zu schüren.

Zusätzlich zu den schrecklichen Bildern, die die Kriegsrealität tragischerweise schafft, wollen Sie neue Bilder medienwirksam erschaffen. Ihre Aktion steht einer Völkerverständigung entgegen. Sie stellt die Verbundenheit zu Deutschland, zur deutschen Gesellschaft und Geschichte in Frage. Sie verlässt den Rahmen des interkulturellen und interreligiösen Dialogs.

Wir erwarten selbstverständlich nicht, dass Sie unsere Sicht auf die momentanen Kriegshandlungen im Nahen Osten teilen. Wir verstehen sogar Ihre starke Betroffenheit. Doch wir bedauern zutiefst, dass Sie die von Ihnen unbedachten Folgen Ihrer Aktion nicht berücksichtigen und somit die verantwortungsvolle Beteiligung am sozialen Frieden in der Stadt aus den Augen zu verlieren scheinen.“

Fotos zu den Israel-Solidaritätsdemonstrationen in Berlin, München und Frankfurt/Main vom Wochenende:

Fotos aus Berlin: www.derberliten.de

Fotos aus München: <http://www.il-israel.org/demo2009>

Fotos aus Frankfurt: <http://www.honestlyconcerned.info>

▲ [zum Anfang](#)

 [diesen Artikel drucken](#)

Wir vergessen dich nicht

Der israelische Soldat Gilad Shalit wurde vor **933** Tagen von der Terrororganisation Hamas in den Gaza-Streifen entführt. Er befindet sich noch immer in Geiselhaft.

▲ [zum Anfang](#)

 [diesen Artikel drucken](#)

WICHTIGE LINKS

► An- und Abmelden des Newsletters

► Newsletter-Archiv

► Israel von A-Z

► Israel Ministry of Foreign Affairs

► Israel Line - MFA Newsletter

► Medienspiegel der deutschen Botschaft Tel Aviv

► Israel Defense Forces IDF

Dieser Newsletter mit Mitteilungen israelischer Ministerien und Meldungen aus der israelischen Presse wird von der Botschaft des Staates Israel / Abteilung Öffentlichkeitsarbeit zusammengestellt. Anmerkungen und Fragen richten Sie bitte an: botschaft@israel.de.

Für den Inhalt externer Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. [Disclaimer](#)

[Zurück zum Newsletterarchiv](#)



Newsletter der Botschaft des Staates Israel

Israel Diplomatic Network

[Komplette Druckversion](#)

Botschaft des Staates Israel - Berlin

Montag, 12.01.2009

Livni trifft Steinmeier



Foto: Reuters

Israels Außenministerin Tzipi Livni hat sich am Sonntag in Jerusalem mit dem deutschen Außenminister Frank-Walter Steinmeier getroffen, der sich bei seiner Nahost-Reise um eine Feuerpause im Gaza-Streifen bemühte.

[weiter](#)



weitere Themen:

[Humanitäre Hilfe für Gaza](#)

[Raketenangriffe auf Israel](#)

[Stellungnahmen und Kommentare](#)

[Reaktionen aus Deutschland](#)

SICHERHEIT

Livni trifft Steinmeier

Israels Außenministerin Tzipi Livni hat sich am Sonntag in Jerusalem mit dem deutschen Außenminister Frank-Walter Steinmeier getroffen, der sich bei seiner Nahost-Reise um eine Feuerpause im Gaza-Streifen bemühte.

Livni hob bei ihrer Begrüßung Steinmeiers Verständnis dafür hervor, dass der von der Hamas beherrschte Gaza-Streifen ein Problem für die gesamte Region sei und es sich der Staat Israel nicht erlauben könne, seine Bürger vor dem Raketenbeschuss von dort nicht zu schützen.

„Wir müssen verstehen“, sagte Livni, „dass am ‚Tag danach‘ die Wiederbewaffnung der Hamas verhindert werden muss. Wir können es uns nicht leisten, in eine Situation zu kommen, in der die Hamas [...] für sich Waffen anhäuft, um sie einzusetzen, wann immer sie sich in der Zukunft dafür entscheidet.“

Daher, denke ich, war das Treffen des deutschen Außenministers in Ägypten so wichtig – die Tatsache, dass sie einen Dialog hatten, selbstverständlich unter Aufsicht Ägyptens, das verantwortlich ist für das, was an der Grenze passiert, aber auch dabei helfen kann, den Waffenschmuggel zu verhindern. Auch wir arbeiten nun mit Ägypten an diesem Prozess. Das internationale Verständnis geht nun dahin, dass Israel das Recht auf Selbstverteidigung und auf den Schutz seiner Bürger hat und dass die Option, Gaza für zukünftigen Waffenschmuggel offen zu halten, ausgeschlossen ist.“

„Ich möchte Frank-Walter Steinmeier danken, sowohl für sein Verständnis der Lage als auch für seine Bereitschaft, zur Verhinderung von zukünftigem Waffenschmuggel beizutragen.“

Die vollständige Stellungnahme Livnis findet sich unter dem folgenden Link: http://www.mfa.gov.il/MFA/Government/Speeches+by+Israeli+leaders/2009/FM_Livni_press_conference_German_FM_Steinmeier_11-Jan-2009.htm

(Außenministerium des Staates Israel, 11.12.09)

Parallel zu den internationalen Bemühungen übt der Iran Druck auf die Hamas aus, den Vorschlag Ägyptens für eine Waffenruhe mit Israel nicht zu akzeptieren. Dies teilte ein ägyptischer Regierungsvertreter am Sonntag mit. Zwei Abgesandte der Islamischen Republik, Parlamentssprecher Ali Larijani und der Geheimdienstmann Said Jalili, hätten in

dieser Weise bei einem Treffen in Damaskus auf Hamas-Führer Khaled Mashaal und den Generalsekretär des Islamischen Jihad, Ramadan Shallah, eingewirkt.

„Die Iraner drohten damit, den Waffennachschub und die finanzielle Unterstützung für die palästinensischen Gruppen einzustellen, falls diese einer Waffenruhe mit Israel zustimmen würden. Die Iraner wollen die Israel und die USA indirekt bekämpfen. Sie tun dies durch die Hamas in Palästina und die Hisbollah im Libanon“, so der Ägypter.

(The Jerusalem Post, 12.01.09)

[▲ zum Anfang](#)

[🖨 diesen Artikel drucken](#)

Humanitäre Hilfe für Gaza

Seit Beginn der Militäroperation im Gaza-Streifen hat Israel bereits 806 Lastwagenladungen mit 20 000 Tonnen humanitärer Hilfsgüter in das Gebiet transferiert. 435 der Lieferungen wurden von internationalen Hilfsorganisationen und ausländischen Regierungen gespendet. Im medizinischen Bereich wurden zudem 3000 Blutspenden aus Jordanien und je fünf Krankenwagen aus der Türkei und der Palästinensischen Autonomiebehörde (PA) im Westjordanland geliefert.

449 Inhaber ausländischer Pässe wurden aus Gaza evakuiert, 34 Palästinenser durften zur ärztlichen Behandlung nach Israel einreisen.

Allein am Sonntag wurden 91 Hilfslieferungen am Übergang Kerem Shalom abgefertigt. Auch das Kraftwerk in Gaza ist wieder in Betrieb gegangen.

Am heutigen Montag werden voraussichtlich 105 Lastwagen den Übergang Kerem Shalom passieren. Erstmals seit Beginn der Operation ist auch der Übergang Karni für die Einfahrt von etwa 60 Hilfstransporten geöffnet worden. Über den Treibstoff-Terminal Nahal Oz werden erneut Kochgas (200 Tonnen) und Diesel (Etwa 30 000 Liter) in den Gaza-Streifen fließen.

Unterdes häufen sich die Berichte, denen zufolge die Hamas Hilfslieferungen für die palästinensische Bevölkerung im Gaza-Streifen für ihre Zwecke requiriert. Gerade Mehl wird offensichtlich in großem Maße von der Terrororganisation beschlagnahmt und dann zu Wucherpreisen an die Zivilbevölkerung weiterverkauft.

(Außenministerium des Staates Israel, 11./12.01.09)

[▲ zum Anfang](#)

[🖨 diesen Artikel drucken](#)

Raketenangriffe auf Israel



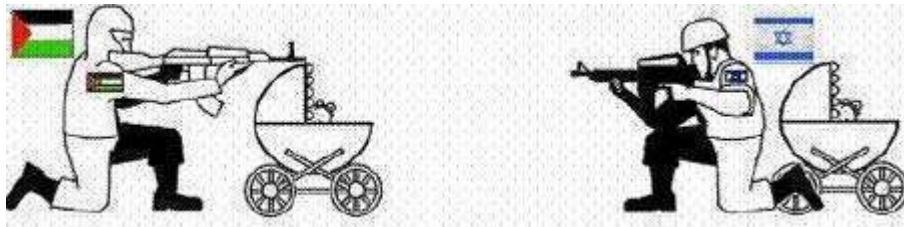
Der Raketenbeschuss aus dem Gaza-Streifen auf den Süden Israels hält unvermindert an. Bis zum frühen Nachmittag haben palästinensische Terroristen bereits mindestens 24 Raketen auf Ashkelon, Be'er Sheva, Ofakim, Sderot und diverse Gemeinden im westlichen Negev abgeschossen. In Ashkelon wurde ein Haus direkt getroffen, woraufhin sich fünf Menschen wegen Schocks behandeln lassen mussten.

(Yedioth Ahronot, 12.01.09)



Raketenopfer in Ashkelon

Die folgenden Filme veranschaulichen die Lage in Südisrael: <http://www.youtube.com/watch?v=B5b1aeMky90>



Die folgenden Filme zeigen das Unwesen, das die Hamas unter der Zivilbevölkerung in Gaza treibt:

<http://uk.youtube.com/watch?v=9i57PrvICWo>

<http://www.memritv.org/video.html>

<http://switch3.castup.net/cunet/gm.asp?ClipMediaID=3271371&ak=null>

[▲ zum Anfang](#)

[☰ diesen Artikel drucken](#)

Stellungnahmen und Kommentare

Ministerpräsident Ehud Olmert auf der wöchentlichen Kabinettsitzung:

„Seit drei Wochen unternimmt der Staat Israel eine eindrucksvolle militärische Anstrengung im Gaza-Streifen, um die Sicherheitslage im Süden des Landes zu verändern. Viele Jahre lang haben wir uns in Zurückhaltung geübt. Wir haben uns auf die Lippen gebissen und Beschuss für Beschuss ertragen. Kein Land dieser Welt – selbst jene nicht, die uns Moral lehren – hätte eine ähnliche Geduld und Selbstkontrolle an den Tag gelegt. Letzten Endes haben uns unser Verantwortungsbewusstsein und die Verpflichtung zum Schutz unserer Bürger nach endlosen Warnungen zu der unvermeidlichen Entscheidung geführt, unsere Kinder und überhaupt unsere Einwohner, deren Leben unerträglich geworden ist, zu verteidigen.“

Wir wussten im Voraus, dass dieser Kampf kein leichter werden würde. Wir haben uns – angesichts der Tatsache, dass der Staat Israel involviert ist - keinen Illusionen hingegeben, dass das, was jedem anderen Land natürlich, klar und selbstverständlich erscheinen würde, mit einem angemessenen Maß an Zustimmung aufgenommen werden würde. Dies konnte und dies kann unsere Entschlossenheit zur Verteidigung unserer Bürger nicht beeinträchtigen. Wir haben nie zugelassen, dass jemand für uns entscheidet, ob wir jene angreifen dürfen, die Kindergärten und Schulen bombardieren, und werden dies auch in Zukunft nie zulassen. Keine Entscheidung, weder in der Gegenwart noch in der Zukunft, wird uns unser Grundrecht zu Verteidigung israelischer Bürger nehmen. [...]

Nun ist es Zeit, unsere Errungenschaften in das Erreichen unserer Ziele zu überführen. Israel nähert sich den Zielen, die es sich gesetzt hat. Dennoch, weiterhin bedarf es der Geduld, der Entschlossenheit und der Anstrengung, um diese Ziele in einer Art und Weise zu erreichen, die die Sicherheitslage im Süden ändern wird, damit unsere Bürger langfristige Sicherheit und Stabilität verspüren. Wir dürfen nicht in letzter Minute noch das verlieren, was wir in einer beispiellosen nationalen Anstrengung, die der Nation den Geist der Einheit zurückgebracht hat, erreicht haben. Die israelische Öffentlichkeit, insbesondere die Bewohner im Süden, haben die erforderliche Geduld und den erforderlichen Willen dazu – und so auch die Regierung!“

(Außenministerium des Staates Israel, 11.01.09)

Livni in der Washington Post

Außenministerin Livni hat sich im Interview mit der Washington Post u. a. zum internationalen Druck in Bezug auf einen Waffenstillstand im Gaza-Streifen geäußert:

„Ich mag das Wort Waffenstillstand nicht, da es nach einem Abkommen zwischen zwei legitimen Seiten aussieht. Letzten Endes ist dies kein Konflikt zwischen zwei Staaten, sondern ein Kampf gegen den Terror... Wir müssen in Gaza kämpfen, da sie [die Hamas] Israel acht Jahre lang angegriffen hat. Wir kämpfen, um sie zu schwächen und ihre Fähigkeit, in Zukunft auf Israel zu zielen, zu beeinträchtigen.“

Je kürzer die Kämpfe dauern, desto besser ist es für uns. Aber letztlich ist dies ein andauernder Krieg gegen den Terror. Wir bitten die internationale Gemeinschaft nicht darum, mit uns zu kämpfen. Wir bitten die internationale Gemeinschaft darum, uns etwas Verständnis und Zeit zu geben.“

„Die Palästinenser müssen verstehen, dass Israel die Vision der zwei Staaten für zwei Völker mit denjenigen teilen und verwirklichen kann, die diese Vision akzeptieren, die Israels Existenz akzeptieren und der Gewalt und dem Terrorismus abschwören. Die Hamas tut dies nicht. Die Hamas vertritt nicht die nationalen Interessen der Palästinenser. Sie vertritt extreme islamische Ideen, die sie mit dem Iran, der Hisbollah und Syrien teilt.“

Das vollständige Interview findet sich unter dem folgenden Link: http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2009/01/09/AR2009010903127_pf.html

(The Washington Post, 10.01.09)

Israels Botschafter in Washington, Sallai Meridor, hat dem Radiosender Reshet Bet ein Interview gegeben, in dem es vor allem um die Stimmenthaltung der USA bei der UN-Sicherheitsratsresolution 1860 ging.



„Die US-amerikanische Unterstützung für Israel ist gewaltig – allgemein und auch im spezifischen Fall des derzeitigen Feldzugs im Süden. Der US-Senat hat einstimmig die Unterstützung Israels beschlossen. Erst am Freitag hat das Repräsentantenhaus mit 390 gegen fünf Stimmen dafür gestimmt, die Gouverneure der großen Bundesstaaten haben Israel ihre Unterstützung angeboten. Die Unterstützung Israels ist also groß, und sie rührt von einer sehr tiefen Freundschaft her, die in diesem Jahr in einer Ausweitung der militärischen Hilfe und der Installierung einer besonderen Radaranlage gegen Langstreckenraketen zum Ausdruck kommt, und auch im gegenwärtigen Feldzug in Gaza sind die Flugzeuge, die die Luftwaffe einsetzt, nicht französischer oder britischer Herkunft.“

„Die USA folgen bei ihren Abstimmungen in der UNO unterschiedlichen Erwägungen, und diese Dinge sind uns bekannt. Natürlich hätten wir es bevorzugt, wenn die vereinigten Staaten ein Veto eingelegt hätten, aber von hier ist noch ein sehr weiter Weg zu der Schlussfolgerung, dass die Vereinigten Staaten sich von Israel entfernen oder dass die Vereinigten Staaten Israel im Grundsatz nicht unterstützen. Die USA unterstützen Israel und sein Recht auf Selbstverteidigung.“

„Es gibt sehr viele Leute, die in die neue Regierung gewählt worden sind, die wir als Freunde Israels sehr gut kennen. Es gibt keinen Grund zu der Annahme, dass diese Freundschaft sich nicht auch in der neuen Regierung fortsetzen wird.“

(Kol Israel/Reshet Bet, 11.01.09)

Der Ground Zero des Nahen Ostens

Der New York Times-Kolumnist und Pulitzer-Preisträger Thomas L. Friedman hat den gegenwärtigen Konflikt in Gaza in einem Artikel für die International Herald Tribune in einen breiteren Zusammenhang gerückt. So gehe es auch hier um die regionale Hegemonie-Konkurrenz zwischen Ägypten, Saudi-Arabien und dem Iran, um die Anerkennung des Staates Israel und den zukünftigen Zuschnitt der arabischen Gesellschaft zwischen Toleranz und Islamismus.

<http://www.ihf.com/bin/printfriendly.php?id=19157373>

(International Herald Tribune, 07.01.09)

[▲ zum Anfang](#)

[🖨 diesen Artikel drucken](#)

Reaktionen aus Deutschland

In Deutschland haben am gestrigen Sonntag in München, Frankfurt/Main und Berlin drei Israel-Solidaritätsdemonstrationen stattgefunden. Unter den insgesamt mehr als 5000 Besuchern waren Einzelpersonen sowie Menschen aus verschiedensten zivilgesellschaftlichen Organisationen und dem gesamten politischen Spektrum. Es sprachen auf den Podien u. a. die Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland, Charlotte Knobloch (München), Michel Friedmann (Frankfurt) und in Berlin neben Lala Süsskind (Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Berlin) auch Vertreter der Parteien CDU, SPD, FDP, Bündnis 90/Die Grünen und Linke. In Frankfurt wurde vor der Kundgebung ein Autokorso durch die Stadt veranstaltet.



München

Alle Redner betonten, dass für den Krieg und das Leid der palästinensischen Zivilisten einzig und allein die Hamas verantwortlich sei, dass Israel die Pflicht zur Verteidigung seiner Bürger habe und dass die internationale Gemeinschaft Israel darin unterstützen müsse, in sicheren anerkannten Grenzen und frei von islamistischem Terror leben zu können. Die Rolle des iranischen Regimes als Unterstützer der Hamas und der Hisbollah wurde in den Kontext des islamistischen Terrors gegen Israel gestellt.



Frankfurt

Bei sämtlichen Veranstaltungen gedachte man aller Opfer des Konflikts.



Berlin

Fotos aus München: <http://www.il-israel.org/demo2009>

Fotos aus Frankfurt: <http://www.honestlyconcerned.info>

Der Zentralrat der Juden in Deutschland hat am Wochenende eine ganzseitige Solidaritätsanzeige in verschiedenen deutschen Tageszeitungen geschaltet:

http://www.honestly-concerned.org/Temp/FAZ-Anzeige-Zentralrat_2009-01-10.jpg

In Stuttgart fand eine von der örtlichen DIG organisierte Mahnwache mit dem Titel "Wir verstehen Israel" mit rund 200

Teilnehmern.

▲ [zum Anfang](#)

🖨 [diesen Artikel drucken](#)

Wir vergessen dich nicht

Der israelische Soldat Gilad Shalit wurde vor **932** Tagen von der Terrororganisation Hamas in den Gaza-Streifen entführt. Er befindet sich noch immer in Geiselhaft.

▲ [zum Anfang](#)

🖨 [diesen Artikel drucken](#)

WICHTIGE LINKS

▶ An- und Abmelden des Newsletters

- ▶ Newsletter-Archiv
- ▶ Israel von A-Z
- ▶ Medienspiegel der deutschen Botschaft Tel Aviv
- ▶ Israel Ministry of Foreign Affairs
- ▶ Israel Line - MFA Newsletter
- ▶ Israel Defense Forces IDF

Dieser Newsletter mit Mitteilungen israelischer Ministerien und Meldungen aus der israelischen Presse wird von der Botschaft des Staates Israel / Abteilung Öffentlichkeitsarbeit zusammengestellt. Anmerkungen und Fragen richten Sie bitte an: botschaft@israel.de.

Für den Inhalt externer Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. [Disclaimer](#)

[Zurück zum Newsletterarchiv](#)



Newsletter der Botschaft des Staates Israel

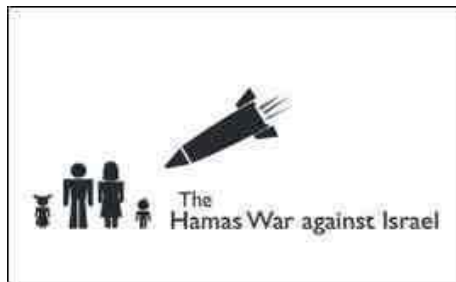
Israel Diplomatic Network

 [Komplette Druckversion](#)

Botschaft des Staates Israel - Berlin

Freitag, 09.01.2009

Raketenangriffe auf Israel



Die Terrororganisation Hamas hat ihre massiven Raketenangriffe auf den Süden Israels auch heute Morgen fortgesetzt.

Bis zur Mittagsstunde landeten bereits mehr als 30 Raketen in Ashdod, Ashkelon, Be'er Sheva und Gemeinden im westlichen Negev. Im Kreis Eshkol wurde ein Mann von einer Mörsergranate verletzt. Der Sachschaden ist immens.



[weiter](#)

weitere Themen:

[Humanitäre Hilfsmaßnahmen für Gaza](#)

[Hamas verschanzt sich hinter Kindern](#)

[Stellungnahmen und Kommentare](#)

[Israels gefallene Soldaten](#)

SICHERHEIT

Raketenangriffe auf Israel

Die Terrororganisation Hamas hat ihre massiven Raketenangriffe auf den Süden Israels auch heute Morgen fortgesetzt. Bis zur Mittagsstunde landeten bereits mehr als 30 Raketen in Ashdod, Ashkelon, Be'er Sheva und Gemeinden im westlichen Negev. Im Kreis Eshkol wurde ein Mann von einer Mörsergranate verletzt. Der Sachschaden ist immens.

(Yedioth Ahronot, 09.01.09)

Das israelische Außenministerium hat am Donnerstag seine UN-Botschafterin Gabriela Shalev dazu angewiesen, dem UN-Generalsekretär gegenüber zu betonen, dass die gestrigen Raketenangriffe aus dem Libanon eine schwere Verletzung der UN-Sicherheitsratsresolution 1701 darstellen.

Israel betrachtet die libanesische Regierung als verantwortlich dafür, die Ruhe im Südlibanon aufrecht zu erhalten und den Schmuggel von Waffen in ihr Territorium zu unterbinden.

(Außenministerium des Staates Israel, 08.01.09)

[▲ zum Anfang](#)

 [diesen Artikel drucken](#)

Humanitäre Hilfsmaßnahmen für Gaza

Am Donnerstag haben etwa 89 Lastwagen mit 2227 Tonnen humanitären Hilfsgütern internationaler Organisationen den Grenzübergang Kerem Shalom in Richtung Gaza passiert. Über den Treibstoff-Terminal Nahal Oz wurden 315 000 Liter Diesel für das Kraftwerk in Gaza und 143 Tonnen Kochgase für Privathaushalte transferiert.

Am Übergang Erez wurde den Tag über zudem 223 ausländischen Staatsangehörigen die Ausreise aus dem Gaza-Streifen ermöglicht. Im Anschluss daran brachte man sie über die Allenby-Brücke nach Jordanien.



Foto: IDF

Israels Außenministerin Tzipi Livni hat gestern das diplomatische Korps an der neu eingerichteten Koordinationsstelle für humanitäre Angelegenheiten in Tel Aviv über die Lage in Gaza unterrichtet. Dabei unterstrich sie u. a.:

„Wir differenzieren zwischen der Hamas und der Zivilbevölkerung und glauben an die Notwendigkeit, humanitäre Hilfslieferungen in den Gaza-Streifen zu ermöglichen. Wenn wir die humanitären Zeitfenster öffnen, schießt die Hamas. Wir tun, was wir tun, weil wir glauben, dass dies richtig ist, und während wir dies tun, nutzt die Hamas den Willen zur Hilfe für die palästinensische Bevölkerung aus und betreibt Terror aus ihren Reihen heraus.“

(Außenministerium des Staates Israel, 08.01.09)

[▲ zum Anfang](#)

[diesen Artikel drucken](#)

Hamas verschanzt sich hinter Kindern

Es ist eine eingespielte Methode der Terrororganisation Hamas, palästinensische Zivilisten im Gaza-Streifen als menschliche Schutzschilde zu missbrauchen. Der nachfolgende Film bringt dies eindrucksvoll zum Ausdruck:

<http://www.youtube.com/watch?v=oNLL7wI6YFc>

[▲ zum Anfang](#)

[diesen Artikel drucken](#)

Stellungnahmen und Kommentare

Israels Ministerpräsident Ehud Olmert zur UN-Sicherheitsratsresolution 1860:

„Der Raketenbeschuss von heute Vormittag auf die Bürger im Süden beweist, dass die UN-Resolution nicht durchführbar ist und von den palästinensischen Mordorganisationen nicht befolgt werden wird.“

„Der Staat Israel hat noch niemals zugelassen, dass ein auswärtiger Faktor über sein Recht zur Verteidigung seiner Bürger bestimmt. Die Israelischen Verteidigungstreitkräfte (ZAHAL) werden weiter zum Schutz von Israels Bürgern handeln und die ihnen in der Operation aufgetragenen Aufgaben erfüllen.“

Israels Außenministerin Tzipi Livni zur UN-Sicherheitsratsresolution 1860:

„Israel handelte, handelt und wird weiterhin einzig und allein im Sinne seiner Abwägungen, der Sicherheit seiner Bürger und seines Rechts auf Selbstverteidigung handeln.“

(Außenministerium des Staates Israel, 09.01.09)

Botschafter Ben-Zeev: Uns geht es nur um Sicherheit

Israels Botschafter in Deutschland, Yoram Ben-Zeev, hat in einem Interview mit dem Hamburger Abendblatt zu Israels Militäroperation im Gaza-Streifen Stellung genommen. Darin benennt er auch Israels Bedingungen für eine Waffenruhe.

„Die Raketenangriffe und der Terror müssen gestoppt werden. Und der Schmuggel von Waffen von der Sinai-Halbinsel nach Gaza muss unterbunden werden. Wir wollen keinen Waffenstillstand, um uns in kurzer Zeit in der gleichen Situation wie vor der Offensive zu befinden. Wir möchten in guter Nachbarschaft leben.“

Das vollständige Interview gibt es unter dem folgenden Link: <http://berlin.mfa.gov.il/mfm/Data/152743.pdf>

(Hamburger Abendblatt, 09.01.09)

Mor: Keine Legitimation für Hamas-Terroristen

Israels Gesandter in Deutschland, Ilan Mor, hat in einem Interview mit den Nürnberger Nachrichten abermals betont, dass sich die israelische Armee bei ihrer Militäroperation im Gaza-Streifen sehr große Mühe gebe, „gezielt nur gegen die Hamas vorzugehen“, welche sich freilich zynisch hinter ihrer eigenen Zivilbevölkerung verschanze.

Das eigentliche Ziel werde Israel jedoch, so Mor, nicht aus dem Auge verlieren: „Wir wollen Frieden mit den Palästinensern.“ Dabei sei man Bemühungen um eine Waffenruhe gegenüber durchaus aufgeschlossen, einschließlich der ägyptisch-französischen Initiative.

„Zunächst einmal wollen wir die einzelnen Punkte des Plans verstehen. Eins darf jedoch nicht sein: Die Hamas-Terroristen dürfen nicht in die Gespräche einbezogen, also nicht auch noch legitimiert werden.“

Den vollständigen Artikel gibt es unter dem folgenden Link: <http://www.nn-online.de/artikel.asp?art=947533&kat=3&man=3>

(Nürnberger Nachrichten, 09.01.09)

Verkehrsbüro-Chef Neumann: Kein Grund für Stornierungen

Der Direktor des Staatlichen Israelischen Verkehrsbüros in Berlin, Dani Neumann, hat sich in einem Interview mit der Fachzeitschrift fvw zu den Auswirkungen der Krise in Gaza auf den Tourismus in Israel geäußert. Einen Grund für Stornierungen von Israel-Reisen sieht er nicht.

„In den gefährdeten Regionen gibt es fast keinen Tourismus. Rund 95 Prozent der Leute fahren nach Tel Aviv, Jerusalem, Galliläa, Eilat, Negev oder ans Tote Meer. Dort ist keine Gefahr. Auch für die Veranstalter gibt es keinen Grund zu Stornierungen. Sie verlassen sich auf die Reisehinweise des Auswärtigen Amts, das nur von Besuchen am Gaza-Streifen abrät. Übrigens: Die Urlauber berichten, dass sie vor Ort nichts vom Konflikt spürten.“

(fvw, 09.01.09)

Der kriminelle Zynismus der Hamas

Der renommierte Harvard-Jurist Alan Dershowitz kritisiert im Guardian den zynischen Missbrauch von palästinensischen Zivilisten als menschliche Schutzschilde durch die Hamas und den doppelten Maßstab, den die Weltöffentlichkeit bei der Beurteilung des Konflikts zwischen Israel und der Terrororganisation im Gaza-Streifen anlegt.

„Dieser doppelte Maßstab in Bezug auf Israel auf der einen und die arabischen und muslimischen Nationen auf der anderen Seite beschränkt sich nicht nur auf die gegenwärtige Situation in Gaza. Er hat der internationalen Gemeinschaft eine Ausrede dafür geliefert, zu den massiven Menschenrechtsverletzungen und Völkermorden zu schweigen, die seit Jahren von Arabern und Muslimen in aller Welt verübt werden.“

Der vollständige Artikel findet sich unter dem folgenden Link: <http://www.guardian.co.uk/commentisfree/2009/jan/08/hamas-dershowitz-israel-gaza>

(The Guardian, 08.01.09)

[▲ zum Anfang](#)

[🖨️ diesen Artikel drucken](#)

Israels gefallene Soldaten

Seit Beginn der Militäroperation im Gaza-Streifen sind bereits neuen Soldaten der Israelischen Verteidigungstreitkräfte (ZAHAL) getötet worden. 19 Soldaten wurden verletzt. Bei den Todesopfern handelt es sich um:

Dvir Emanuelof, 22, aus Giv'at Ze'ev



Dagan Wartman, 32, aus Ma'ale Michmash



Nitai Stern, 21, aus Jerusalem



Yousef Muadi, 19, aus Haifa



Yehonatan Netanel, 27, aus Kedumim



Alexander Mashvitzky, 21, aus Be'er Sheva



Roi Rosner, 27, aus Holon



Amit Robinson, 20, aus dem Kibbutz Magal



Omer Rabinovitch, 23, aus Arad



(Außenministerium des Staates Israel, 09.01.09)

[▲ zum Anfang](#)

[🖨 diesen Artikel drucken](#)

Wir vergessen dich nicht

Der israelische Soldat Gilad Shalit wurde vor **927** Tagen von der Terrororganisation Hamas in den Gaza-Streifen entführt. Er befindet sich noch immer in Geiselhaft.

[▲ zum Anfang](#)

[🖨 diesen Artikel drucken](#)

WICHTIGE LINKS

► An- und Abmelden des Newsletters

- Newsletter-Archiv
- Israel von A-Z
- Medienspiegel der deutschen Botschaft Tel Aviv
- Israel Ministry of Foreign Affairs
- Israel Line - MFA Newsletter
- Israel Defense Forces IDF

Dieser Newsletter mit Mitteilungen israelischer Ministerien und Meldungen aus der israelischen Presse wird von der Botschaft des Staates Israel / Abteilung Öffentlichkeitsarbeit zusammengestellt. Anmerkungen und Fragen richten Sie bitte an: botschaft@israel.de.

Für den Inhalt externer Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. [Disclaimer](#)

[Zurück zum Newsletterarchiv](#)



Newsletter der Botschaft des Staates Israel

Israel Diplomatic Network

 Komplette Druckversion

Botschaft des Staates Israel - Berlin

Donnerstag, 08.01.2009

Israelische Hilfs- und Schutzmaßnahmen für die Bevölkerung in Gaza



Foto: IDF

Wie bereits gestern haben die Israelischen Verteidigungsstreitkräfte (ZAHAL) im Rahmen der Militäroperation im Gaza-Streifen auch heute eine dreistündige Feuerpause eingelegt, um der palästinensischen Zivilbevölkerung die Versorgung mit Hilfsgütern zu ermöglichen.

Zu diesem Zweck sind abermals der Grenzübergang Kerem Shalom und der Treibstoff-Terminal Nahal Oz geöffnet worden.

[weiter](#)

weitere Themen:

[Diplomatische Bemühungen gehen weiter](#)

[Raketenangriffe auf Israel](#)

[Stellungnahmen und Kommentare](#)

[Reaktionen aus Deutschland](#)



SICHERHEIT

Israelische Hilfs- und Schutzmaßnahmen für die Bevölkerung in Gaza

Wie bereits gestern haben die Israelischen Verteidigungsstreitkräfte (ZAHAL) im Rahmen der Militäroperation im Gaza-Streifen auch heute eine dreistündige Feuerpause eingelegt, um der palästinensischen Zivilbevölkerung die Versorgung mit Hilfsgütern zu ermöglichen. Zu diesem Zweck sind abermals der Grenzübergang Kerem Shalom und der Treibstoff-Terminal Nahal Oz geöffnet worden.

Gestern haben etwa 80 Lastwagen mit 2068 Tonnen humanitären Hilfsgütern internationaler Organisationen die Grenze nach Gaza passiert. Außerdem wurden 482 000 Liter Diesel für das Kraftwerk in Gaza, 92 000 Liter Diesel für UN-Organisationen und 43 Tonnen Kochgase für Privathaushalte transferiert. Seit Beginn der Militäroperation sind bereits 15 000 Tonnen humanitärer Hilfsgüter in den Gaza-Streifen geflossen.

Über den Übergang Erez konnten etwa 700 ausländische Staatsangehörige den Gaza-Streifen verlassen.

Unter dem folgenden Link ist ein Film zu betrachten, der den Betrieb am Übergang Kerem Shalom veranschaulicht:
http://www.mfa.gov.il/MFA/Pages/MediaPlayer.aspx?MediaUrl=http://switch3.castup.net/cunet/gm.asp?ai=58!!!!ar=hamalhumanitarian0701english02-V!!!!ak=null&LANGUAGE_NAME=En

Gemäß dem Grundsatz, dass kein Kampf gegen die von der Terrororganisation Hamas als menschliche Schutzschilde missbrauchten Zivilisten im Gaza-Streifen geführt wird, hat die israelische Armee stets Warnungen an die palästinensische Bevölkerung verteilt, um es ihr zu ermöglichen, sich vor anstehenden Angriffen in Sicherheit zu bringen.



Um sicherzugehen, dass die Warnungen die Menschen erreichen, hat die israelische Armee Flugblätter abgeworfen, Telefonkampagnen gestartet und lokale Radio- und Fernsehstationen in Dienst genommen. Allein am Montag wurden bspw. 300 000 Flugblätter abgeworfen, in denen zu lesen war, dass Bewohner von Häusern, in denen Waffen und Munition lagern, ihre Häuser verlassen sollten.

(Außenministerium des Staates Israel, 08.01.09)

Eine Hintergrunddokumentation zum Missbrauch palästinensischer Zivilisten als menschliche Schutzschilde durch die Hamas findet sich unter dem folgenden Link: http://www.terrorism-info.org.il/malam_multimedia/English/eng_n/pdf/hamas_e028.pdf

▲ [zum Anfang](#)

🖨 [diesen Artikel drucken](#)

Diplomatische Bemühungen gehen weiter

Parallel zur Militäroperation im Gaza-Streifen unternimmt Israel weiterhin diplomatische Bemühungen zur Beendigung des Konflikts. Das Außenministerium begrüßt insbesondere den Dialog mit Ägypten:

„Israel arbeitet auf die Verbesserung der Sicherheitslage im Süden des Landes hin. Israel dankt dem ägyptischen Präsidenten Hosni Mubarak und dem französischen Präsidenten Nicolas Sarkozy für ihre Bemühungen um eine Lösung zur Beendigung der Terroraktivitäten aus Gaza und des Schmuggels von Waffen und Munition von Ägypten aus in den Gaza-Streifen. Israel betrachtet den Dialog zwischen Ägypten und israelischen Regierungsvertretern zur Förderung dieser Angelegenheiten als positiv.“

Israels Verteidigungsminister Ehud Barak hat sich am Mittwoch mit dem Hohen Vertreter der EU für die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik, Javier Solana, getroffen und ihm gegenüber geäußert:

„Wir arbeiten darauf hin, dass dieser Einsatz eine sicherere Realität für die Ortschaften im Süden schaffen wird. Auf dieses Ziel werden wir nicht verzichten. Um es zu erreichen, werden wir keine diplomatische Bemühung und keine militärische Aktion scheuen. Wir werden das Erzielen einer Regelung prüfen, sofern diese zur Schaffung der erforderlichen Realität beiträgt - wenn nicht, werden die Israelischen Verteidigungstreitkräfte (ZAHAL) ihre Operation im Gaza-Streifen fortsetzen und sogar ausweiten.“

(Außenministerium des Staates Israel, 07.01.09)

▲ [zum Anfang](#)

🖨 [diesen Artikel drucken](#)

Raketenangriffe auf Israel



Die ständigen Raketenangriffe auf Südisrael aus dem Gaza-Streifen haben auch nichts an Intensität eingebüßt. Heute Vormittag schlugen zudem noch mindestens zwei Katyusha-Raketen im Norden des Landes ein, die anscheinend von palästinensischen Terroristen im Libanon abgefeuert worden waren. Dabei wurde in Nahariya ein Altersheim getroffen, wo zwei Menschen Verletzungen davontrugen.



Foto: Reuters

Palästinensische Terroristen aus dem Gaza-Streifen haben heute bis zum frühen Nachmittag bereits mindestens 21 Raketen auf Ashkelon, Ashdod und Gemeinden im westlichen Negev abgeschossen. In Ashkelon schlug eine Grad-Rakete direkt in einem Kindergarten ein.

(Yedioth Ahronot, 08.01.09)

Auf SPIEGEL-Online ist ein Film anzusehen, der die Lage in Südisrael und die einseitige Wahrnehmung der Weltöffentlichkeit zum Ausdruck bringt: <http://www.spiegel.de/video/video-44637.html>

▲ [zum Anfang](#)

🖨 [diesen Artikel drucken](#)

Stellungnahmen und Kommentare

Mor: Unser Ziel sind die Terroristen

Israels Gesandter in Deutschland, Ilan Mor, hat sich heute im ARD-Morgenmagazin zur aktuellen Lage im Gaza-Streifen geäußert. Dabei unterstrich er abermals, dass Israel allein auf Terroristen ziele und nicht auf die palästinensische Zivilbevölkerung. Vorfälle wie der vom Dienstag, bei dem mehr als 40 Palästinenser beim Beschuss einer Schule ums Leben kamen, seien eine „Tragödie“, die gleichwohl die Hamas verursacht habe. Schließlich verschanze sie sich absichtlich hinter Zivilisten, die sie so als menschliche Schutzschilde missbrauche. Man darf, so Mor, „Ursache und Wirkung nicht miteinander verwechseln“.

Das Interview lässt sich unter dem folgenden Link betrachten: http://www.daserste.de/mediathek_blank/play.asp?cid=61121

(ARD, 08.01.09)

Bereits am Mittwoch hatte Mor im Interview mit dem Neuen Deutschland betont:

„Grundsätzlich macht Israel keine Politik mit Waffen. Aber die Realität ist, dass wir dazu gezwungen sind, mit begrenzten militärischen Einsätzen gegen Terroristen aktiv zu sein. Was würden die Deutschen machen, wenn Berlin oder Bonn oder München ständig unter Beschuss stünden? Den Waffenstillstand soll der machen, der mit dem Feuer angefangen hat, nämlich die Hamas-Terroristen.“

Das vollständige Interview findet sich unter dem folgenden Link: <http://www.neues-deutschland.de/artikel/141756.die-palaestiner-haben-ihre-chancen-verpasst.html>

(Neues Deutschland, 07.01.09)

Videobotschaft des israelischen Außenministeriums

Yossi Levi, Sprecher des israelischen Außenministeriums, klärt in einer Videobotschaft in deutscher Sprache über die Ursachen der israelischen Militäroperation im Gaza-Streifen auf:

<http://il.youtube.com/watch?v=gVb0yTdlWjc&feature=channel>

(Außenministerium des Staates Israel, 07.01.09)

Militäroperation ohne Alternative

Der bekannte israelische Journalist Yossi Melman erklärt in der Washington Post, warum Israel keine andere Wahl hatte,

als einen Militärschlag gegen die Hamas zu beginnen.

„Israel hatte keine andere Wahl, als sich selbst zu verteidigen. Viele in der öffentlichen Meinung weltweit kritisieren und tadeln Israel dafür, unverhältnismäßige und exzessive Gewalt einzusetzen. Dies ist eine falsche Anschuldigung. Es ist die Hamas, die sich weigert, ihre Waffen niederzulegen, und keinen Respekt vor eben jener Zivilbevölkerung an den Tag legt, die sie zu beschützen vorgibt. Die Hamas-Führer haben ihr Gesicht nicht in der Öffentlichkeit gezeigt. Sie haben sich selbst von ihrem eigenen Volk abgekoppelt. Sie haben zu funktionieren aufgehört und feige Zuflucht gesucht in Krankenhäusern und Kindergärten, wobei sie Frauen und Kinder als menschliche Schutzschilde benutzen.“

Der vollständige Artikel findet sich unter dem folgenden Link:
http://newsweek.washingtonpost.com/postglobal/yossi_melman/2009/01/hamas_benefits_from_palestina.html

(The Washington Post, 07.01.09)

Juden sind doppeltem Standard ausgesetzt

Rabbiner Marvin Hier, Gründer des Simon Wiesenthal Center in Los Angeles und Leiter des Museum of Tolerance, beklagt im Wall Street Journal den doppelten Standard, dem sich Israel als jüdischer Staat in der Weltöffentlichkeit ausgesetzt sieht.

„Die weltweiten Proteste gegen Israels Bodenoffensive im Gaza-Streifen sind so hassefüllt, dass sie einem das schreckliche Gefühl vermitteln, dass sie wenig zu tun haben mit der sog. Unverhältnismäßigkeit der israelischen Antwort auf die Hamas-Raketen oder den daraus resultierenden zivilen Opfern.“

Meine Befürchtung ist, dass die Wut, die wir bei den durch die Straßen marschierenden Demonstranten sehen, tiefer und gefährlicher ist, als wir glauben möchten. Es gibt sehr viele Menschen auf der Welt, die dem jüdischen Staat selbst nach Auschwitz nicht dieselben Rechte zugestehen wie anderen Nationen. Diese Stimmen beharren darauf, dass Israel Risiken auf sich nehmen soll, die kein anderer Nationalstaat auf sich nehmen würde – Risiken, die seine Existenz bedrohen -, da sie glauben, dass Israel überhaupt nicht existieren sollte.“

Der vollständige Artikel findet sich unter dem folgenden Link: <http://online.wsj.com/article/SB123137495711862883.html>

(The Wall Street Journal, 08.01.09)

▲ [zum Anfang](#)

🖨 [diesen Artikel drucken](#)

Reaktionen aus Deutschland

Der Präsident der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, Dr. h. c. Johannes Gerster, hat heute eine Pressemitteilung zur aktuellen Lage im Nahen Osten veröffentlicht, in der er für eine verantwortungsbewusste Lösung des Gaza-Konflikts eintritt. Die Hamas solle durch die internationale Gemeinschaft dazu gebracht werden, den seit 8 Jahren andauernden Raketenbeschuss Israels endlich zu beenden.

„Wer Israel einseitig auffordert, die Militäraktionen in Gaza zu stoppen, muss sich fragen lassen:

1. Wo war sein Protest in den letzten 8 Jahren gegen den Raketenbeschuss Israels durch die Hamas?
2. Warum fordert er nicht die Hamas auf, diesen Raketen-Zermübungskampf gegen Israel endlich einzustellen?

Die Hamas hat den Schlüssel zum Ende der Gewalt in Händen. Wenn Hamas den Raketenbeschuss endgültig einstellt, ist der Krieg zu Ende.“

Die Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland, Charlotte Knobloch, ruft in einer Presseerklärung vom 07.01 zur Solidarität mit Israel auf:

„Mit Unverständnis reagiert die Zentralratspräsidentin auf die einseitige öffentliche Debatte über den Nahost-Konflikt. In der Öffentlichkeit werde über die Bedrohung des Staates Israel und seiner Bevölkerung durch die islamistische Terrororganisation Hamas geschwiegen. Es dürfe aber nicht vergessen werden, welches Ziel die Hamas und die Drahtzieher des Terrors wie der Iran und Syrien verfolgen, betont Charlotte Knobloch. Weder die Hamas noch der Iran oder Syrien erkennen das Existenzrecht Israels an. Das erklärte Ziel des Terrors sei, Israel von der Landkarte auszuradieren. Auch verschanze sich die Hamas hinter der Bevölkerung im Gaza-Streifen, missbrauche die dortige Zivilbevölkerung, darunter auch Kinder, als menschliche Schutzschilder und verschlimmere dadurch die Lage für die Bevölkerung im Gaza-Streifen. Diese Tatsache werde in der öffentlichen Debatte leider allzu oft ausgespart, kritisiert die Zentralratspräsidentin die einseitige Darstellung des Nahost-Konflikts.“

Auch der Arbeitskreis Jüdischer Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten ist bestürzt über die Lage in Israel und im Gaza-Streifen und hat am 7. Januar eine Stellungnahme veröffentlicht:

„Die Menschen in Gaza verdienen eine würdevolle Zukunft in einer freien und weitgehend demilitarisierten Gesellschaft. Die Menschen in Israel verdienen eine ebenso würdevolle Zukunft in Sicherheit. Die Erfahrung aus der Vergangenheit hat gezeigt: Der Weg in diese Zukunft kann zwar über kurzzeitige humanitäre Waffenpausen, aber nicht über mittelfristige „Waffenruhen“ führen. Es bedarf vielmehr einer langfristigen und mutigen politischen Lösung. Bei all dem sollte man nicht vergessen, dass Hamas eine offen antisemitische Organisation ist; mit ihr kann man über kurzzeitige Waffenruhen verhandeln, sich aber nicht dauerhaft politisch arrangieren, solange sie sich ausdrücklich zu ihren antisemitischen Zielen bekennt. Die Standhaftigkeit gegenüber dem Antisemitismus aus der Region sind wir nicht nur der Zukunft des Nahen Ostens, sondern auch unserer Zukunft als demokratische Gesellschaften schuldig.“

Solidarität mit Israel: Demonstrationen, Kundgebungen und Mahnwachen

Morgen (09.01), findet eine Kundgebung der Jungen Union in Mannheim statt (Rabbiner-Grünwald-Platz, 14.30 Uhr). Am Sonntag (11.01) finden Demonstrationen in Berlin, Frankfurt am Main und München statt. In Hamburg gibt es am 17. Januar eine Demonstration.

Honestly Concerned hat zu den Demonstrationen und der aktuellen Situation Informationen und Sonderausgaben zusammengestellt, die einen Überblick über die Meldungen aus Israel sowie die deutsche und internationale Medienberichterstattung seit Beginn der Militäroperation bieten.

Die Initiative "Honestly Concerned" entstand im Mai 2002 als Reaktion auf Israel-feindliche Presseberichte sowie antijüdische Äußerungen von Politikern und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in Deutschland und Europa.

www.honestly-concerned.info

▲ [zum Anfang](#)

🖨 [diesen Artikel drucken](#)

Wir vergessen dich nicht

Der israelische Soldat Gilad Shalit wurde vor **926** Tagen von der Terrororganisation Hamas in den Gaza-Streifen entführt. Er befindet sich noch immer in Geiselhaft.

▲ [zum Anfang](#)

🖨 [diesen Artikel drucken](#)

WICHTIGE LINKS

► An- und Abmelden des Newsletters

- | | |
|--|--------------------------------------|
| ► Newsletter-Archiv | ► Israel Ministry of Foreign Affairs |
| ► Israel von A-Z | ► Israel Line - MFA Newsletter |
| ► Medienspiegel der deutschen Botschaft Tel Aviv | ► Israel Defense Forces IDF |
-

Dieser Newsletter mit Mitteilungen israelischer Ministerien und Meldungen aus der israelischen Presse wird von der Botschaft des Staates Israel / Abteilung Öffentlichkeitsarbeit zusammengestellt. Anmerkungen und Fragen richten Sie bitte an: botschaft@israel.de.

Für den Inhalt externer Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. [Disclaimer](#)

[Zurück zum Newsletterarchiv](#)



Newsletter der Botschaft des Staates Israel

Israel Diplomatic Network

 [Komplette Druckversion](#)

Botschaft des Staates Israel - Berlin

Dienstag, 06.01.2009

Raketenangriffe auf Israel



Kindergarten in Ashdod, gestern
(Foto: Reuters)

Auch heute haben die palästinensischen Terroristen im Gaza-Streifen ihre massiven Raketenangriffe auf Israel fortgesetzt. Bis zum frühen Nachmittag waren es bereits mindestens 34 Raketen.

Die meisten landeten in der Kleinstadt Sderot und ihrer Umgebung. Doch schlugen auch zwei Grad-Raketen in Be'er Sheva ein, und eine Grad-Rakete gelangte sogar bis nach Gedera im Zentrum des Landes. Dort wurde ein Säugling leicht verletzt.



[weiter](#)

weitere Themen:

[Humanitäre Hilfe für Gaza](#)

[Zum angeblichen Einsatz von Phosphorgranaten](#)

[Offizielle Stellungnahmen der israelischen Führung zur Lage in Gaza](#)

SICHERHEIT

Raketenangriffe auf Israel



Auch heute haben die palästinensischen Terroristen im Gaza-Streifen ihre massiven Raketenangriffe auf Israel fortgesetzt. Bis zum frühen Nachmittag waren es bereits mindestens 34 Raketen, von denen die meisten in der Kleinstadt Sderot und ihrer Umgebung landeten. Doch schlugen auch zwei Grad-Raketen in Be'er Sheva ein, und eine Grad-Rakete gelangte sogar bis nach Gedera im Zentrum des Landes. Dort wurde ein Säugling leicht verletzt.

Bei den gestrigen Raketenangriffen aus dem Gaza-Streifen wurde unter anderem ein Kindergarten in Ashdod getroffen.

(Yedioth Ahronot, 06.01.09)

[▲ zum Anfang](#)[🖨 diesen Artikel drucken](#)

Humanitäre Hilfe für Gaza

Parallel zur Militäroperation der israelischen Armee koordiniert Israel die Lieferung von humanitären Hilfsgütern in den Gaza-Streifen. Gestern passierten 49 Lastwagen mit Lebensmitteln, Medikamenten und medizinischem Equipment den Übergang Kerem Shalom. Dazu gehörten 19 Transporte der Flüchtlingshilfswerks UNRWA, 12 Transporte des UN-Welternährungsprogramms (WFP) und drei Transporte des Roten Kreuzes.

Heute werden 50 bis 60 Lastwagen den Übergang in Richtung Gaza passieren.

Am Treibstoff-Terminal Nahal Oz wurden gestern 215 000 Liter Diesel für das Kraftwerk in Gaza, 93 000 Liter Diesel für den Bedarf diverser UN-Organisationen und 50 Tonnen Kochgas für Privathaushalte in den Gaza-Streifen geleitet. Auch heute soll der Zufluss fortgeführt werden.



Der unter dem folgenden Link zu betrachtende Film veranschaulicht den humanitären Betrieb am Übergang Kerem Shalom: <http://switch3.castup.net/cunet/gm.asp?ai=58&ar=humanitarian05-V&ak=null>

(Außenministerium des Staates Israel, 06.01.09)

[▲ zum Anfang](#)[🖨 diesen Artikel drucken](#)

Offizielle Stellungnahmen der israelischen Führung zur Lage in Gaza

Präsident Shimon Peres: „Europa muss seine Augen öffnen in Hinsicht auf die Kämpfe in Gaza. Keines der europäischen Länder würde Raketenfeuer auf seine Bürger tolerieren, und sie müssen verstehen, dass die Hamas eine Terrororganisation der schlimmsten Sorte ist, die ihre Bevölkerung von Frauen und Kindern als menschliche Schutzschilde missbraucht.“

(Treffen mit einer Delegation von Vertretern der Europäischen Union unter Leitung von Karel Schwarzenberg, dem Außenminister der Tschechischen Republik, 06.01.08)

Ministerpräsident Ehud Olmert: Parallel zur Militäroperation unternimmt Israel verschiedene Schritte, um ein diplomatisches Abkommens zu erzielen.

(Gespräch mit dem tschechischen Ministerpräsidenten Mirek Topolánek, 05.01.08)

Außenministerin Tzipi Livni: „Ich glaube, dass wir alle Teil derselben Koalition gegen den Terror sind. Was wir im Gaza-Streifen vor uns sehen, ist Terror. Die Hamas, die eine anerkannte Terrororganisation ist und den Anforderungen der internationalen Gemeinschaft einschließlich Europas – Israels Existenzrecht zu akzeptieren und der Gewalt und dem Terrorismus abzuschwören - nicht entsprochen hat, ist die selbe Hamas, die Israel seit mittlerweile acht Jahren angreift. Dies ist dieselbe Hamas, die den Gaza-Streifen beherrscht, ein Gebiet, das Israel verlassen hat, um dem Frieden Hoffnung zu geben. Und nun müssen wir gegen den Terror vorgehen, gegen die Hamas, weil dies Teil unserer Verantwortung als Regierung ist, um unseren Bürgern ein friedliches Leben zu ermöglichen.“

„Wir befinden uns derzeit in schwierigen Tagen, an denen es noch immer Militäroperationen gibt. Wir haben wiederholt betont, dass Israel all die notwendigen Schritte ergreift, um die humanitäre Situation zu erleichtern. [...] Wir arbeiten mit der EU zusammen. Und dies ist bedingungslos. Dies ist etwas, dass wir wegen unserer Werte tun, da wir nicht versuchen, die

Bevölkerung zu bestrafen. Und wir tun dies sogar während einer sehr schwierigen Militäroperation im Gaza-Streifen, und wir tun dies in Koordination [mit der EU], da ich ihre Sorgen verstehe, wenn es um die humanitären Bedürfnisse der Bevölkerung geht.“

(Treffen mit einer Delegation von Vertretern der Europäischen Union unter Leitung von Karel Schwarzenberg, dem Außenminister der Tschechischen Republik, 05.01.08)

„Das Quartett hat klare Bedingungen für eine Anerkennung der Hamas gestellt, und die Hamas hat diese nicht erfüllt. Die Hamas, die der Quartett-Politik zuwiderhandelt, ist dieselbe Hamas, die sich im Terrorismus gegen israelische Bürger betätigt. Wir müssen Entschiedenheit im Kampf gegen den Terror zeigen, damit die Situation in der Region sich beruhigt, und das ist, was wir nun tun. Israel kämpft gegen den Hamas-Terrorismus, aber mit den Gemäßigten in der Region möchte Israel einen Dialog führen. Wir müssen den Terrorismus bekämpfen, damit es einen politischen Horizont geben kann.“

(Treffen mit dem Sondergesandten des Nahost-Quartetts, Tony Blair, 05.01.08)

(Außenministerium des Staates Israel, 05/06.01.09)

[▲ zum Anfang](#)

[🖨 diesen Artikel drucken](#)

Zum angeblichen Einsatz von Phosphorgranaten

Zu den Medienberichten über den angeblichen Einsatz von Phosphorgranaten durch die israelische Armee nimmt das Außenministerium des Staates Israel wie folgt Stellung:

"Die Israelischen Verteidigungstreitkräfte (ZAHAL) operieren gemäß dem internationalen Recht, einschließlich der relevanten Vorschriften in Bezug auf Waffen und Munition."

(Außenministerium des Staates Israel, 06.01.08)

[▲ zum Anfang](#)

[🖨 diesen Artikel drucken](#)

Wir vergessen dich nicht

Der israelische Soldat Gilad Shalit wurde vor **924** Tagen von der Terrororganisation Hamas in den Gaza-Streifen entführt. Er befindet sich noch immer in Geiselhaft.

[▲ zum Anfang](#)

[🖨 diesen Artikel drucken](#)

WICHTIGE LINKS

▶ An- und Abmelden des Newsletters

▶ Newsletter-Archiv

▶ Israel Ministry of Foreign Affairs

▶ Israel von A-Z

▶ Israel Line - MFA Newsletter

▶ Medienspiegel der deutschen Botschaft Tel Aviv

▶ Israel Defense Forces IDF

Dieser Newsletter mit Mitteilungen israelischer Ministerien und Meldungen aus der israelischen Presse wird von der Botschaft des Staates Israel / Abteilung Öffentlichkeitsarbeit zusammengestellt. Anmerkungen und Fragen richten Sie bitte an: botschaft@israel.de.

Für den Inhalt externer Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. [Disclaimer](#)

[Zurück zum Newsletterarchiv](#)



Newsletter der Botschaft des Staates Israel

Israel Diplomatic Network

 [Komplette Druckversion](#)

Botschaft des Staates Israel - Berlin

Montag, 05.01.2009

Humanitäre Hilfslieferungen nach Gaza gehen weiter



Foto: IDF

Während die Militäroperation gegen die Terrororganisation Hamas andauert, ermöglicht Israel weiter humanitäre Hilfslieferungen in den Gaza-Streifen.

In der vergangenen Woche sind 10 000 Tonnen mit Hilfsgütern von Israel aus nach Gaza transferiert worden. Eine humanitäre Krise gibt es dort insofern nicht.

[weiter](#)



weitere Themen:

[Stellungnahmen](#)

[Raketenangriffe auf Israel](#)

[Vernichtungsphantasien der Hamas](#)

SICHERHEIT

Humanitäre Hilfslieferungen nach Gaza gehen weiter

Während die Militäroperation gegen die Terrororganisation Hamas andauert, ermöglicht Israel weiter humanitäre Hilfslieferungen in den Gaza-Streifen. In der vergangenen Woche sind 10 000 Tonnen mit Hilfsgütern von Israel aus nach Gaza transferiert worden. Eine humanitäre Krise gibt es dort insofern nicht.

Heute ist der Übergang Kerem Shalom für die Durchfahrt von 80 Lastwagen mit Medikamenten, medizinischem Equipment und Lebensmitteln nach Gaza geöffnet worden. Dabei handelt es sich u. a. um Spenden aus Griechenland, Jordanien und Ägypten.

Über den Terminal bei Nahal Oz sollen heute etwa 200 000 Liter Treibstoff für das Kraftwerk in Gaza und anderen humanitären Bedarf fließen. Das Depot war in der vergangenen Woche aus Sicherheitsgründen geschlossen worden.

Der Übergang Erez wurde für die Ausreise von etwa 2000 Personen mit ausländischen Pässen und die Einreise eines Ärzte-Teams des Roten Kreuzes geöffnet. Die ausländischen Staatsbürger aus Norwegen, Deutschland, den Philippinen, Polen, Rumänien, Spanien, Malta, Frankreich, Griechenland und Österreich können über die Allenby-Brücke nach Jordanien ausreisen.

Das Rote Kreuz hat mitgeteilt, dass es in Koordination mit den israelischen Behörden gelungen sei, den sicheren Transfer von Krankenwagen und einer Feuerwehrmannschaft zu organisieren. Auch Techniker, die die im Rahmen der Militäroperation beschädigten Wasser- und Stromleitungen im nördlichen Gaza-Streifen reparieren, sind begleitet worden.

Israels Außenministerin Tzipi Livni hat sich am Sonntag mit den Leitern der humanitären Hilfsorganisationen getroffen und sie über die Einrichtung einer speziellen Koordinationsstelle des Außenministeriums in Kenntnis gesetzt, das mit humanitären Anfragen umgehen und beim Lösen bestehender Probleme helfen soll. Die Vertreter der internationalen

Organisationen begrüßten diesen Schritt und die Kooperation mit den israelischen Behörden.



Livni sagte in diesem Rahmen: „Leider werden die Krankenhäuser im Gaza-Streifen von der Hamas als Operationsbasen des Terrors missbraucht. Die Hamas operiert von innerhalb der Zivilbevölkerung aus und nutzt sie für ihre brutalen Zwecke. Daher ist sie verantwortlich für die Situation im Gaza-Streifen.“

Anders als die Hamas betreibt Israel eine von Tag zu Tag größere humanitäre Aktion, um der Bevölkerung Gazas angemessene Lebensbedingungen zu verschaffen. Israel führt einen Krieg gegen den Terror, nicht gegen die Menschen in Gaza, und es sind die Extremisten, die die Sorge der internationalen Organisationen und der internationalen Gemeinschaft ausschlichten, um Israel zur Einstellung der Militäroperation zu drängen.“

(Außenministerium des Staates Israel, 04./05.01.09)

[▲ zum Anfang](#)

[🖨 diesen Artikel drucken](#)

Stellungnahmen

Livni im Interview mit CNN

Israels Außenministerin Tzipi Livni hat dem US-Nachrichtensender CNN am Sonntag ein Interview gegeben. Darin nahm sie auch zur Frage der Verhältnismäßigkeit der israelischen Militäroperation Stellung.

„Ich möchte sagen, dass ich das Wesen der nötigen Verhältnismäßigkeit nicht verstehen kann. Ich meine, sie haben letzte Woche eine Schule in Be'er Seva in Israel angegriffen. Denken Sie, die verhältnismäßige Reaktion wäre es, dort [im Gaza-Streifen] eine Schule anzugreifen? Dies werden wir nicht tun. Sie nehmen Zivilisten unter Beschuss – wir werden dies nicht tun. Die einzige Maßnahme, die wir ergreifen, ist also, sie verstehen zu lassen, dass dies aufhören muss. Das ist der Ausdruck des Rechts eines Staates auf Selbstverteidigung. Wir haben eine Waffenruhe versucht. Wir haben entschieden, überhaupt nichts und niemanden ins Visier zu nehmen; wir haben entschieden, überhaupt nicht zurückzuschlagen. Es hat nicht geholfen. [...] Ich meine, dass die Frage der Verhältnismäßigkeit gegen Israel missbraucht wird.“

„Es gibt eine Sache, die mich frustriert – etwas zu sagen wie ‚Israel und die Hamas müssen aufhören; es muss einen Waffenstillstand zwischen Israel und der Hamas geben‘. Es ist nicht dasselbe. Ich bin nicht bereit, Israel und die Hamas in eine Schublade zu stecken oder auch nur dieselbe Formulierung zu verwenden, denn, wie Sie zuvor sagten, wir bringen unser Recht auf Selbstverteidigung zum Ausdruck. Israel ist ein Mitgliedsstaat der internationalen Gemeinschaft, während die Hamas eine Terrororganisation ist. Israel handelt gegen die Hamas, weil sie Israel angreift, und sie wissen, was zu tun ist, um dies zu stoppen.“

(Außenministerium des Staates Israel, 04.01.09)

Israels Vorgehen ist absolut verhältnismäßig

Von Alan M. Dershowitz

Israels Vorgehen im Gaza-Streifen ist durch das Völkerrecht gerechtfertigt, und das Land sollte für seine Selbstverteidigung gegen den Terror gelobt werden. Artikel 51 der Charta der Vereinten Nationen behält jeder Nation das Selbstverteidigungsrecht gegen bewaffnete Angriffe vor. Die einzige Einschränkung, die das Völkerrecht dabei einer Demokratie auferlegt, ist, dass ihre Aktionen dem Prinzip der Verhältnismäßigkeit entsprechen müssen.

Seit Israel die Besetzung des Gaza-Streifens aufgegeben hat, hat die Hamas tausende Raketen auf Südisrael abgefeuert – mit dem Ziel, dort Zivilisten zu töten. Die Einwohner von Sderot, die lange Zeit die Hauptlast der Angriffe zu tragen hatten, haben etwa 15 Sekunden Zeit, um nach dem Abschuss einer Rakete in einen Schutzraum zu rennen. Obwohl das absichtliche Zielen auf Zivilisten ein Kriegsverbrechen ist, sind die Terroristen, die auf Sderot feuern, so stolz auf ihre Taten, dass sie ihre Geschosse signieren.

In diesem Sommer besuchte Barack Obama Sderot und sah dort die Überreste dieser Raketen. Als Reaktion sagte er, dass

er, wenn seine beiden Töchter daheim solchen Angriffen ausgesetzt wären, alles in seiner Macht stehende unternehmen würde, um solche Angriffe zu verhindern. Er versteht, wie Terroristen die Moralvorstellungen von Demokratien ausnutzen.

Laut dem ehemaligen Chef der israelischen Luftwaffe fand der israelische Geheimdienst kürzlich heraus, dass das Haus einer Familie im Gaza-Streifen als Raketenwerkstatt benutzt wurde. Das israelische Militär gab den Bewohnern 30 Minuten Zeit, um das Gebäude zu verlassen. Statt dies zu tun, rief der Hausbesitzer die Hamas an, die Mütter mit ihren Babys in das Haus schickte.

Die Hamas wusste, dass Israel niemals ein Haus mit Zivilisten beschießen würde. Sie wusste auch, dass die Hamas einen PR-Sieg davontragen würde, falls die israelischen Behörden nicht herausfinden sollten, dass sich Zivilisten im Haus befinden, und es unter Beschuss nehmen ließen: Dann hätte die Hamas die toten Zivilisten präsentieren können. Israel schoss nicht. Die Raketen der Hamas, die von menschlichen Schutzschilden geschützt worden waren, wurden anschließend gegen israelische Zivilisten eingesetzt.

Diese verachtenswerte Vorgehensweise, israelische Zivilisten anzugreifen, während man sich gleichzeitig hinter palästinensischen Zivilisten versteckt, kann nur gegen moralische Demokratien funktionieren, die bemüht sind, zivile Opfer zu vermeiden. Sie funktioniert niemals gegen amoralische Nationen wie Russland, deren Militär kaum Hemmungen hat, Zivilisten zu töten, hinter denen sich Terroristen verbergen.

Die Behauptung, Israel habe das Prinzip der Verhältnismäßigkeit verletzt, indem es mehr Hamas-Terroristen getötet hat als israelische Zivilisten durch Hamas-Raketen getötet worden sind, ist absurd. Erstens gibt es keine rechtliche Gleichwertigkeit zwischen der gezielten Tötung von unschuldigen Zivilisten und der gezielten Tötung von Hamas-Kämpfern. Laut Kriegsrecht kann jede beliebige Zahl von Kämpfern getötet werden, um die Tötung auch nur eines einzigen Zivilisten zu verhindern.

Zweitens wird Verhältnismäßigkeit nicht an der Zahl der tatsächlich getöteten Zivilisten gemessen, sondern an der Größe der Gefahr, die von einer Aktion ausgeht. Dies zeigt etwa das Beispiel des Beschusses vom vergangenen Dienstag, als eine Hamas-Rakete einen Kindergarten in Be'er Sheva traf – zu einer Zeit, als sich dort keine Kinder befanden. Laut Völkerrecht muss Israel nicht zulassen, dass die Hamas Russisches Roulette mit dem Leben israelischer Kinder spielt.

Während Israel Warnsysteme installiert und Schutzräume baut, weigert sich die Hamas, ähnliches zu tun, gerade weil sie die Zahl der palästinensischen Zivilisten, die unbeabsichtigt bei israelischen Militärationen getroffen werden, in die Höhe treiben will. Die Hamas weiß aus Erfahrung, dass bereits die unabsichtliche Tötung einer geringen Zahl palästinensischer Zivilisten durch Israel zu einer harten Verurteilung des Landes durch viele Mitglieder der internationalen Gemeinschaft führen kann.

Auch Israel versteht dies. Es unternimmt große Anstrengungen, die Zahl ziviler Toter zu verringern und verzichtet dabei mitunter darauf, legitime Ziele anzugreifen, wenn sie sich zu nah an Zivilisten befinden.

Solange die Welt nicht erkennt, dass die Hamas drei Kriegsverbrechen verübt – das Angreifen israelischer Zivilisten, den Missbrauch palästinensischer Zivilisten als menschliche Schutzschilde und den Versuch, einen Mitgliedsstaat der Vereinten Nationen zu zerstören –, und dass Israel aus militärischer Notwendigkeit in Selbstverteidigung handelt, so lange wird der Konflikt andauern.

Alan M. Dershowitz ist Juraprofessor an der Universität Harvard.

(The Wall Street Journal, 02.01.09)

Die im Newsletter veröffentlichten Kommentare geben nicht grundsätzlich den Standpunkt der israelischen Regierung wieder.

Reaktionen aus Deutschland

In Deutschland haben sich die Jüdische Gemeinde Pinneberg und die Israelitische Kultusgemeinde Berlin Adass Jisroel mit Presseerklärungen deutlich hinter die israelische Reaktion auf die jahrelangen Raketenangriffe der Hamas gestellt. Sie weisen in ihren Erklärungen eindringlich darauf hin, dass die Verantwortung für die Reaktion Israels bei der Hamas liegt, die ihre eigene Bevölkerung missbraucht, Israel seit Jahren mit Raketen beschießt und als erklärtes Ziel die Vernichtung Israels anstrebt.

Auch die Israelitische Kultusgemeinde Nürnberg äußerte sich in aller Schärfe gegen die hetzerischen Aussagen auf den antisraelischen Hass-Demonstrationen, wie sie dieser Tage in ganz Deutschland stattfinden. Die Arbeitsgemeinschaft Stuttgart der Deutsch-Israelischen Gesellschaft (DIG) hat ebenfalls mit einer Presseerklärung auf die aktuelle Situation sowie die antisraelischen Demonstrationen reagiert.

Die DIG Bremen lädt zu einer Diskussionsrunde zum Thema „Israel, Gaza und die Lage im Nahen Osten - Wie stehen wir dazu? Was können wir tun?“ ein (6. Januar, 18.00 Uhr, EuropaPunktBremen, Haus der Bürgerschaft).

Derzeit laufende Online-Petitionen von German Media Watch:

Solidarität mit Israel: <http://www.nicht-mit-uns.com/Solidaritaet.htm>

Solidarität mit Sderot: <http://www.petitiononline.com/Sde2007/petition.html>

Aufruf an die Mitgliedsstaaten der EU und des Weltsicherheitsrates: <http://www.petitiononline.com/EU2007/petition.html>

▲ [zum Anfang](#)

🖨 [diesen Artikel drucken](#)

Raketenangriffe auf Israel



Auch heute haben die palästinensischen Terroristen im Gaza-Streifen ihren Raketenbeschuss auf Israel fortgesetzt. Bis zum frühen Nachmittag sind bereits mehr als 30 Raketen gelandet. Im Zentrum der Angriffe standen die Städte Ashdod, Ashkelon, Be'er Sheva sowie Sderot und andere Gemeinden im westlichen Negev.

In Ashdod schlug am Nachmittag eine Rakete in einem Kindergarten ein, wo sich zu jener Zeit jedoch keine Kinder befanden.

(Yedioth Ahronot, 05.01.08)



Raketenalarm: Eine israelische Familie in Angst

Die Israelischen Verteidigungstreitkräfte (ZAHAL) haben ihre Operation im Gaza-Streifen über die Nacht fortgesetzt. Die Luftwaffe traf mehr als 30 Ziele der terroristischen Infrastruktur der Hamas. Die israelischen Bodentruppen wurden von der Marine unterstützt, die Raketenabschussbasen, einen Bunker und Außenposten der Hamas-Seestreitkräfte beschoss.

Sechs israelische Soldaten, darunter ein Offizier, wurden bei verschiedenen Schusswechseln im nördlichen Gaza-Streifen verletzt.

Die israelische Armee wird ihre Operation gegen die terroristische Infrastruktur der Hamas planungsgemäß fortsetzen, um das Raketenfeuer auf Südisrael zu reduzieren.

(Außenministerium des Staates Israel, 05.01.08)

▲ [zum Anfang](#)

🖨 [diesen Artikel drucken](#)

Vernichtungsphantasien der Hamas

Für das Verständnis der Ursachen des Konflikts in Gaza ist es unerlässlich, die Ideologie der Hamas zu verstehen. Die Hamas präsentiert sich als islamistisch-rassistische Bewegung. Ihre Charta beginnt mit einem Zitat aus dem Koran: „Ihr [die islamische Nation] seid die beste Nation, die der Menschheit erwachsen ist.“ (3:110) Während viele Religionen und Kulturen glauben, dass ihre Traditionen Botschaften der Wahrheit darstellen, glaubt die Hamas, dass die Überlegenheit des Islam es ihr auferlegt, buchstäblich Millionen von Menschen anderen Glaubens, einschließlich der Juden, zu vernichten.

Hier ein aktuelles Beispiel dazu, wie die Hamas diese genozidäre Ideologie definiert:

„Das [Koran-]Kapitel mit dem Titel ‚Juden‘ oder ‚Kinder Israels‘ ist beachtenswert... Es geht um die heutigen Juden, die unseres Jahrhunderts, und spricht nur von Vernichtung und dem Graben von Gräbern... Dieses Kapitel hat die Juden zur Vernichtung verurteilt, bevor überhaupt ein einziger Jude auf der Erde existierte... Das Heil Palästinas ist an die Zerstörung des Zentrums der globalen Korruption [die Juden Israels] gekoppelt, des Kopfs der Schlange. Wenn der Schlangenkopf der [globalen] Korruption abgeschnitten ist, hier in Palästina, und wenn die Tentakel des Kraken auf der ganzen Welt abgeschnitten sind, wird der wirkliche Segen mit der Vernichtung der Juden kommen, hier in Palästina, und dies ist eine der grandiosen Segnungen in Palästina.“

(Palästinensischer Kleriker im Hamas-Fernsehen Al-Aqsa TV, 13.07.08)



<http://www.youtube.com/watch?v=Lsvqcp4aWF8>

(Palestinian Media Watch, 04.01.09)

▲ [zum Anfang](#)

🖨 [diesen Artikel drucken](#)

Wir vergessen dich nicht

Der israelische Soldat Gilad Shalit wurde vor **923** Tagen von der Terrororganisation Hamas in den Gaza-Streifen entführt. Er befindet sich noch immer in Geiselhaft.

▲ [zum Anfang](#)

🖨 [diesen Artikel drucken](#)

WICHTIGE LINKS

► An- und Abmelden des Newsletters

- | | |
|--|--------------------------------------|
| ► Newsletter-Archiv | ► Israel Ministry of Foreign Affairs |
| ► Israel von A-Z | ► Israel Line - MFA Newsletter |
| ► Medienspiegel der deutschen Botschaft Tel Aviv | ► Israel Defense Forces IDF |

Dieser Newsletter mit Mitteilungen israelischer Ministerien und Meldungen aus der israelischen Presse wird von der Botschaft des Staates Israel / Abteilung Öffentlichkeitsarbeit zusammengestellt. Anmerkungen und Fragen richten Sie bitte an: botschaft@israel.de.

Für den Inhalt externer Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. [Disclaimer](#)

[Zurück zum Newsletterarchiv](#)

Joachim Wolff

Von: Botschaft des Staates Israel - Berlin [information@israel.de]
Gesendet: Sonntag, 4. Januar 2009 16:50
An: info@jsw-studio.de
Betreff: Infobrief vom 04.01.2009



Newsletter der Botschaft des Staates Israel

Israel Diplomatic Network

 [Komplette Druckversion](#)

Botschaft des Staates Israel - Berlin

Sonntag, 04.01.2009

Ausweitung der Operation "Gegossenes Blei"



[weiter](#)



weitere Themen:

[Humanitäre Bemühungen werden trotz Raketenbeschuss weitergeführt](#)
[Videos](#)

[Interviews mit Botschafter Yoram Ben-Zeev und dem Gesandten Ilan Mor](#)

SICHERHEIT

Ausweitung der Operation "Gegossenes Blei"

Am 3. Januar wurde eine weitere Stufe der Operation "Gegossenes Blei" von der Regierung Israels beschlossen und am gestrigen Abend begonnen, einschließlich des Einmarschs von Panzertruppen und der Infanterie, mit Einberufung von Reservesoldaten im Hinblick auf eine mögliche Intensivierung der Operation. Das Ziel ist weiterhin die Zerstörung der Terror-Infrastruktur der Hamas innerhalb der Regionen der Operation, aus der Raketenabschüsse durch die Hamas stattfinden, um so eine deutliche Reduzierung der Raketen zu erreichen, die auf Israel und israelische Zivilisten abgefeuert werden.

Seit Ende der Waffenruhe waren es bis gestern 450 Gradraketen, Mörsergranaten und Kassamraketen, die auf Israel einprasselten. Kein souveräner Staat würde diesen tagtäglichen Beschuss seiner Zivilbevölkerung hinnehmen.

Allein am heutigen Tag sind einige Dutzend Raketen im Süden Israels eingeschlagen, durch die Personen verletzt wurden.

Bei der Operation im Gaza-Streifen erlag ein israelischer Soldat seinen Verletzungen, ein weiterer schwebt in

Lebensgefahr, dreißig weitere Soldaten sind leicht bis mittelschwer verletzt worden. Die verletzten Soldaten erhielten unmittelbare Erste Hilfe vor Ort und wurden zur Weiterversorgung in Krankenhäuser gebracht.

Die Operation "Gegossenes Blei" hat der Hamas bisher einen schweren Schlag versetzt: Hunderte von Terroristen wurden getötet, Dutzende von Hauptquartieren und Munitionslagern wurden zerstört, Tunnel sind gesprengt worden, die Waffenproduktionskapazitäten sind stark beeinträchtigt. Die Hamas-Führung hat die Zivilbevölkerung im Stich gelassen und sie ihrem eigenen Schicksal überlassen (Mohammed Bassiouni, Vorsitzender des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten des ägyptischen Parlaments: „Wo ist die Hamas-Führung? Sie verstecken sich alle unterirdisch in Bunkern während der Angriffe.“)

In der Nacht auf den 4. Januar hat die IAF über 45 Ziele einschließlich Tunnel, Waffenlager und –fabriken sowie Abschussrampen angegriffen.

Israels Marine unterstützte die Bodentruppen und griff eine Vielzahl an Zielen an, darunter das Hauptquartier des Hamas-Geheimdienstes, Raketenabschussbasen und Hamas-Marinestützpunkte.

Die IDF wird weiterhin gegen die Hamas-Infrastruktur vorgehen. Die Hamas besitzt noch Terrorkapazitäten und wird ihre Terroraktivitäten nicht beenden. Mit Unterstützung des Iran hat die Hamas die Reichweite ihrer Raketen ausgedehnt und bedroht eine Million israelischer Bürgerrinnen und Bürger, 15% der Gesamtbevölkerung. Kein anderer Staat hätte es erduldet, seit 8 Jahren mit über 8000 Raketen angegriffen zu werden.

Durch den Missbrauch von Moscheen, anderen öffentlichen Einrichtungen und sogar Privathäusern als Waffenarsenale und Ausgangspunkte für Terrorereignisse, setzt die Hamas die in Gaza wohnhaften Palästinenser als ihre Geiseln ein – sie verwendet sie auf verabscheuungswürdige Weise als menschliche Schutzschilde. (Trotz alledem sind schätzungsweise 88% der Verluste während der Operation „Gegossenes Blei“ Kämpfer der Hamas).

Israel betont, dass es keineswegs die Absicht verfolgt, Gaza erneut zu besetzen. Die Operation „Gegossenes Blei“ muss jedoch vorläufig fortgeführt werden, während die IDF darauf hinarbeitet, die Gegenden einzunehmen, aus denen die Raketen auf israelische Städte abgefeuert werden.

Gleichzeitig führt Israel den Dialog mit der internationalen Gemeinschaft fort, um seine Ziele zu erreichen.

Israel war gezwungen etwas zu unternehmen, nachdem alle über acht Jahre hinweg unternommenen Versuche, den Terrorangriffen aus dem Gazastreifen ein Ende zu setzen, erfolglos geblieben waren. Hamas hat die Waffenruhe mit Israel missbraucht, nicht nur um weiterhin Raketen auf die Zivilbevölkerung abzufeuern, sondern auch ihre Waffenlager aufzustocken und sich auf eine Konfrontation mit der IDF vorzubereiten.

Israel ist jedoch kein Feind der palästinensischen Bevölkerung von Gaza: mehr als 400 Lastwagen mit humanitärer Hilfe und 10 Krankenwagen wurde in dieser Woche die Einreise nach Gaza genehmigt; diese Unterstützung wird auch weiterhin gewährt werden. Tatsache ist, im Gazastreifen herrscht keine humanitäre Krise.

(Außenministerium des Staates Israel, 04.01.09)

[▲ zum Anfang](#)

[🖨️ diesen Artikel drucken](#)

Humanitäre Bemühungen werden trotz Raketenbeschuss weitergeführt

Die Lieferung von Hilfsgütern an die Zivilbevölkerung des Gazastreifens ist eine der ersten Prioritäten der politischen und militärischen Entscheidungsträger in Israel. Dies machen sowohl öffentliche Aussagen als auch praktische Taten deutlich. So wurden unter anderem 20 Bewohner des Gazastreifens zu medizinischer Behandlung nach Israel evakuiert, darunter auch zwei verletzte Kinder. Auch große Mengen Hilfsgüter wurden in der vergangenen Woche in den Gazastreifen geliefert.

Die Zusammenarbeit mit Hilfsorganisationen und Staaten, die Hilfsgüter spenden, ist hervorragend und verläuft reibungslos. Mehr als 400 Lkw und damit mehr als 10 000 Tonnen medizinische Versorgungsgüter und Nahrungsmittel wurden in der vergangenen Woche über den Grenzübergang Kerem Shalom in den Gazastreifen geliefert. Derzeit werden damit mehr Güter in den Gazastreifen geliefert als während der fünf Monate der von der Hamas gebrochenen Waffenruhe.

Die Menge der übermittelten Güter ist abhängig von der Menge, die Hilfsorganisationen liefern können, und der Fähigkeit der Palästinenser, diese Güter abzufertigen. Grundsätzlich werden von israelischer Seite alle Hilfsgüter, deren Übermittlung beantragt wird, akzeptiert. Die Hilfsgüter wurden unter anderem von Jordanien, der Türkei, Ägypten und zahlreichen internationalen Organisationen gespendet.

Auf Bitten der Regierungen von Russland, Belarus, Moldau, Ukraine, Kasachstan, Norwegen, der Türkei und der Vereinigten Staaten von Amerika wurden am 2. Januar 2009 226 Ausländer und Inhaber doppelter Staatsangehörigkeiten aus dem Gazastreifen evakuiert.

(Verteidigungsministerium, 02.01.09)

Updates zur humanitären Hilfe unter: <http://www.aid2gaza.blogspot.com/>

▲ [zum Anfang](#)

 [diesen Artikel drucken](#)

Interviews mit Botschafter Yoram Ben-Zeev und dem Gesandten Ilan Mor

Interview mit Botschafter Ben Zeev (Bild, 04.01.2009) http://www.bild.de/BILD/news/politik/2009/01/04/israel-um-billder-k_C3_BCmmere-ich-michdrum-binh-1/botschafter-ben-zeev/gaza-nicht-zurueckerobern.html

Interview mit dem Gesandten Ilan Mor (Köln Stadtanzeiger, 04.01.09) <http://www.ksta.de/html/artikel/1230850719530.shtml>

Interview mit dem Gesandten Ilan Mor (Berliner Zeitung, 02.01.09) <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2009/0103/politik/0067/index.html>

Interview mit dem Gesandten Ilan Mor (Inforadio, 02.01.09) <http://www.inforadio.de/radiotoread.do?subpage=null&command=detailview&dataid=336063>

Interview mit dem Gesandten Ilan Mor (Straubinger Tagblatt, 02.01.09) <http://berlin.mfa.gov.il/mfm/Data/152063.pdf>

▲ [zum Anfang](#)

 [diesen Artikel drucken](#)

Videos

„Roter Alarm“ im Süden Israels:

<http://switch3.castup.net/cunet/gm.asp?ai=58&ar=panic02-V&ak=null>
<http://switch3.castup.net/cunet/gm.asp?ai=58&ar=panic01-D&ak=null>

Landung einer Gradrakete in Ashqelon:

<http://www.youtube.com/watch?v=DbSFPZWWuc8&feature=related>

„Genug ist Genug!“

<http://www.youtube.com/watch?v=iURBrVbSsSs>

Wie die Hamas ihre Kinder missbraucht:

<http://www.youtube.com/watch?v=eTGbP55HGis>

Powerpoint-Präsentation über die Erziehung palästinensischer Kinder zum Terror

<http://switch3.castup.net/cunet/gm.asp?ai=58&ar=Stuff001&ak=null>

Weitere Clips:

Kind auf dem Spielplatz:

<http://switch3.castup.net/cunet/gm.asp?ai=58&ar=PLAYGROUND-D&ak=null>

Kind im Schutzkeller:

<http://switch3.castup.net/cunet/gm.asp?ai=58&ar=TRAUMA-D&ak=null>

Hamas-Gehirnwäsche:

<http://switch3.castup.net/cunet/gm.asp?ai=58&ar=KALACH-D&ak=null>

Nach einer Warnung Israels vor einem Angriff ruft die Hamas Kinder auf, ein menschliches Schutzschild zu formieren:

<http://switch3.castup.net/cunet/gm.asp?ClipMedialD=1915990&ak=null>

Die IDF greift eine Moschee in Gaza an, die mehrere Explosionen nach sich zieht, ausgelöst durch die dort gelagerten Munitions- und Sprengstoffmengen:

<http://switch3.castup.net/cunet/gm.asp?ai=58&ar=attack%20on%20mosque%20-%20D&ak=null>

Interview mit dem Schauspieler John Voight im israelischen TV

<http://www.youtube.com/watch?v=phTtykyzWm0>

Terror – was wirklich in Nahost geschieht:

<http://www.terrorismawareness.org/what-really-happened/>

▲ [zum Anfang](#)

 [diesen Artikel drucken](#)

Wir vergessen dich nicht

Der israelische Soldat Gilad Shalit wurde vor 922 Tagen von der Terrororganisation Hamas in den Gaza-Streifen entführt. Er befindet sich noch immer in Geiselhaft.

[▲ zum Anfang](#)

[🖨️ diesen Artikel drucken](#)

WICHTIGE LINKS

▶ An- und Abmelden des Newsletters

- ▶ Newsletter-Archiv
 - ▶ Israel von A-Z
 - ▶ Medienspiegel der deutschen Botschaft Tel Aviv
 - ▶ Israel Ministry of Foreign Affairs
 - ▶ Israel Line - MFA Newsletter
 - ▶ Israel Defense Forces IDF
-

Dieser Newsletter mit Mitteilungen israelischer Ministerien und Meldungen aus der israelischen Presse wird von der Botschaft des Staates Israel / Abteilung Öffentlichkeitsarbeit zusammengestellt. Anmerkungen und Fragen richten Sie bitte an: botschaft@israel.de.

Für den Inhalt externer Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. [Disclaimer](#)

[Hier geht es zur vergrößerten Ansicht des Newsletters](#)



**Intelligence and Terrorism Information
Center at the Israel Intelligence Heritage
& Commemoration Center (IICC)**

January, 6 2009

Operation Cast Lead Update No. 6



Final preparations before the land operation (IDF Spokesman, January 3, 2009).

The IDF Initiates Land Operation in the Gaza Strip

Overview

1. On January 3, after eight days of air strikes, the ground phase of Operation Cast Lead began. It included large infantry, armored, engineering artillery and intelligence forces supported by the Israeli Air Force and the Israel Security Agency and other security factors. On January 4 an IDF soldier was killed in the Jabaliya area in the northern Gaza Strip, apparently by mortar shell fire. An officer and soldier were critically wounded, and about 20 were slightly wounded.

2. The objective of the ground phase is to seriously damage Hamas's land networks and to take control of the areas from which rockets and mortar shells are fired into Israeli territory. That will serve the overall goals of the operation, which are **to strike at Hamas's military infrastructure and to reinforce Israel's deterrent capabilities to create a better, more stable, long-term security situation around the Gaza Strip** (IDF Spokesman, January 3, 2009).

Initial Description of the IDF's Activity during the Past 24 Hours

3. **Preparatory artillery bombardment for the incursion into the Gaza Strip:** At 1600 hours on January 3 the IDF began a prolonged artillery bombardment along the Gaza Strip, especially targeting the rocket launching areas around Beit Lahiya and Beit Hanoun in the northern Gaza Strip, and Khan Yunis in the southern Gaza strip. It was the first time the IDF fired artillery at terrorist targets in three years.



Final preparations before the land incursion (IDF Spokesman, January 3, 2009).

4. **Land activity:** At 2000 hours on January 3 a large force composed of infantry, tanks and the engineer corps entered the Gaza Strip, supported by the IAF and the Israeli Navy.

Exchanges of fire continued between the IDF and terrorist operatives (as of the afternoon of January 4, 2009).

5. **Naval activity:** Following an Israeli defense ministry decision and a security assessment of the situation on January 3, the Gazan coastal waters were closed off for a distance of 20 miles from the shore (IDF Spokesman, January 3, 2009).

6. **The Israeli Air Force:** Since the beginning of the land operation the IAF has attacked more than 50 targets.¹ They included tunnels, armed squads of terrorists, weapons storehouses, mortar shell launching squads and a number of mortar shell launching areas. Israeli boats supported the ground forces and attacked Hamas's General Security headquarters in the Shati refugee camp, Hamas shore patrol positions, and rocket launching positions.

7. **Reserve call-up:** With the beginning of the second phase of Operation Cast Lead on December 3, 2009, according to an assessment of the situation and decision made by the Political Cabinet, reserve units were called up as reinforcements. Most of the reserves belonged to fighting units, some to the Home Front Command and the rest to various other branches (IDF Spokesman, January 3, 2009).

Attacks on Terrorist Targets, January 1-3, 2009²

7. On January 1-3 the IAF attacked many terrorist objectives in the Gaza Strip, including mosques which served as arsenals and terrorist operative bases, Hamas military-terrorist operatives, locations where weapons were manufactured and stored; rocket launchers, rocket launching squads and ground, and symbols of Hamas's administration. Between the beginning of Operation Cast Lead and the land operation phase, the IDF attacked **more than 900 targets** in the Gaza Strip.

8. The following data are based on IDF Spokesman announcements and information in the Palestinian media:

- i) **January 1:** During the night the IAF attacked the **Al-Khulafa mosque** in Jabaliya, which was a focal point of the Izz al-Din al-Qassam Brigades' terrorist activities. It served as an important Hamas operations room where organization meetings were held and from which operatives were dispatched to carry out terrorist attacks against Israel. In addition, it contained a rocket arsenal which included long-range standard Grad

¹ As of the early afternoon hours of January 4.

² As of the IDF land incursion.

rockets. The attack on the mosque was followed by a long series of secondary explosions and burned for a long time, indicating that a large quantity of hidden weapons and ammunition had been stockpiled in it.

ii) **January 1:** The IAF attacked the house of **Nabil Amarin**, a senior Hamas military operative who commanded a Hamas battalion in the Sheikh Radwan neighborhood in Gaza City. The building contained a large quantity of weapons and ammunition. The attack was followed by large secondary explosions.

iii) **January 2:** Shortly after rockets were launched at Ashqelon, IAF places located the launchers in the northern Gaza Strip and attacked them, reporting direct hits.

iv) **January 2:** The house of Hamas operative **Muhammad Maatouk** was attacked in Jabaliya. It had served as a weapons storehouse and also contained a laboratory with a tunnel used by Hamas operatives.

v) **January 2:** The house of **Muhammad Madhoun** was attacked in Gaza City. Madhoun was a prominent Hamas operative and responsible for rocket fire into Israeli territory.

vi) **January 2:** The house of **Imad Akel** was attacked in Nusseirat in the central Gaza Strip. He was a senior weapons manufacturer and one of the heads of Hamas's rocket division. His house served as a weapons storehouse and the attack was followed by a series of secondary explosions.

vii) **January 2:** Following intelligence, the IAF attacked a vehicle in Gaza City. Its passenger was a battalion commander in Gaza City and responsible for rocket launching squads.

viii) **January 2:** A Hamas institute was attacked in Al-Atatra in the northern Gaza Strip. It served as a meeting and hiding place for Hamas operatives and extensive rocket fire had been carried out from the area.

ix) **January 2:** The IAF attacked the house of **Ismail Ghanem** in Beit Lahiya in the northern Gaza Strip. It served as a storehouse for weapons and rocket launching equipment. Ghanem is one of the most prominent operatives firing Grads into Israel.

x) **January 2:** The IAF attacked the house of **Izz al-Din Hadad**, a senior Hamas operator in Saja'iya, the northern Gaza Strip. It served as a meeting place and operations center for Hamas operatives.

xi) **January 2:** The IAF attacked the control tower at the Dahaniya airport in the southern Gaza strip. Beneath it was a tunnel planned to be used to carry out a terrorist attack and abduct an IDF soldier.

9. In addition, at least five tunnels under the Egyptian-Gaza border were attacked, as were eight storehouses and locations for manufacturing weapons, five Hamas posts, rocket launchers and rocket launching areas, mosques serving terrorist purposes, houses of terrorist operatives and the offices of the Hamas magazine Al-Risala in Gaza City during the IDF ground operation.



Explosion at the gas terminal in the Zeitun neighborhood of Gaza City during the land operation (Al-Jazeera TV, January 3, 2009).

Palestinian Casualties

10. Since the beginning of Operation Cast Lead **about 500 Palestinians have been killed and about 2000 wounded**, most of them operatives belonging to Hamas and the other terrorist organizations. In addition, after the ground phase of the operation began, there were reports that **dozens of Palestinian terrorist operatives** had been killed in firefights with IDF forces.

Fatah Claims Continuing Hamas Oppression in the Gaza Strip

11. According to reports, Hamas continues sowing terror among the residents of the Gaza Strip and oppressing Fatah activists, even in the midst of Operation Cast Lead. The Fatah-affiliated PalPress website reported that Hamas operatives sent orders to hundreds of Fatah activists in the Gaza Strip confining them to their houses, only allowing them to leave to attend Friday prayers. According to the reports, Hamas operatives in the streets of Gaza shot the scores of Fatah activists who disobeyed the order in the legs (PalPress website, January 2)



A copy of the notice sent by the Hamas administration to Fatah operatives in the Gaza Strip (PalPress website, January 2, 2009).

Marginal Decrease in the Amount of Rocket and Mortar Shell Fire

12. Over the weekend there was a marginal decrease in the amount of rocket and mortar shell fire into Israeli territory. Since the beginning of Operation Cast Lead, **295 rockets and 115 mortar shells** have fallen in the southern part of the country. Since the New Year, the attacks have been the following:

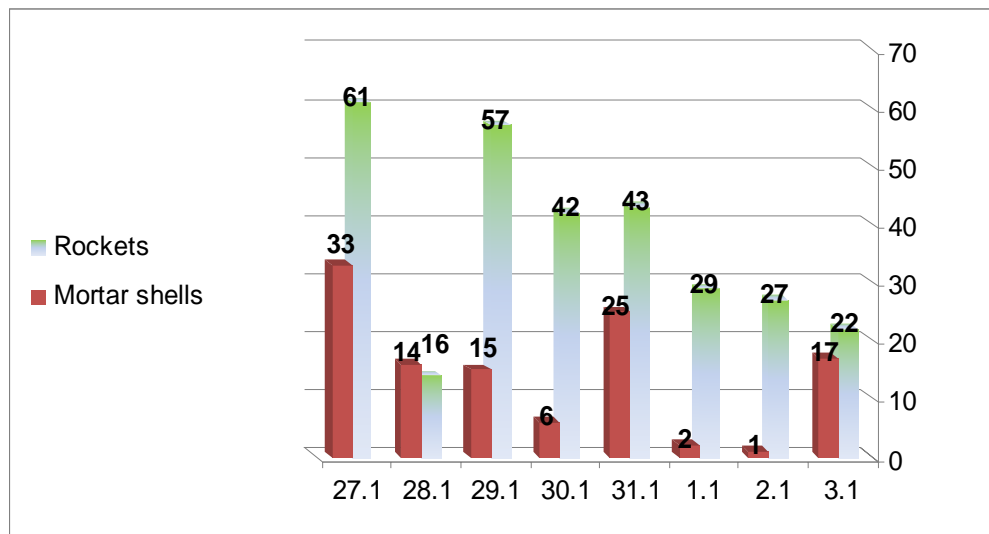
- i) **Thursday, January 1: Twenty-nine rockets** and two mortar shells landed. Some were long-range rockets and fell in Ashdod, sending 19 civilians into shock. Three rockets fell in Ashqelon during the day, sending a few civilians into shock.
- ii) **Friday, January 2: Twenty-seven rockets** and one mortar shell landed. Seven long-range rockets fell in and around Ashqelon, one of them on the central bus station. Some fell in and around Sderot. A few civilians went into shock.
- iii) **Saturday, January 3: Twenty-two rockets and 17 mortar shells** landed, identified in the cities of Netivot, Ashqelon and Ashdod, and other population centers.



Apartment house in Ashdod takes a direct hit on January 1 (Roe I dan for the Sderot Media Center, January 1, 2009).

13. On the night of January 3, after the beginning of the land operations, **four rockets** landed (one in Ashdod) and **nine mortar shells**. A number of mortar shells were fired at the IDF forces operating near the Jabaliya refugee camp, wounding 17 soldiers. On the morning of January 4 several rockets fell in Israeli territory. One fell in Ashdod, damaging a store. One was a direct hit on a house in Sderot. Several rockets fell in Ashqelon and in Israeli villages close to the Gaza Strip.

Rockets and Mortar Shells Fired at Israel during Operation Cast Lead



Humanitarian Aid for the Residents of the Gaza Strip

Humanitarian aid arrives from Israel

14. During the two days preceding the ground operation, humanitarian aid continued flowing into the Gaza Strip through the Kerem Shalom crossing. On January 1, **90 trucks** entered carrying humanitarian aid, and on January 2, **66 trucks**. In addition, on January 2, 226 Palestinian civilians with dual citizenship left through the Erez crossing and were evacuated to Jordan. On January 3 the crossings remained closed, as they are every Saturday, with the exception of Palestinians with humanitarian problems who were permitted to leave through the Erez crossing. Since the beginning of the operation 450 trucks carrying humanitarian aid have entered the Gaza Strip, as have 10 ambulances.



Left: Foreign nationals leaving the Gaza Strip (IDF Spokesman, January 2, 2009). Right: Humanitarian aid delivered through the Kerem Shalom crossing (IDF Spokesman, January 2, 2009).

Opening the Rafah crossing

15. On January 1 the Egyptians opened the **Rafah crossing** to allow 450 Palestinians who had been delayed in Egypt to return to the Gaza Strip (Al-Yawm Al-Sabaa, January 1). About 200 wounded Palestinians have left through the crossing for medical treatment in Egypt and other countries.

16. In addition, during the past few days dozens of trucks have entered the Gaza Strip through the Rafah crossing, including those sent by other Arab countries. On the evening of January 3, the crossing was closed because of IDF attacks in the Rafah region (Wafa News Agency, January 3).

17. At the same time, the Egyptians continue taking security precautions along the Egyptian-Gaza Strip border, fearing that Palestinians will try to breach it now that the IDF has undertaken a ground operation (Al-Quds Al-Arabi, January 2). On January 2 hundreds of Palestinians tried to break through the border near the Rafah crossing. Exchanges of fire took place between the Egyptian security forces and armed Palestinians (Al-Yawm Al-Sabaa, January 2). On January 3 an Egyptian soldier was wounded in an exchange of fire with Palestinians (Agence France Presse, January 3).

18. The Arab-Muslim countries have been organizing humanitarian aid to the Gaza Strip. Most of the goods are delivered through the Rafah crossing. As of December 31, the following aid has either been given or pledged:

- i) **Jordan:** A number of wounded Palestinians were taken to Jordan by helicopter for medical treatment.

ii) **Saudi Arabia:** On January 1, 25 wounded Palestinians were air-lifted to Saudi Arabia for medical treatment. It also pledged \$8 million to the residents of the Gaza Strip.

iii) **Syria:** A convoy of 11 trucks carrying 200 tons of food and medicine was sent.

iv) **Bahrain:** Two planes carrying 80 tons of medicine were sent.

v) **Lebanon:** \$250,000 worth of food and drugs will be sent through Jordan to the Gaza Strip.

vi) **Sudan:** One ton of medical aid will be sent.

vii) **Qatar:** Four tons of medical aid will be sent.

19. International relief agencies and various countries are also sending humanitarian aid to the Gaza Strip. On January 1 **UNRWA** distributed 750 thousand aid packages to the Gazan population (Al-Jazeera TV, January 1). **Spain** pledged medical aid worth \$1.5 million. **Britain** will contribute \$10 million. **Russia** sent two planes of humanitarian aid, which landed in El-Arish. **Turkey** sent ten trucks carrying 11 thousand aid packages which will enter the Gaza Strip through the Kerem Shalom crossing.



Left: A consignment of humanitarian aid from Syria on its way to the Gaza Strip via Jordan (Al-Jazeera TV, January 3, 2009). Right: Humanitarian aid from Turkey delivered through the Kerem Shalom crossing (IDF Spokesman, January 2, 2009).

Disturbances in Judea and Samaria

20. Over the weekend disturbances continued in Judea and Samaria to protest the IDF activity in the Gaza Strip. In some cases demonstrators confronted IDF forces. The Palestinian security services were present at the main demonstrations in Judea and Samaria, confronting them to keep them from facing the Israeli security forces. A number of Palestinians were wounded by riot control equipment used to disperse the demonstrations.

Reactions

Hammas

21. The first reaction of Hammas's military-terrorist wing, the Izz al-Din al-Qassam Brigades, to the IDF incursion was to threaten the forces with "a bitter fate," noting that "the Zionist enemy is now approaching the trap prepared for him by the al-Qassam fighters." One of the local Hammas commanders said that the organization's preparedness had not been damaged during the week of aerial bombings and that its operatives continued engaging in routine activities (Palestine-info website, January 4, 2008).

22. **Musa Abu Marzuq**, deputy head of Hammas's political bureau, said that the war in the Gaza Strip had so far harmed many civilians, but that Israel had not harmed the movement's top military commanders. He harshly criticized the position taken by the Arab countries and called on them to work to put an end to the Israeli activity and for the opening of the Gaza Strip crossings (PalPress website, January 2). He said the "resistance" (i.e., the terrorist organizations) would do everything to protect the Palestinian people, including the use of weapons "which no one has seen so far" (BBC, January 3).

Egypt

23. Egypt appealed to Hammas, despite the bad blood between them, and asked them to send a delegation to Cairo to discuss a return to the lull arrangement (Al-Safir, January 3).

24. President **Hosni Mubarak** appealed to Israel and the Palestinians to stop the fighting, and said his country was always willing to help the Palestinians (Egyptian TV, January 2). At a press conference, Egyptian foreign minister **Ahmed Abu al-Ghait** again accused Hammas of responsibility for the situation, saying it had presented Israel with the opportunity to attack the Gaza Strip "on a silver platter." However, he appealed to Israel to stop the attacks (Middle East News Agency, January 1).

Iran

25. Demonstrations and rallies in support of Hammas and condemnation of Israel continue in Iran, along with criticism of the "silence" of the Arab countries. After the Friday prayers hundreds of Iranians demonstrated against the IDF activity in the Gaza Strip and shouted slogans against Israel in Palestine Square (ISNA News Agency, January 2). More than 4,000 students held a solidarity march in Tehran, shouting slogans against Israeli and the United States. Some of the statements made were the following:

i) Iranian president **Ahmadinejad** criticized Israel, claiming its actions were worse than those of “Pharaoh in Egypt” (PressTV website, January 1). He also held a telephone conversation with the chairman of the Islamic Conference to examine ways of helping the Gazan (Islamic Republic News Agency, January 1).

ii) Iranian foreign minister **Mottaki** warned Israel not to enter the Gaza Strip, saying that if it did, it would be severely harmed. He said that Israel would have had no justification if the Arab countries had untied, condemned the action and isolated Israel. He said that a number of Arab countries had “betrayed Hamas” when they promised that Israel would not attack it (ISNA News Agency, January 2).

iii) **Saeed Jalili**, Iranian National Security Council Secretary, left for Damascus to discuss the situation in the Gaza Strip with senior Syrian officials (ISNA News Agency, January 2). He also spoke with Khaled Mashal, head of Hamas’s political bureau in Damascus (ISNA News Agency, January 3).



Iranian National Security Council Secretary Saeed Jalili (Al-Jazeera TV, January 2 and 3, 2009).

Hezbollah

26. Senior Hezbollah figures have been trying to encourage Hamas and the Palestinians, and have harshly criticized the events in the Gaza Strip, the silence of the Arab countries and the fact that they have not threatened Israel with intervention on the Palestinian side:

i) **Hassan Nasrallah**, Hezbollah secretary general (who makes an almost daily media appearance), encouraged Hamas, saying that the movement had absorbed the first blow, and that he did not doubt it would be victorious over Israel (Al-Manar TV, January 2). He criticized the Arab countries for their position and called on the Gazans to hold out against Israeli aggression and what he called “Arab irresponsibility” (Al-Manar TV, January 2). He also said that faith in Allah and in dying the death of a martyr for the sake of Allah ensured the continuation of the “resistance” and gave it an advantage in its confrontations with Israel. He added that not even the failure of the “resistance” in the Gaza Strip would not lead to wiping it out.

ii) **Naim Qassem**, Hezbollah's deputy general secretary, gave a speech encouraging the residents of the Gaza Strip, saying that faith and will would lead to victory, not the use of weapons (Lebanese News Agency, January 2). He also said that Iran had nicknamed Israel "the enemy of humanity" and that if the fighting continued for another few days, not only would Israel have to face the Gazans, but "a nation of fighters" (Lebanese News Agency, January 3).

27. Throughout Lebanon demonstrations and protest marches were held, including in Beirut, Tripoli, Tyre, Nabatia and other places. Following the IDF activity in the Gaza Strip and the fierce Hezbollah reactions it prompted, the Lebanese army and UNIFIL increased their patrols along the Israeli-Lebanese border (NowLebanon website, January 2).



**Intelligence and Terrorism
Information Center
at the Israel Intelligence Heritage
& Commemoration Center (IICC)**

January 1, 2009

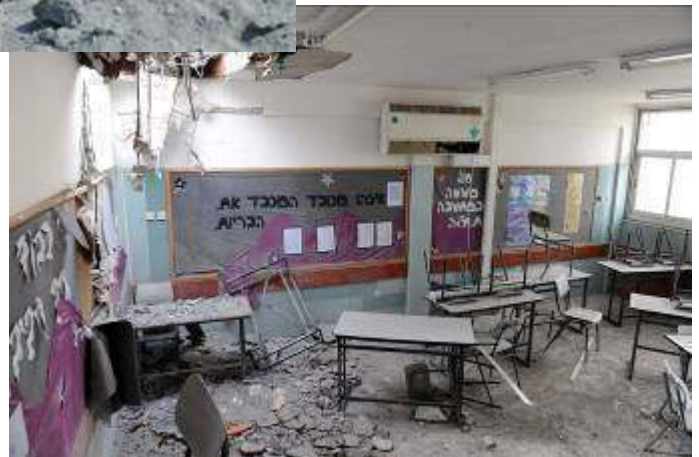
Operation Cast Lead – Update No. 5



**Direct hit on a kindergarten in Beersheba, December 30
(Photo by Herzl Yosef, Ynet, December 30)**



Bearings scattered from a Grad rocket that hit a Beersheba school (Yaron Brenner, Ynet, December 31)



Direct hit on a Beersheba school (Foreign Ministry, December 31)

Overview

1. On December 31, the fifth day of Operation Cast Lead, the air force attacked more than 50 targets in the Gaza Strip. The targets attacked included rocket launcher squads, armed operatives, and a mosque that served for weapons storage and from the vicinity of which rockets were fired at Israel (secondary explosions in the mosque were evidence of the large amount of ammunition stored there). Since the start of the military operation, the air force has attacked **over 500 targets** belonging to Hamas and the other terrorist organizations.
2. At the same time, on December 31, rocket and mortar shell fire continued at a similar scale to that of the previous day. The rockets landed in Beersheba, Ashdod, Ashkelon, Netivot, Sderot and other communities. **In Beersheba**, at the outer range of the rockets, five rockets landed. One of them was a direct hit on a school (where classes were not being held at the time). A total of **312** rockets and mortars have landed during the operation (as of December 31).
3. Israel, in cooperation with international aid organizations, is continuing to make every effort to enable humanitarian aid into the Gaza Strip. Over the last day, 93 trucks carrying food and medicine passed into the Gaza Strip from Israel through the Keren Shalom Crossing. A large amount of humanitarian aid also reaches the Gaza Strip from the Arab and Muslim world via the Rafah Crossing. According to reports coming from the Gaza Strip itself, there is a sufficient stock of food and drugs there, and there is no humanitarian crisis.
4. Five days after the start of the operation, it appears that it is still far from over. The IDF is prepared to **expand and intensify** its activity in the Gaza Strip, including a ground operation against Hamas, when the order is given to do so by the political echelon. To date Israel has not accepted the ideas and proposals that have been raised for a unilateral ceasefire, as they hold no assurance that Hamas will cease the rocket fire and that Operation Cast Lead will achieve its goal of substantially changing the security situation in southern Israel.

Assaults on Terrorist Targets, December 31

Overview

5. On December 31, **the air force attacked over 50 targets in the Gaza Strip**. The targets of the attacks, according to IDF Spokesman announcements, included arms production sites, Hamas outposts, rocket launchers, launch squads, armed operatives, and launch sites. Also attacked were government buildings and symbols of Hamas' administration. Among other targets was a **mosque** that served for arms storage. **In this case, as in other cases, the many secondary explosions testified** to a large quantity of ammunition stored in the site attacked. **In all**, since the beginning of Operation Cast Lead, the Air Force has carried out **over 500 sorties**, in which **over 500 targets** of Hamas and the other terrorist organizations have been attacked.

Attacks on Military and Security Infrastructure, Administration Facilities and Symbols of Hamas and Other Terrorist Organizations

6. Following is a summary of the outcome of the assaults on December 31, based on announcements by the IDF Spokesman and information that appeared in the Palestinian media:

- a. **Mosque that served as a storehouse for armaments:** the Air Force attacked a mosque that served as an arms storage place and from which terrorist activity was launched, in the Tel El-Hawa neighborhood of Gaza City. The strike caused a **long series of secondary explosions** from armaments and ammunition that were stored in the mosque (including rockets, some of which were long-range Grad rockets). The raid took place following intelligence received over the past days indicating that many fighting operations were being launched **out of and in the vicinity of the mosque**. These operations included storing weapons, **firing rockets into Israeli territory** (including fire on the morning of December 31), and a hiding place for terror operatives (IDF Spokesman, December 31).
- b. **Administration facilities and symbols of authority:** The Air Force attacked legislative council buildings and the justice ministry in Gaza City, on the night of December 31.
- c. **Tunnels:** The IDF continued attacking the tunnel infrastructure. Five tunnels used by Hamas for smuggling, among other things, were targeted.
- d. **Production site and armaments storage in the center of the Gaza Strip:** A tunnel had been dug under the site.

e. **A Hamas outpost in Rafah and a coastal security outpost near Gaza City.**



Right: Islamic University in Gaza, which was a center for developing weapons (Photo: Online forum of the Izz al-din al-Qassam Brigades, December 31, 2008). Left: Below the Hamas administration offices in Gaza (Paltoday, website of the Palestine Islamic Jihad (PIJ), January 1, 2009).

7. According to the Palestinian press, many other sites were hit as well, including:
- f. **The ASI DAA communications complex** in Khan Yunis.
 - g. **The house of an Izz al-din al-Qassam Brigades operative**, Anas Abu Shabana, in the Al Shabura neighborhood of Rafah.
 - h. **The house of a Hamas operative**, Fawzi Abu El-Naja, in the Al-Bala'wi refugee camp.
 - i. **The house of a senior Izz al-din al-Qassam Brigades operative**, Zahar Al-Farah, in the Bena'a refugee camp in Rafah.
 - j. **The house of a senior Izz al-din al-Qassam Brigades operative**, Abu Jibril Al-Shamali, in the Al Brazeil neighborhood of Gaza.
 - k. **The house of a senior Izz al-din al-Qassam Brigades operative**, Rafa Salama, in Gaza.
 - l. **The house of a senior Popular Resistance Committees operative**, Hassan Nasman.
 - m. **The Al-Katiba center** in Khan Yunis, which serves as a national security outpost.
 - n. **A money-exchange office in Gaza.**
 - o. **A lathe shop** where armaments were manufactured in Khan Yunis.

Hamas official Abd al-Qader Nizar Ghayan was killed

8. On December 31, the Air Force attacked the house of Abd al-Qader Nizar Ghayan in the Jabaliya refugee camp in the northern Gaza Strip. After the strike, many secondary explosions were identified. Hamas' Palestine-info website reported that Nizar Ghayan was killed along with his family. His home served as an **arms storehouse**; and underneath it was a tunnel for extricating terror operatives belonging to Hamas' military wing (IDF Spokesman, January 1).

9. Nizar Ghayan was a high official in the Hamas leadership and one of its extremists. He was involved in the military set-up of the Izz al-din al-Qassam Brigades. He was 49 years old and had four wives. Nizar Ghayan sent one of his sons to carry out a suicide attack on the Eli Sinai settlement (October 2001) in which two Israelis were murdered.



Nizar Ghayan with Izz al-din al-Qassam
Brigades operatives
(Al-Jazeera forums website, June 24, 2008)



Nizar Ghayan (PALDF, December 4, 2008)

Palestinian casualties

10. According to Palestinian reports, so far **some 400 Palestinians have been killed and 1,900 wounded**. Most of the casualties in the IDF attacks were **terrorist operatives**. Some of the casualties in the attacks were civilians, who were in or near buildings or facilities belonging to the terrorist organizations.

Israeli measures to prevent harm to the civilian population

11. In the course of Operation Cast Lead, Israel has taken a number of measures aimed at preventing, insofar as possible, harm to the civilian population in the Gaza Strip and at focusing the Air Force strikes on terror facilities and operatives. In this context, messages with the following gist were conveyed to the residents of Gaza:

- a. The IDF is acting only against the terrorist organizations.
- b. The IDF will target any person or building where arms or ammunition are located.
- c. Anyone whose house is concealing armaments must evacuate the house.

12. These messages were conveyed in a number of manners, including dropping notices, temporarily overriding the local radio station frequencies serving the Palestinian terror organizations, and sending messages to residents by telephone. Regarding the latter method, the IDF has made approximately 100,000 phone calls so far (IDF Spokesman, December 31).



Example of a notice directed at Rafah residents (Published on a Fatah Internet forum)

Intensive rocket and mortar shell firing continues

13. On the fifth day of the operation, the firing of rockets and mortars at Israel continued at a rate similar to the previous day. During December 31, **43** rocket landings were identified and **25** mortars were fired. The rockets were aimed at **Beersheba, Ashdod, Ashkelon, Netivot, Sderot**, and other communities near the Gaza Strip. Most of the firing was done by **Hamas**. Following are the main incidents:

- a. **Beersheba: Five rockets** fell during the day in the city of **Beersheba**, at the outer range of the rockets. One of them landed in a school in a city neighborhood, ripping a hole in the ceiling of one of the classrooms. The building suffered extensive damage. Eight people were stricken with severe anxiety and sent to the hospital.



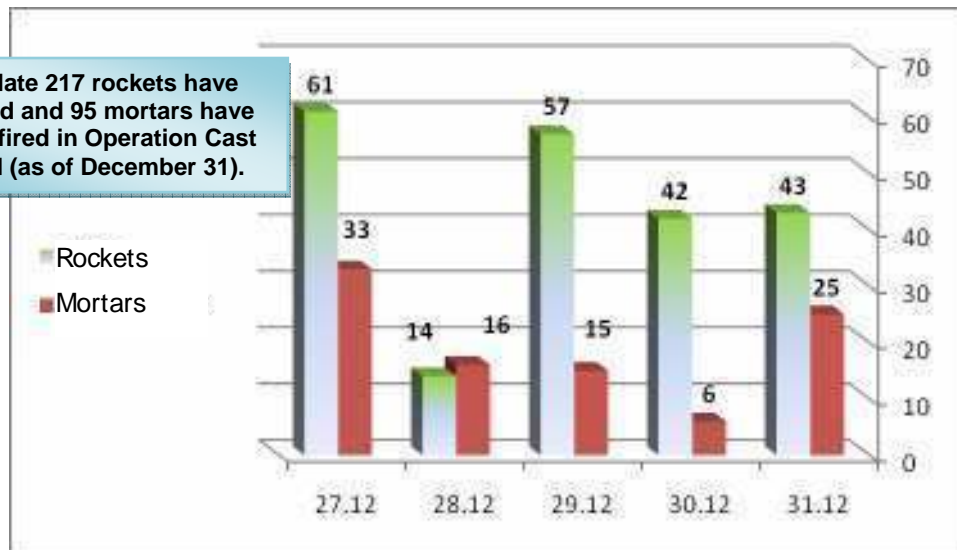
The school classroom that was hit in Beersheba
(Foreign Ministry, December 31)

- b. Ashkelon: Three rockets landed in Ashkelon; a few civilians were stricken with severe anxiety.
- c. **Sderot** and other communities in the western Negev also took rocket landings.

14. On Thursday, January 1, the firing continued. In the afternoon, a rocket scored a direct hit on the top floor of an apartment building in **Ashdod**, and fire broke out in the building. The rocket damaged an electric power line and there was a power outage in the area. Some 30 people suffered severe anxiety and were treated on site. Two more rockets landed in open areas in Ashkelon; there were no casualties and no damages.

Rocket landings and mortar fire during Operation Cast Lead

To date 217 rockets have landed and 95 mortars have been fired in Operation Cast Lead (as of December 31).



Beersheba as a target of long-range rocket fire

15. Starting December 30, the fourth day of Operation Cast Lead, the city of Beersheba was also brought into the circle of rocket fire for the first time. The rockets fired at the city were of the standard 122-mm Grad type, whose range is **approximately 40 km**. To date **seven rockets** have landed in Beersheba and its environs. Due to the firing at Beersheba the Home Front Command decided to expand the area in which a “special situation” has been declared.

16. On December 30, close to 9:00 p.m., a rocket landed in a **kindergarten** in one of the Beersheba city neighborhoods, causing damage. No children were on site due to the late hour. A civilian close to the location was slightly injured and a few other people suffered shock.



The damage inflicted on the Beersheba kindergarten (Photo by Herzl Yosef, Ynet, December 30).

17. On December 31, at 8:45 a.m., a rocket landed on a school in one of the city neighborhoods. As a result, a hole with a diameter of about one and half meters was ripped in the ceiling of one of the classrooms. The building suffered severe damage. Studies were not taking place in the school due to an earlier decision by the Home Front Command and Beersheba's mayor. A few more rockets landed throughout the city and its outskirts; there were no casualties and no damage.



The hole ripped in the roof of a school classroom (Photo by Herzl Yosef, Ynet, December 30).

18. Prime Minister Ehud Olmert (January 1) and Defense Minister Ehud Barak (December 31) visited the school that was damaged. During their visit, Ehud Barak said that Israel will continue to intensify the operation until it achieves the goals for whose sake it was started (Ynet, December 31).



Defense Minister Ehud Barak examining the damage to the school (Photo by Herzl Yosef, Ynet, December 30).

The transfer of humanitarian aid to the residents of the Gaza Strip

Overview

19. Throughout Operation Cast Lead, Israel has seen to the **continuous transfer** of humanitarian aid to the residents of the Gaza Strip. This aid includes food, drugs and medical equipment. Israel allows an average of **90 trucks per day** to cross. In addition, Egypt allows the transfer of humanitarian aid and the evacuation of wounded for treatment in Egypt, through the Rafah Crossing.

20. On January 1, 2009, **UNWRA** is expected to begin distributing food for some **750,000 Palestinians** who will arrive at aid centers in the Gaza Strip. The agencies reported that according to their information, the Rafah Crossing is expected to remain open to meet the Palestinians' needs (Al Arabiya TV, December 31). The **Red Cross** reported on the organization's website (December 31) that the situation in Shifa Hospital in Gaza has stabilized, and that it has most of the required medicines and equipment in stock. The **United Nations Food Program (UFP)** also reported that its organization does not intend to bring additional food into Gaza, since its warehouses are full. **England** also transferred a total of \$10 billion in urgent aid – consisting of food and gasoline (Reuters, December 31).

Continued humanitarian aid arriving from Israel

21. On December 31, Israel allowed the transfer of **93 trucks** carrying humanitarian aid into the Gaza Strip through the Kerem Shalom Crossing. Civilians posing humanitarian cases also continue to be allowed into Israel, through the Erez Crossing. On December 31, 12 wounded people from the Gaza Strip, including two children, were moved through the Erez crossing to receive medical attention in Israel.

22. Since the beginning of the operation, Israel has transferred over **6,500 tons** of food and humanitarian aid into the Gaza Strip. Israel allows the transfer of all required aid by the aid organizations and donor countries.

The transfer of Arab aid and wounded through the Rafah crossing

23. The Arab and Muslim countries are continuing to collect and transfer humanitarian aid to the Gaza Strip. Following is a summary of the humanitarian aid that was sent to Gaza on December 31, and is expected arrive within the next few days:

- a. **Saudi Arabia:** 25 tons of medicine were transferred by Saudi Arabia to the Gaza Strip. The Saudi Health Ministry announced that there is a technical problem in transferring units of blood from Saudi Arabia to the Gaza Strip, and that the medical services in Gaza informed them that there is no problem finding donors. As per the request of the Palestinians in Gaza, Saudi Arabia will send empty bags for units of blood. On December 31, Saudi Arabia also dispatched two planes carrying 20 tons of drugs and medical equipment. These planes are expected to return bringing wounded Palestinians to receive medical treatment in Saudi Arabia (Al-Shark Al-Awsat, December 31).
- b. **Iran:** The Iranian Health Minister met with a Hamas representative in Iran, Abu Asamah Almaty, and told him that hundreds of doctors and nurses in Iran have expressed their willingness to leave for the Gaza Strip. According to him, Iran's medical delegations have failed in their attempts to enter the Gaza Strip, due to Egypt's closure of the border. He also said that Iran is willing to accept wounded from the Gaza Strip, and that a special center has been set up to collect food and medical equipment for the Gaza Strip (IRNA, December 31).
- c. **Egypt:** Four tons of medicine from the Red Cross in Egypt has been transferred into the Gaza Strip. Over the past 24 hours, about 25 wounded have been moved into Egypt through the Rafah Crossing. The head of the crossings in the Palestinian Embassy in Egypt said that few patients have been transferred because there are not enough ambulances to transport the wounded from the Gaza Strip into Egypt (Pal-Press, December 31).
- d. **Jordan:** Jordan sent another aid convoy on December 31. Jordan also announced that it is willing to accept Palestinian wounded (Jordanian News Agency, December 31). Jordan's aid convoys pass through Israel to reach the Gaza Strip.
- e. **Libya:** Libya transferred ten ambulances and 25 tons of medicine.

Confrontations continue between Palestinians and Egyptian security forces

24. Confrontations between Palestinians and the Egyptian security forces continued along the border between Egypt and the Gaza Strip. On December 31, an Egyptian police officer was wounded in Rafah from shooting that came from the Palestinian side. A mortar shell and a hand grenade were also found in the area during searches carried out by the Egyptian forces (Middle Eastern News Agencies, December 31).

25. Egypt detained some 50 Hamas operatives who infiltrated into Egypt, and they are now being interrogated. This is in relation to the death of an Egyptian officer on December 28 (Al Masri Al Yom, December 31). In the past few days, the Egyptian security forces have been hunting for Hamas operatives who infiltrated into Egypt. The Egyptian security forces have called upon local residents not to provide assistance to the infiltrators or shelter them in their homes (Al-Ahram, December 31).

Protest actions and disturbances have dwindled in Judah and Samaria

26. In Judah and Samaria, there has been a decline in the extent of the disturbances and confrontations between Palestinians and the Israel security forces that started at the beginning of Operation Cast Lead. At the beginning of the operation, a general strike was declared in all the Judah and Samaria cities, but in the past couple of days a trend of returning to normal life has commenced. On December 31, there were a few protest rallies in West Bank cities, but no special confrontations or clashes with the Israeli security forces were noted. On December 31, no attempts were made to carry out terrorist attacks in Judah and Samaria.

Selection of Reactions

Hamas and the other terrorist organizations

27. **Ismail Haniyeh**, head of the Hamas administration, who during these past days has refrained from appearing in public, gave a recorded speech he read out from a written page (Al Aqsa channel, December 31). The gist of his speech: Israel is waging a “war of destruction” against the Palestinian people and harming civilians, particularly children (Hamas denies that most of those killed are terrorist operatives¹); Gaza is not isolated, as evidenced by the demonstrations being carried out on its behalf throughout the Arab world and the humanitarian aid that the Arab states are trying to transfer; the “bloodshed” in Gaza illustrates the need for national internal-Palestinian reconciliation and dialogue, based on releasing “political prisoners” from the jails of the Palestinian Authority. Haniyeh said that the Israeli attacks must be **stopped immediately without prior conditions and the crossings must be opened**. According to him, only after that will it be possible to hold discussions on all the topics on the agenda.

28. Following are some subjects raised in announcements made by the Hamas spokesman and the spokesmen of other terrorist organizations in the past two days:

- a. **Messages of deterring the IDF from entering the Gaza Strip:** The Izz al-din al-Qassam Brigades have a large number of **female suicide bombers** ready to sacrifice themselves in the event that the IDF decides to enter the Gaza Strip in a ground operation (Al Aqsa channel, December 30). **Thousands of well-trained fighters**, armed with weapons and supplies, including antitank weapons and a large quantity of explosive devices, are entrenching themselves in the northern and eastern Gaza Strip in high preparedness for the Israel ground action. The organizations are working out of a joint war room, according to an orderly work plan, which includes a division of responsibility by regions and streets (Abu Abir, Spokesman of the Popular Resistance Committees, Quds Press Agencies, December 31). **Abdullah Shami**, an official of the PIJ, warned that the various organizations have armaments, capability, forces and high morale, and are ready for any ground assault (Algerian daily Al-Shuruq, December 31).
- b. **Hamas is demanding a unilateral cessation of the Israeli assault and the opening of the crossings as a precondition for a lull in the fighting:** Hamas announced that any Arab or international intervention must be based on the “cessation of aggression, lifting the siege, and opening all the crossings” (Palestine

¹ Hamas intelligence sources are even employing psychological warfare, saying that the Izz al-din al-Qassam Brigades have succeeded, supposedly, in deceiving Israel by “supplying false targets,” the bombing of which has not impaired the ability of the “resistance” (Al-Majd, the website of Hamas’ interior security mechanism, December 31).

info, December 31). Hamas official **Iman Taha** said that if any kind of a proposal for a ceasefire is presented to Hamas, they will consider it: “We support any initiative for immediately ceasing the aggression and fully lifting the blockade” (Reuters, December 31). Hamas refuses a lull in the fighting with Israel that does not include opening the crossings to the Gaza Strip (Al Hayat, December 31). Russian Foreign Minister Serge Lavrov said that in a telephone conversation with the head of the Hamas political bureau, **Khaled Mashal**, the latter told him that Hamas is willing to stop its attacks on condition that the siege on Gaza is ended (French News Agencies, December 31).

- c. **Conveying a (false) message of “business as usual”**: A Hamas police spokesman, Islam Shahwan, gave an interview to Al Aqsa radio staff (December 31), in which he said that the police are continuing to function as usual and that its people are continually at their place of work, as per instructions from police headquarters. Shahwan specified that police activity is ongoing in the criminal realm, including arresting drug dealers and thieves. However, he added, the police’s job is also to “maintain and defend the internal front, **in order to protect our brothers the resistance fighters** [terrorist operatives] and keep them from despairing...”

Photos bolstering Hamas’ propaganda machine

(From the Izz al-din al-Qassam Brigades website, December 31)



Weapons aimed at Israel aircraft
(Izz al-din al-Qassam Brigades website
forums, December 31, 2008)



Poster from the Izz al-din al-Qassam Brigades forum on December 27: The title reads: “At your command, Al Aqsa.” Underneath is written “We will build a bridge [to Al Aqsa] built from the skulls of the sons of Zion.”

Egypt

Call for the Security Council to convene

29. The Egyptian Minister of Defense, **Ahmed Abu Algehit**, said that it was decided at a meeting of the Arab foreign ministers to ask the **Security Council** to convene immediately. The goal is get a resolution passed for the cessation of the Israeli actions, opening of the crossings, and “lifting of the blockade” (Al Jazeera, December 31). The Egyptian ambassador to the UN announced that he had submitted a draft proposal for the resolution to the Security Council on behalf of the Arab states, including an immediate ceasefire, opening the transit points, transferring humanitarian and economic aid, restoring the lull in the fighting and continuing the peace process (Egyptian satellite television, January 1). A UN spokesperson said that the Security Council would meet on the night of January 1 to discuss the situation in the Gaza Strip behind closed doors (French News Agency, December 31).

Pulling the Al Manar TV channel off the Egyptian satellite?

30. The Iranian television channel **Alalam** quoted Egyptian “media sources” as saying that Israel had directed an official request to Egyptian President Hosni Mubarak to ban broadcasts by the Al Manar channel on the Egyptian communications satellite. This comes in wake of Hassan Nasrallah’s last speech, in which he called for a popular uprising against the Egyptian regime (El Nashra website, Lebanon, December 30).

31. Broadcasts by the Hezbollah television station, including harsh words of incitement against the Egyptian government, were indeed aired to the Arab/Muslim world and many other countries by the **Nilesat** satellites (under Egyptian control) and **Arabsat** (an Arab satellite in which Saudi Arabia plays a dominant part). The meaning of being aided by these satellites is that Egypt and Saudi Arabia are helping disseminate Hezbollah’s incitement broadcasts that draw inspiration from Iran and are directed against not only Israel but also their own governments and those in other pro-Western Arab states. Al Manar transmissions are also being distributed by an Indonesian communications satellite².

² See our information bulletin: “[Communications and terrorism: Hezbollah’s Al-Manar TV channel has started broadcasting via an Indonesian satellite, after being taken off a Thai satellite. The Indonesian satellite covers East Asia, China, and Australia. Indonesia is a Muslim country, making it more difficult for the international community to fight the incitement aired by Hezbollah \[backed by Iran\]](#)” (September 4, 2008).